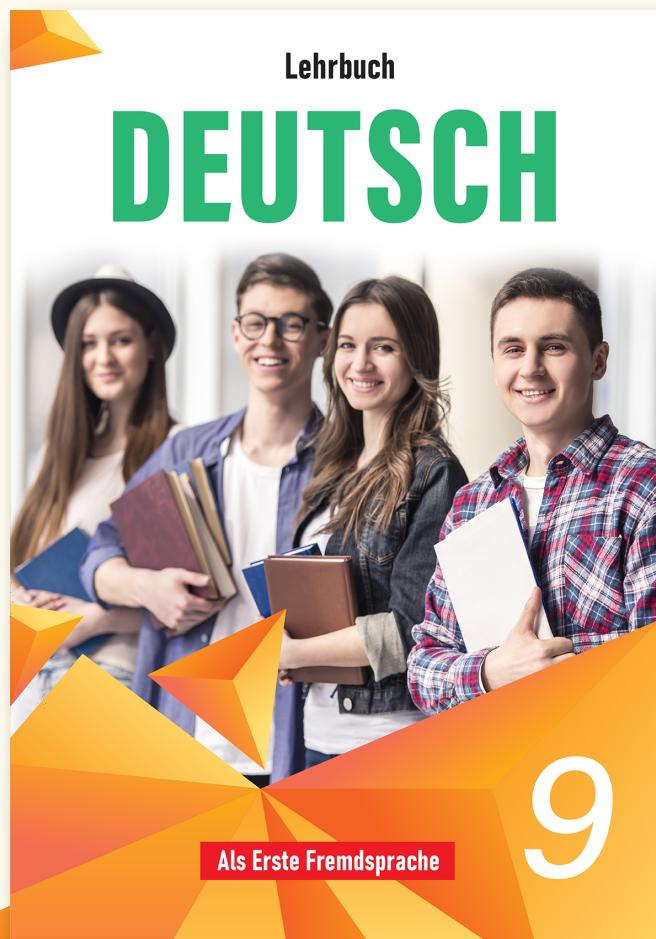


LEHRERHANDBUCH

DEUTSCH



Als Erste Fremdsprache

9

TURAN KARIMBAJLI

9 DEUTSCH

als erste Fremdsprache

LEHRERHANDBUCH ZUM LEHRBUCH

© “Şərq-Qərb” Offene Aktiengesellschaft

Für Ihre Hinweise und Ratschläge sind
wir Ihnen jederzeit dankbar. E-Mail bitte an:
info@eastwest.az und **derslik@edu.gov.az**
Vielen Dank im Voraus für Ihre Mitarbeit.



INHALTSVERZEICHNIS

1. Vorwort von Autorenteam	3
2. Über das Lehrbuch Deutsch 9	4
3. Methodik im Fremdsprachenunterricht	5
4. Fertigkeiten im Deutschunterricht	7
5. Wie sollen die Lehrkräfte die Motivation im Fremdsprachenunterricht wecken?	9
6. Die Planung im Fremdsprachenunterricht	12
7. Inhaltsstandards	15
8. Tabelle des jährlichen Lehrplans	17
9. Lösungen und Hinweise zur Lektion 1	20
10. Lösungen und Hinweise zur Lektion 2	52
11. Lösungen und Hinweise zur Lektion 3	70
12. Lösungen und Hinweise zur Lektion 4	90
13. Lösungen und Hinweise zur Lektion 5	110
14. Lösungen und Hinweise zur Lektion 6	136
15. Summative Bewertungen	162
16. Literaturverzeichnis	208

AUTORENTTEAM-VORWORT

Sehr geehrte Lehrerinnen und Lehrer,

Wir freuen uns sehr, Ihnen unser neues Lehrbuch für die neunte Klasse vorstellen zu dürfen, das sich intensiv mit der Bedeutung der deutschen Sprache auseinandersetzt. Als Autorentteam, die sich mit der Vermittlung von Deutsch als erste Fremdsprache beschäftigt, ist uns die Bedeutung der Sprache besonders bewusst geworden.

Wir haben es uns zur Aufgabe gemacht, den Lehrkräften ein umfassendes Arbeitsprogramm zur Verfügung zu stellen, das den Anforderungen des aktuellen Curriculums gerecht wird. Diese neuen Anforderungen bieten eine klare Orientierung für das zielgerichtete Erlernen der deutschen Sprache.

Die Sprache ist ein Schlüssel, der uns ermöglicht, unsere Gedanken auszudrücken, Ideen zu teilen und Verbindungen zu anderen Menschen aufzubauen. Das Lehrbuch Deutsch als erste Fremdsprache für die neunte Klasse eröffnet den Schülern neue Welt. Durch das Erlernen einer neuen Sprache erweitern wir nicht nur unseren Horizont, sondern auch unsere Möglichkeiten.

Wir hoffen, dass unser Lehrbuch nicht nur Ihr Verständnis für die Wichtigkeit der Sprache vertieft, sondern auch Ihre Begeisterung weckt, neue Sprachen zu unterrichten und die Vielfalt der menschlichen Kommunikation zu schätzen.

Mit besten Grüßen,

Ihr Autorentteam

ÜBER DAS LEHRBUCH DEUTSCH 9

Das Lehrbuch "Deutsch als erste Fremdsprache" für die 9. Klasse ist bestehend durch ein ansprechendes Design und ist in sechs Lektionen gegliedert. Die Lektionen im Lehrbuch sind: "Persönliche Informationen", "Neue Freunde und Kontakte", "Haushalt", "Gesunde Lebensweise", "In der Stadt oder auf dem Land?", "Auf dem Weg".

Jede Lektion behandelt vier neue Themen und bietet eine Vielzahl von kommunikativen sowie schriftlichen Übungen, Lesetexten, Hörübungen und einen erweiterten Wortschatz. Das Lehrbuch fordert die Lernenden dazu auf, in unterschiedlichen Situationen auf Deutsch zu kommunizieren und ihre Sprachkenntnisse zu vertiefen.

Neben den traditionellen Unterrichtsformen für die 9. Klasse werden auch alternative Übungsmethoden angeboten, die den Lernprozess abwechslungsreicher und interessanter gestalten.

Das Lehrbuch für die 9. Klasse ist auf dem Anfängerniveau (Grundlegende Kenntnisse) eingestuft. Auf diesem Sprachniveau sollen die Schüler Sätze und häufig gebrauchte Ausdrücke verstehen können, die mit Bereichen von unmittelbarer Bedeutung zusammenhängen. Sie sollen sich in einfachen, routinemäßigen Situationen verständigen können und mit einfachen Mitteln ihre Herkunft, Ausbildung und ihre unmittelbaren Bedürfnisse beschreiben können.

Mit diesem Lehrbuch wird den Schülerinnen und Schülern eine umfassende und abwechslungsreiche Möglichkeit geboten, ihre Deutschkenntnisse als erste Fremdsprache auf vielfältige Weise zu erweitern und zu festigen.

Das Lehrbuch für die 9. Klasse umfasst Materialien für insgesamt 35 Unterrichtsstunden.

Es bietet eine reichhaltige und stimulierende Lernplattform, die durch interaktive Übungen, Texte, Bilder, Audios und sogar Videos (zugänglich über QR-Codes) ergänzt wird.

METHODIK DES FREMDSPRACHENUNTERRICHTS

Der Fremdsprachenunterricht hat sich im Laufe der Jahre erheblich weiterentwickelt und umfasst heute eine Vielzahl von Ansätzen und Methoden, die darauf abzielen, das Lernen einer neuen Sprache sowohl effektiv als auch ansprechend zu gestalten.

Die Wahl der richtigen Methodik ist entscheidend, um die Lernenden zu motivieren und ihre Sprachkompetenzen nachhaltig zu fördern. Die Wahl der richtigen Methodik im Fremdsprachenunterricht hängt von verschiedenen Faktoren ab, einschließlich der Zielgruppe, der Lernziele und der verfügbaren Ressourcen. Eine effektive Unterrichtsgestaltung sollte flexibel und anpassungsfähig sein, um den unterschiedlichen Bedürfnissen der Lernenden gerecht zu werden. Durch die Kombination verschiedener Methoden und Ansätze kann ein abwechslungsreicher und motivierender Unterricht gestaltet werden, der die Lernenden erfolgreich auf ihrem Weg zur Sprachbeherrschung unterstützt.

Die Methodik des Fremdsprachenunterrichts ist ein komplexes und vielseitiges Gebiet, das verschiedene Ansätze und Prinzipien umfasst, um den Lernprozess effektiv zu gestalten. Hier sind einige grundlegende Aspekte, die in der Methodik des Fremdsprachenunterrichts berücksichtigt werden:

1. Lernziele definieren

Bevor der Unterricht beginnt, ist es wichtig, klare Lernziele zu setzen. Diese Ziele sollten spezifisch, messbar, erreichbar, relevant und zeitgebunden (SMART) sein. Klare Lernziele helfen dabei, den Unterricht zu strukturieren und den Fortschritt der Schüler zu überwachen.

2. Lernstrategien und -techniken

Effektive Fremdsprachenlehrer vermitteln den Schülern eine Vielzahl von Lernstrategien und -techniken, die ihnen helfen, die neue Sprache besser zu verstehen und zu behalten. Dazu gehören zum Beispiel Gedächtnistechniken, Konversationsübungen und der Einsatz von visuellen Hilfsmitteln.

3. Kommunikative Kompetenz fördern

Ein zentrales Ziel des Fremdsprachenunterrichts ist die Entwicklung der kommunikativen Kompetenz. Dies bedeutet, dass die Schüler in der Lage sein sollten, die Sprache in realen Situationen anzuwenden. Dazu gehört das Verständnis und die Produktion von gesprochener und geschriebener Sprache in unterschiedlichen Kontexten.

4. Integration der vier Fertigkeiten

Die Methodik sollte sicherstellen, dass die vier grundlegenden Fertigkeiten – Hören, Sprechen, Lesen und Schreiben – ausgewogen und integriert unterrichtet werden. Dies

kann durch abwechslungsreiche Aufgaben und Aktivitäten erreicht werden, die alle diese Fertigkeiten abdecken.

5. Kulturelles Bewusstsein fördern

Sprachlernen ist eng mit dem kulturellen Kontext der Zielsprache verbunden. Daher ist es wichtig, dass Schüler auch ein Bewusstsein und Verständnis für die Kultur, Traditionen und sozialen Normen der Zielsprache Gemeinschaft entwickeln. Dies kann durch interkulturelle Projekte, authentische Materialien und kulturelle Austauschprogramme unterstützt werden.

6. Individuelle Unterschiede berücksichtigen

Jeder Schüler lernt anders und bringt unterschiedliche Vorkenntnisse und Erfahrungen mit. Die Methodik sollte flexibel genug sein, um auf diese individuellen Unterschiede einzugehen. Differenzierung und personalisiertes Lernen sind hier Schlüsselbegriffe, die sicherstellen, dass jeder Schüler bestmöglich gefördert wird.

7. Feedback und Bewertung

Regelmäßiges Feedback ist essenziell, um den Lernfortschritt zu bewerten und den Schülern zu helfen, ihre Stärken und Schwächen zu erkennen. Dies kann durch formative und summative Bewertungen geschehen. Formatives Feedback gibt den Schülern die Möglichkeit, sich kontinuierlich zu verbessern, während summative Bewertungen eine Bilanz über das Erlernte ziehen.

8. Einsatz moderner Technologien

Die Integration moderner Technologien in den Fremdsprachenunterricht kann das Lernen erheblich unterstützen. Digitale Werkzeuge wie Sprachlern-Apps, Online-Plattformen und interaktive Whiteboards bieten vielfältige Möglichkeiten, den Unterricht interaktiver und ansprechender zu gestalten.

9. Motivation und Interesse wecken

Eine wichtige Aufgabe des Fremdsprachenlehrers ist es, die Motivation der Schüler zu wecken und aufrechtzuerhalten. Dies kann durch interessante und relevante Themen, spielerische Aktivitäten und die Schaffung einer positiven Lernatmosphäre erreicht werden.

10. Reflexion und kontinuierliche Verbesserung

Schließlich ist es wichtig, dass Lehrer regelmäßig ihre Unterrichtspraxis reflektieren und sich kontinuierlich weiterbilden. Dies kann durch die Teilnahme an Fortbildungen, den Austausch mit Kollegen und das Lesen aktueller Fachliteratur geschehen.

Durch die Berücksichtigung dieser Aspekte kann der Fremdsprachenunterricht effektiv und effizient gestaltet werden, um den Schülern das bestmögliche Lernerlebnis zu bieten.

FERTIGKEITEN IM DEUTSCH UNTERRICHT

Die vier Fertigkeiten im Deutschunterricht umfassen das Hören, Sprechen, Lesen und Schreiben. Jede dieser Fertigkeiten spielt eine entscheidende Rolle beim Erlernen der deutschen Sprache und kann durch gezielte Aufgaben im Unterricht gefördert werden. Hier sind einige Beispiele, wie Lehrer diese Fertigkeiten in unterschiedlichen Aufgaben anwenden können:

1. Hörverstehen (Hören)

Aufgabenbeispiel: Schüler hören sich ein kurzes Hörspiel, eine Nachrichtensendung oder ein Gespräch an und beantworten anschließend Fragen dazu.

Ziel: Verbesserung des Verstehens gesprochener deutscher Sprache und des Erkennens von spezifischen Informationen und allgemeinen Inhalten.

2. Sprechen

Aufgabenbeispiel: Rollenspiele oder Diskussionen zu aktuellen Themen, bei denen Schüler in Gruppen oder Paaren interagieren und ihre Meinungen austauschen.

Ziel: Förderung der mündlichen Ausdrucksfähigkeit, der korrekten Aussprache und der Fähigkeit, in verschiedenen Kontexten angemessen zu kommunizieren.

3. Leseverstehen (Lesen)

Aufgabenbeispiel: Lektüre von kurzen Geschichten, Artikeln oder Sachtexten mit anschließenden Verständnisfragen oder Aufgaben zur Textanalyse.

Ziel: Entwicklung der Fähigkeit, geschriebene Texte zu verstehen, relevante Informationen herauszufiltern und den Inhalt kritisch zu hinterfragen.

4. Schreiben

Aufgabenbeispiel: Verfassen von Aufsätzen, Briefen, Tagebucheinträgen oder Berichten zu vorgegebenen Themen.

Ziel: Verbesserung der schriftlichen Ausdrucksfähigkeit, der Grammatik und des Wortschatzes sowie der Fähigkeit, strukturiert und klar zu schreiben.

Integration der vier Fertigkeiten in den Unterricht:

Projektarbeit: Schüler arbeiten an Projekten, die alle vier Fertigkeiten integrieren. Zum Beispiel könnte ein Projekt über den Haushalt Schüler dazu bringen, Texte zu

lesen und zu recherchieren (Lesen), eine Präsentation vorzubereiten und vorzustellen (Sprechen), eine schriftliche Zusammenfassung zu erstellen (Schreiben) und sich relevante Audioquellen anzuhören (Hören).

Stationenlernen: Verschiedene Stationen im Klassenraum bieten die Aufgaben für jede Fertigkeit. Eine Station könnte eine Hörübung sein, eine andere eine Leseaufgabe, die nächste eine Schreibaufgabe und die letzte eine mündliche Übung. Die Schüler rotieren durch die Stationen und üben so alle vier Fertigkeiten.

Thematische Einheiten: Jede Unterrichtseinheit konzentriert sich auf ein bestimmtes Thema (z.B. Neue Freunde und Kontakte, Haushalt, Gesunde Lebensweise, In der Stadt oder auf dem Land?, Auf dem Weg.) und beinhaltet Aktivitäten, die alle vier Fertigkeiten abdecken. Zum Beispiel könnte eine Einheit über "die Umwelt" den Schülern Artikel zum Lesen (Lesen), Podcasts zum Anhören (Hören), Diskussionen über "die Stadtleben" (Sprechen) und das Schreiben eines Essays über eigene Beiträge zum "Auf dem Land" (Schreiben) bieten.

Durch die gezielte Einbindung und das ausgewogene Üben der vier Fertigkeiten können Deutschlehrer/innen ihren Schülern/innen helfen, umfassende Sprachkompetenzen zu entwickeln und sich sicher in der deutschen Sprache zu bewegen.

WIE SOLLEN LEHRKRÄFTE DIE MOTIVATION IM FREMDSPRACHENUNTERRICHT WECKEN?

Motivation ist ein entscheidender Faktor für den erfolgreichen Fremdsprachenunterricht, besonders bei Jugendlichen in der 9. Klasse. In diesem Alter haben Schüler oft unterschiedliche Interessen und Ablenkungen, daher ist es wichtig, dass Lehrer kreative und effektive Methoden finden, um ihre Motivation zu wecken und aufrechtzuerhalten. Hier sind einige Strategien, die Lehrer anwenden können:

1. Relevanz und Anwendbarkeit

Alltagsbezug herstellen: Der/die Lehrer/in sollten Themen und Inhalte auswählen, die für die Schüler relevant und im Alltag anwendbar sind. Beispielsweise können sie Alltagssituationen wie Einkaufen, Reisen oder soziale Medien einbeziehen.

Berufliche Perspektiven aufzeigen: Zeigen Sie, wie Fremdsprachenkenntnisse ihre zukünftigen Karrieremöglichkeiten verbessern können. Berichten Sie über Berufe, in denen Fremdsprachen eine wichtige Rolle spielen.

2. Interaktive und kreative Aktivitäten

Rollenspiele und Simulationen: Diese können reale Situationen nachstellen und den Schülern die Möglichkeit geben, die Sprache praktisch anzuwenden.

Projekte und Präsentationen: Lassen Sie der/die Schüler/in Projekte zu Themen erstellen, die sie interessieren. Dies könnte die Recherche und Präsentation über ein Land, eine Kultur oder eine aktuelle Nachricht in der Zielsprache umfassen.

3. Technologie und digitale Medien

Sprachlern-Apps und Online-Ressourcen: Nutzen Sie Apps wie Duolingo oder Quizlet, die spielerische Elemente enthalten und das Lernen unterhaltsam gestalten.

Videos und Musik: Integrieren Sie Filme, Serien, Musikvideos und Songs in den Unterricht, um die Sprache authentisch und unterhaltsam zu präsentieren.

4. Kulturelle Erfahrungen

Kultauraustausch und Pen-Pals: Organisieren Sie Brieffreundschaften oder virtuelle Austauschprogramme mit Schulen in anderen Ländern. Dies gibt den Schülern die Möglichkeit, direkt mit Muttersprachlern zu kommunizieren.

Kulturelle Veranstaltungen: Planen Sie Events wie „Deutsche Woche“ oder „Deutsches Café“, bei denen Schüler kulturelle Aspekte der Zielsprache erleben können.

5. Individuelle Interessen berücksichtigen

Personalisierter Unterricht: Finden Sie heraus, was Ihre Schüler interessiert, und integrieren Sie diese Themen in den Unterricht. Dies kann durch Umfragen oder persönliche Gespräche erfolgen.

Wahlmöglichkeiten bieten: Geben Sie den Schülern die Möglichkeit, zwischen verschiedenen Aufgaben oder Projekten zu wählen, um ihr Engagement zu erhöhen.

6. Positive Lernumgebung schaffen

Anerkennung und Belohnung: Erkennen Sie die Fortschritte der Schüler an und belohnen Sie ihre Anstrengungen. Dies kann durch Lob, Zertifikate oder kleine Preise geschehen.

Fehlerfreundliche Atmosphäre: Ermutigen Sie die Schüler, Fehler als Teil des Lernprozesses zu betrachten. Schaffen Sie eine Umgebung, in der sie sich trauen, die Sprache zu verwenden, ohne Angst vor Kritik zu haben.

7. Kooperative Lernformen

Gruppenarbeit: Fördern Sie das Lernen in Paaren oder Gruppen, damit Schüler voneinander lernen und sich gegenseitig unterstützen können.

Peer-Tutoring: Lassen Sie stärkere Schüler schwächeren helfen. Dies kann beiden Gruppen zugutekommen, da der stärkere Schüler sein Wissen vertieft und der schwächere gezielte Unterstützung erhält.

8. Authentische Materialien

Echte Texte und Medien: Verwenden Sie authentische Materialien wie Zeitungsartikel, Blogs, Vlogs oder Podcasts. Dies zeigt den Schülern die praktische Anwendung der Sprache.

Gastsprecher: Laden Sie Muttersprachler oder Experten ein, die über ihre Erfahrungen und die Bedeutung der Fremdsprache in ihrem Leben sprechen.

Durch diese vielfältigen Ansätze können Lehrer die Motivation ihrer Schüler steigern und ihnen die Freude am Lernen einer neuen Sprache vermitteln. Eine positive Einstellung und Engagement der Lehrer sind dabei ebenso wichtig wie die methodische Vielfalt, um die Begeisterung der Schüler zu wecken und langfristig zu erhalten.

Im Deutschunterricht für Jugendliche kann es hilfreich sein, eine Vielzahl von Spielen und Aktivitäten zu verwenden, um das Lernen zu fördern und die Sprachfähigkeiten zu verbessern. Hier sind einige Vorschläge:

Wortschatzspiele	<p>Tabu: Die Schüler müssen Begriffe erklären, ohne bestimmte Wörter zu verwenden.</p> <p>Bingo: Erstellen Sie Bingo-Karten mit deutschen Wörtern oder Ausdrücken und lassen Sie die Schüler nach den Begriffen suchen, die sie hören.</p>
Rollenspiele	<p>Restaurant-Szenario: Schüler spielen Kellner und Gäste und üben Bestellungen auf Deutsch.</p> <p>Arztbesuch: Ein Schüler spielt den Arzt, der andere den Patienten, und sie besprechen Symptome und Behandlungen.</p>
Dialogkarten	Verwenden Sie Karten mit Anfangssätzen oder Themen, um Dialoge zu initiieren. Dies fördert spontane Sprachproduktion und Kreativität.

Grammatikspiele	<p>Karten sortieren: Lassen Sie die Schüler Karten mit verschiedenen Wortarten oder Satzgliedern sortieren.</p> <p>Würfelspiele: Erstellen Sie ein Spielbrett, bei dem die Schüler grammatische Aufgaben lösen müssen, um voranzukommen.</p>
Lesespiele	<p>Lesepuzzle: Zerlegen Sie einen Text in Absätze oder Sätze und lassen Sie die Schüler die Teile in die richtige Reihenfolge bringen.</p> <p>Geschichten weiterschreiben: Ein Schüler beginnt eine Geschichte und die anderen setzen sie fort.</p>
Quiz und Rätsel	<p>Kahoot!: Ein Online-Quiz, das in Echtzeit gespielt werden kann.</p> <p>Kreuzworträtsel: Erstellen Sie Kreuzworträtsel mit Vokabeln, die die Schüler gelernt haben.</p>
Bewegungsspiele	<p>Simon sagt (auf Deutsch): Ein Spielleiter gibt Befehle und die Schüler müssen nur folgen, wenn der Satz mit "Simon sagt" beginnt.</p> <p>Stationslauf: Unterschiedliche Stationen im Klassenzimmer, an denen verschiedene sprachliche Aufgaben gelöst werden müssen.</p>
Wortspiele	<p>Buchstabensalat: Ein Spiel, bei dem Spieler Wörter aus einem Durcheinander von Buchstaben rekonstruieren müssen.</p> <p>Kreuzworträtsel: Ein Rätselspiel, bei dem Spieler Wörter basierend auf Hinweisen in ein Gitter eintragen.</p> <p>Anagramme: Ein Spiel, bei dem Spieler Buchstaben eines Wortes oder Satzes neu ordnen, um andere Wörter oder Sätze zu bilden.</p> <p>Wortsuche: Ein Gitter aus Buchstaben, in dem Spieler versteckte Wörter finden und markieren müssen.</p> <p>Reimketten: Ein Spiel, bei dem Spieler abwechselnd Wörter nennen müssen, die sich reimen.</p> <p>Pictionary: Ein Spiel, bei dem Spieler Begriffe zeichnen und ihre Teammitglieder die gezeichneten Begriffe erraten müssen. Es kann auch als Wortspiel betrachtet werden, wenn Wörter gezeichnet werden müssen.</p> <p>20 Fragen: Ein Spiel, bei dem ein Spieler an einen Gegenstand denkt und die anderen Spieler bis zu 20 Ja- oder Nein-Fragen stellen, um herauszufinden, woran der erste Spieler denkt.</p>
Galgenmännchen	Ein klassisches Spiel, um den Wortschatz zu überprüfen.
Stadt, Land, Fluss	Ein Spiel, bei dem die Schüler in verschiedenen Kategorien Wörter finden müssen, die mit einem bestimmten Buchstaben beginnen.

Diese Spiele und Aktivitäten helfen, den Unterricht interaktiver und spannender zu gestalten, fördern die Kommunikation und das Verständnis und unterstützen die Schüler dabei, ihre Deutschkenntnisse spielerisch zu erweitern.

DIE PLANUNG IM FREMDSPRACHENUNTERRICHT

Die Planung im Fremdsprachenunterricht ist ein grundlegender Prozess, der sicherstellt, dass der Unterricht effektiv, zielgerichtet und an die Bedürfnisse der Schüler angepasst ist. Eine sorgfältige Planung hilft den Lehrern, den Lernfortschritt zu steuern, die Motivation der Schüler aufrechtzuerhalten und die gewünschten Lernziele zu erreichen. Hier sind die wesentlichen Aspekte, die bei der Planung des Fremdsprachenunterrichts berücksichtigt werden sollten:

1. Lernziele definieren

Klar und spezifisch: Lernziele sollten präzise formuliert und für die Schüler verständlich sein. Sie geben vor, welche Kenntnisse und Fähigkeiten die Schüler am Ende der Unterrichtseinheit haben sollen.

Kurz- und langfristig: Sowohl kurzfristige Ziele (z.B. das Erlernen eines bestimmten Grammatik Themas als auch langfristige Ziele (z.B. die Fähigkeit, fließend zu sprechen) sollten berücksichtigt werden.

2. Lehrplan und Curriculum

Richtlinien beachten: Der Unterricht muss den Vorgaben des offiziellen Lehrplans entsprechen. Dies stellt sicher, dass alle notwendigen Themen und Kompetenzen abgedeckt werden.

Sequenzierung: Die Reihenfolge der Unterrichtseinheiten sollte logisch und aufbauend gestaltet sein. Grundlegende Kenntnisse sollten vor komplexeren Themen behandelt werden.

3. Lernbedürfnisse der Schüler

Diagnostische Bewertung: Vor Beginn des Unterrichts sollten die Vorkenntnisse und Lernbedürfnisse der Schüler diagnostiziert werden. Dies hilft, den Unterricht individuell anzupassen.

Differenzierung: Aufgaben und Aktivitäten sollten auf unterschiedliche Leistungsniveaus zugeschnitten sein, um allen Schülern gerecht zu werden.

4. Methoden und Materialien

Vielfalt der Methoden: Eine abwechslungsreiche Methodik, die sowohl traditionelle als auch moderne Ansätze umfasst, kann den Unterricht interessanter und effektiver gestalten.

Authentische Materialien: Der Einsatz von authentischen Texten, Audio- und Video-materialien hilft den Schülern, die Sprache in realistischen Kontexten zu erleben.

5. Aktivitäten und Aufgaben

Interaktive Übungen: Aufgaben, die Interaktion und Kommunikation fördern, sind besonders wichtig im Fremdsprachenunterricht. Rollenspiele, Diskussionen und Gruppenarbeiten sollten regelmäßig integriert werden.

Übungsformen: Sowohl mündliche als auch schriftliche Übungen sind notwendig, um die verschiedenen Fertigkeiten (Hören, Sprechen, Lesen, Schreiben) zu entwickeln.

6. Technologieeinsatz

Digitale Werkzeuge: Der Einsatz von Sprachlern-Apps, Online-Plattformen und digitalen Medien kann den Unterricht bereichern und den Schülern zusätzliche Übungsmöglichkeiten bieten.

Multimediale Präsentationen: Videos, interaktive Whiteboards und andere digitale Ressourcen können die Unterrichtsinhalte anschaulicher und ansprechender machen.

7. Feedback und Bewertung

Formative und summative Bewertung: Regelmäßiges Feedback während des Lernprozesses (formative Bewertung) und abschließende Tests oder Prüfungen (summative Bewertung) sind wichtig, um den Lernerfolg zu messen.

Selbst- und Peer-Bewertung: Schüler sollten auch Gelegenheit haben, ihre eigenen Fortschritte zu reflektieren und Rückmeldungen von ihren Mitschülern zu erhalten.

8. Zeitmanagement

Realistische Zeitplanung: Jede Unterrichtsstunde sollte realistisch geplant sein, um sicherzustellen, dass alle Aktivitäten innerhalb der vorgegebenen Zeit durchgeführt werden können.

Flexibilität: Es sollte immer ein gewisser Spielraum für unvorhergesehene Ereignisse oder notwendige Wiederholungen eingeplant werden.

9. Evaluation und Anpassung

Regelmäßige Überprüfung: Der Unterrichtsplan sollte regelmäßig überprüft und bei Bedarf angepasst werden, um auf die Fortschritte und Schwierigkeiten der Schüler zu reagieren.

Feedback der Schüler: Das Einholen von Rückmeldungen der Schüler kann wertvolle Hinweise darauf geben, welche Aspekte des Unterrichts gut funktionieren und welche verbessert werden sollten.

Durch eine sorgfältige und durchdachte Planung können Lehrer einen strukturierten und effektiven Fremdsprachenunterricht gestalten, der den Lernbedürfnissen der Schüler entspricht und ihre Sprachkompetenz kontinuierlich weiterentwickelt.

Beispiel Unterrichtsplan

Lektion/ Thema	
Woche/Stunde	
Standards	
Materialien	
Aufgabe	
Arbeitsformen	
Hausaufgaben	

INHALTSSTANDARDS

Am Ende der 9. Klasse hat der/die Schüler/in:

- spricht den Inhalt des Textes, den er gehört und gelesen hat;
- gibt eine schriftliche und mündliche Einstellung zum Inhalt des gelesenen Textes;
- beteiligt sich an Diskussionen, erläutert seine/ihre Ideen;
- drückt seine/ihre Gedanken in verschiedenen Formen mithilfe von Spracheinheiten;
- liest und schreibt Sätze mit unterschiedlichem Aufbau korrekt;
- schreibt Lebenslauf und Bewerbung.

GRUNDSTANDARDS UND UNTERSTANDARDS ZUM INHALT

1. Hörverständnis

Der/die Schüler/in:

- 1.1. drückt seine Einstellung zum Inhalt des Textes aus, den er/sie hört.
 - 1.1.1. bezieht sich auf die geäußerte Meinung.
 - 1.1.2. interpretiert den Inhalt des Textes, den er/sie hört.

2. Sprechen

Der/die Schüler/in:

- 2.1. zeigt mündliche Kommunikationsfähigkeiten.
 - 2.1.1. drückt seine Meinung in verschiedenen Spracheinheiten aus.
 - 2.1.2. führt Diskussionen zu verschiedenen Themen
(Natur, Gesellschaft, Familie, Schule).
 - 2.1.3. erklärt seine Gedanken durch Vergleiche.

3. Lesen

Der/die Schüler/in:

- 3.1. zeigt, dass er/sie den Inhalt des Textes, den er/sie liest, beherrscht.
- 3.1.1. erklärt die grammatisch-semantischen Merkmale von Wörtern und Ausdrücken.
- 3.1.2. liest Sätze unterschiedlicher Konstruktion im Text richtig.
- 3.1.3. spricht den Inhalt des Textes, den er/sie liest, in einer logischen Reihenfolge aus.
- 3.1.4. drückt seine Einstellung zum Inhalt des Textes aus, den er liest.

4. Schreiben

Der/die Schüler/in:

- 4.1. zeigt die richtigen Schreibfähigkeiten.
- 4.1.1. drückt seine/ihre Gedanken in verschiedenen Formen aus (Aufsatz, Essay, Geschichte).
- 4.1.2. drückt eine schriftliche Haltung zu Fakten und Ereignissen aus.
- 4.1.3. schreibt Sätze verschiedener Konstruktionen korrekt.
- 4.1.4. schreibt eine Bewerbung, eine Biografie.

TABELLE DES JÄHRLICHEN LEHRPLANS

Nº	Lektion Stunde	Thema	Standards	Bewertung	Stunde
LEKTION 1. Persönliche Informationen					
1.	Stunde 1			Diagnostisch	1
2.	Stunde 2	Familie und Verwandtschaft	1.1.2., 2.1.1., 3.1.2., 3.1.3.	Formativ	3
3.	Stunde 3	Mein Tagesablauf	1.1.2., 3.1.3., 3.1.4., 4.1.3.	Formativ	3
4.	Stunde 4	Eigenschaften	2.1.2., 2.1.3., 4.1.3., 4.1.3.	Formativ	3
5.	KSB Nº1			Summativ	1
6.	Stunde 5	Sprachen und Biografien	1.1.1., 1.1.2., 2.1.1., 3.1.4.	Formativ	3
LEKTION 2. Neue Freunde und Kontakte					
7.	Stunde 1	Neue Bekanntschaften	1.1.2., 2.1.1., 2.1.3, 3.1.4.	Formativ	3
8.	Stunde 2	Freundschaft	1.1.2., 2.1.1., 2.1.3., 3.1.4., 4.1.3.	Formativ	3
9.	KSB Nº2			Summativ	1
10.	Stunde 3	Bei der Arbeit	4.1.1., 3.1.1., 3.1.2., 4.1.1., 4.1.4.	Formativ	3
11.	Stunde 4	Ausflüge und Aktivitäten	3.1.2., 3.1.4., 2.1.3.	Formativ	4
12.	KSB Nº3			Summativ	1

Nº	Lektion Stunde	Thema	Standards	Bewertung	Stunde
LEKTION 3. Haushalt					
13.	Stunde 1	Haushaltsgeräte	3.1.4., 4.1.3., 4.1.1.	Formativ	4
14.	Stunde 2	Hausarbeit in Familie	2.1.2., 3.1.4., 4.1.3.	Formativ	4
15.	Stunde 3	Wie kann ich helfen?	3.1.4., 4.1.3.	Formativ	3
16.				Summativ	1
17.	Stunde 4	Zu Hause umweltfreundlich	1.1.2., 3.1.4., 4.1.3.		4
LEKTION 4. Gesunde Lebensweise					
18.	Stunde 1	Konflikte und Stress	1.1.1., 1.1.2., 2.1.2., 4.1.1.	Formativ	4
19.	Stunde 2	Lebendig bewegt	1.1.1., 1.1.2., 3.1.4.	Formativ	4
20.				Summativ	1
21.	Stunde 3	Diskussionsrunde (die Bedeutung des Sports)	2.1.2.	Formativ	4
22.	Stunde 4	Raus ins Grüne	3.1.3., 3.1.4., 4.1.1., 4.1.3.	Formativ	4
23.	Stunde 5	Projektarbeit: Bau eines Vogelhauses			4
24.				Summativ	1

Nº	Lektion Stunde	Thema	Standards	Bewertung	Stunde
LEKTION 5. In der Stadt oder auf dem Land?					
25.	Stunde 1	Das Leben in der Stadt	1.1.1., 1.1.2., 3.1.4., 4.1.1.	Formativ	4
26.	Stunde 2	Das Leben auf dem Land	3.1.4., 4.1.3.	Formativ	4
27.	Stunde 3	Freizeitangebote	1.1.1., 3.1.4.	Formativ	4
28.	Stunde 4	Ausflugsziele	2.1.2., 3.1.3., 4.1.4.	Formativ	4
29.	KSB Nº7			Summativ	1
LEKTION 6. Auf dem Weg					
30.	Stunde 1	Die Richtungen	1.1.1., 1.1.2., 3.1.4., 4.1.3.	Formativ	4
31.	Stunde 2	Öffentlicher/privater Verkehr	2.1.1., 2.1.2., 4.1.3.	Formativ	4
32.	KSB Nº8			Summativ	1
33.	Stunde 3	Die Architektur	3.1.4., 4.1.1., 4.1.3.	Formativ	4
34.	Stunde 4	Die Sehenswürdigkeiten	2.1.1., 2.1.3., 3.1.4., 4.1.3.	Formativ	4
35.	KSB Nº9			Summativ	1

GSBs werden von der Schulleitung am Ende jedes Semesters durchgeführt.

LEKTION 1

Persönliche Informationen



HINWEISE UND LÖSUNGSSCHLÜSSEL ZU LEKTION 1

Thema 1. Familie und Verwandtschaft

Thema 2. Mein Tagesablauf

Thema 3. Eigenschaften

Thema 4. Sprachen und Biografien



Persönliche Informationen

THEMA 1. Familie und Verwandtschaft

Seite 8, Aufgabe 1

Hinweise zu gegebenen Aufgabe

Um die Aufgabe in der Klasse durchzuführen, können die Schüler in kleinen Gruppen zusammenarbeiten und dabei die folgenden Schritte befolgen:

1. Einführung ins Thema:

- Der/die Lehrer/in erklärt das Thema "Familie und Verwandtschaft" und stellt die Aufgabe vor.
- Der/die Lehrer/in präsentiert die bereits gegebenen Begriffe (Stammbaum, Familienfoto, Cousin, Familienfest, etc.).

2. Gruppenbildung:

- Die Schüler werden in kleine Gruppen aufgeteilt (4-5 Schüler pro Gruppe).

3. Brainstorming:

- Jede Gruppe erhält ein großes Blatt Papier oder ein Whiteboard und Stifte.
- Die Schüler brainstormen weitere Begriffe, die zum Thema "Familie und Verwandtschaft" passen und schreiben diese auf.

4. Kategorisierung:

- Die Schüler sortieren die Begriffe in verschiedene Kategorien (z. B. Eltern, Geschwister, Großeltern, Kinder, Ehepartner, erweiterte Familie, Familienereignisse, etc.).
- Der/die Lehrer/in kann die oben genannten Kategorien vorschlagen oder die Schüler können eigene Kategorien entwickeln.

5. Wörternetz erstellen:

- Die Gruppen erstellen ein Wörternetz, indem sie die Begriffe in den jeweiligen Kategorien anordnen und Verbindungen zwischen den Begriffen zeichnen.
- Die Schüler sollten diskutieren, wie die Begriffe miteinander in Beziehung stehen und dies im Wörternetz sichtbar machen.

6. Präsentation und Diskussion:

- Jede Gruppe präsentiert ihr Wörternetz der Klasse und erklärt die Kategorien und Verbindungen.
- Die Klasse diskutiert die verschiedenen Wörternetze, vergleicht sie und ergänzt gegebenenfalls fehlende Begriffe.

7. Zusammenföhrung:

- Der Lehrer führt die Ergebnisse der verschiedenen Gruppen zu einem großen, gemeinsamen Wörternetz zusammen, das im Klassenzimmer ausgehängt werden kann.

8. Reflexion:

- Die Schüler reflektieren über das Thema und die Aufgabe. Der Lehrer kann Fragen stellen wie:

Welche Wörter habt ihr über das Thema "Familie und Verwandtschaft" gelernt?

Welche neuen Begriffe oder Verbindungen habt ihr entdeckt?

Wie hat die Zusammenarbeit in der Gruppe funktioniert?

Durch diese Vorgehensweise werden die Schüler dazu angeregt, ihr Wissen über Familie und Verwandtschaft zu erweitern, ihre Ideen strukturiert darzustellen und ihre Kommunikationsfähigkeiten zu verbessern.

Lösung für die Aufgabe

Um ein umfassendes Wörternetz zum Thema "Familie und Verwandtschaft" zu erstellen, sollen wir weitere Begriffe einbeziehen, die zu diesem Thema passen. Hier sind einige Vorschläge:

1. Eltern

- Mutter
- Vater

2. Geschwister

- Bruder
- Schwester

3. Großeltern

- Großmutter (Oma)
- Großvater (Opa)

4. Kinder

- Sohn
- Tochter

5. Ehepartner

- Ehemann
- Ehefrau

6. Familieneignisse

- Hochzeit
- Geburtstag
- Jubiläum

7. Familienaktivitäten

- Familientreffen
- Familienurlaub
- Familienausflug

8. Haus und Haushalt

- Zuhause
- Haushalt
- Wohnort

9. Gefühle und Beziehungen

- Liebe
- Vertrauen
- Zusammenhalt
- Unterstützung

10. Generationen

- Generationenhaus
- Familientradition
- Erbe

Diese Begriffe helfen dabei das Thema "Familie und Verwandtschaft" umfassend zu erfassen. Beim Erstellen des Wörternetzes in der Klasse können die Begriffe in verschiedenen Kategorien angeordnet werden, um die Verbindungen zwischen den verschiedenen Aspekten der Familie und Verwandtschaft sichtbar zu machen.

Um die Schüler diese Aufgaben in der Klasse durchführen zu lassen, können die folgenden Schritte befolgt werden:

Vorbereitung

Einführung ins Thema:

- Der Lehrer erklärt das Thema "Familie" und stellt die Fragen vor, die in den Interviews verwendet werden sollen.

Verteilung der Materialien:

- Jeder Schüler erhält ein Arbeitsblatt mit einer Tabelle, in der sie die Antworten ihrer Klassenkameraden notieren können. Die Tabelle sollte die folgenden Spalten enthalten:

Gruppenbildung:

- Die Schüler werden in kleine Gruppen von 3-4 Personen aufgeteilt.

Erklärung der Aufgaben:

- Der Lehrer erklärt den Ablauf des Interviews: Jeder Schüler soll drei verschiedene Klassenkameraden befragen und die Antworten in die Tabelle eintragen.

Durchführung der Interviews:

- Die Schüler führen die Interviews durch und notieren die Antworten ihrer Klassenkameraden in der Tabelle.

Zusammenführung und Diskussion:

- Nach den Interviews versammeln sich die Schüler wieder in ihren Gruppen und tauschen ihre Ergebnisse aus.
- Jede Gruppe erstellt eine kurze Zusammenfassung der häufigsten Antworten und besondere Unterschiede oder Gemeinsamkeiten, die sie festgestellt haben.

Präsentation:

- Jede Gruppe präsentiert ihre Zusammenfassung vor der Klasse.
- Der Lehrer kann eine Diskussion moderieren, in der die Schüler über die verschiedenen Familienstrukturen und Feierlichkeiten sprechen und ihre Eindrücke teilen.

Reflexionsrunde:

Der Lehrer stellt Reflexionsfragen, wie z.B.:

- **Was habt ihr über die Familien eurer Klassenkameraden gelernt?**
- **Gab es etwas, das euch überrascht hat?**
- **Wie unterscheiden sich die Familienfeiern untereinander?**

Ergänzung des Wörternetzes:

- Die Schüler können das Wörternetz, das sie zuvor erstellt haben, um neue Begriffe oder Erkenntnisse ergänzen, die aus den Interviews hervorgegangen sind.

Seite 13, Aufgabe 5B

Sahib (47 Jahre alt)

Normalerweise esse ich zum Frühstück heißen Haferbrei, Brot mit Käse und Butter. Ich mag keinen Honig. Morgens trinke ich nur Tee. Ich esse am liebsten Fleisch, zum Beispiel Dolma oder Kebab. Natürlich brauche ich dazu Beilagen: Kartoffel, Tomaten, Aubergine. Das Gemüse ist wichtig. Ich esse auch gerne Suppe und Salaten. Wenn ich nur Suppe oder Salat esse, fühle ich mich nicht satt. Ich mag unsere nationale Küche sehr gern. Gutab (mit Fleisch und Kürbis), Duschbara und Piti schmecken mir sehr gut. Ich esse keine Zwischenmahlzeit. Das Obst ist auch in unserem täglichen Leben wichtig.

Ich finde das Abendessen am schönsten. Meine Familienmitglieder sitzen um den Tisch zusammen. Unser Abendessen sollte leicht sein. Wir essen Fisch und Gemüsebeilage. Nach dem Abendessen trinken wir Früchtetee.

Ajgün (45 Jahre alt)

„Ich esse gerne verschiedene Speisen aus unterschiedlichen Küchen. Abends esse ich gern viele Gemüse und Obst. Ich mag zum Beispiel sehr gern Salate „Caesar“. Ich bevorzuge den Salat meistens mit viel Käse. Und dann habe ich noch ein Schnitzel aus Österreich.

Am Wochenende bestellen wir oft indisches oder italienisches Abendessen. Jeder von unserer Familie liebt indisches Gericht. Wir mögen alle „Butter Hähnchen“. Ich mag das Abendessen am liebsten. Tagsüber ist meistens wenig Zeit für das Essen. Am Wochenende frühstücken wir gern alle zusammen. An Wochentagen frühstücke ich nicht. Ich trinke nur einen Kaffee. Mittags esse ich in der Arbeit. Süßigkeiten esse ich nicht gerne. Ich mag das Abendessen am liebsten. Ich bereite sehr oft Gerichte mit Blumenkohl zu. Das finde ich sehr gesund.

Elvira (16 Jahre alt)

„Ich mag gerne Dolma, Spaghetti Bolognese, Reis mit Fleisch, gebratene Kartoffeln, Pizza und „Butter Hähnchen“ aus Indischen Küche. Obst und Gemüse mag ich nicht so besonders gern. Aber zur Schule nehme ich immer Äpfel und Mandarinen mit. Die Tomate und die Gurke esse ich auch. Mittags esse ich in der Kantine. Das Essen ist okay. Manchmal gibt es richtig leckere Sachen und manchmal ist es gar nicht gut. Es gibt immer Beilagen zur Auswahl. In der Pause esse ich Schokolade und Kekse. Dazu trinke ich Tee mit Zitrone. Das ist eigentlich immer das Gleiche. Am Wochenende mag ich am liebsten das Frühstück und unter der Woche das gemeinsame Abendessen. Ich esse gern eine Zwischenmahlzeit, wenn ich von der Schule nach Hause komme. Die Süßigkeiten mag ich auch sehr gerne. Meistens trinke ich Wasser. Jeder soll mindestens 2 Liter Wasser an einem Tag trinken, aber manchmal trinke ich auch Limonade oder Apfelsaft. Im Sommer trinke ich sehr gerne Smoothies. Ich esse gerne Eis.

Nidschat (14 Jahre alt)

Ich mag Fast Food. „Mein Lieblingsessen ist Burger mit Pommes. Ich trinke viel Wasser. Ich mag auch Cola oder Limonade. Zum Frühstück trinke ich meistens Orangensaft. Dazu esse ich ein Stück Brot mit Erdbeermarmelade. In die Schule nehme ich einen geschnittenen Apfel und ein Wurstbrot mit. Unter der Woche mag ich das Frühstück nicht so. Aber am Wochenende mag ich das Frühstück richtig gerne mit der ganzen Familien. Das Abendessen mag ich auch. Das Mittagessen ist mir nicht so wichtig. Ich esse das Mittagessen in der Schulkantine. Wir essen zwischen 12 und 12:30 Uhr. Abends esse ich meistens zwischen 18 und 19 Uhr.

1. Ajgrün mag nur aserbaidschanische Küche.	<input checked="" type="checkbox"/>
2. Das Essen in der Schulkantine schmeckt immer sehr lecker.	<input checked="" type="checkbox"/>
3. Elvira isst Schokoladen in ihrer Mittagspause in der Kantine.	<input checked="" type="checkbox"/>
4. Ajgrün isst Obst und Gemüse besonders gern.	<input checked="" type="checkbox"/>
5. Die Süßigkeiten findet Ajgrün gesund.	<input checked="" type="checkbox"/>
6. In der Pause isst Nidschat Wurstbrot.	<input checked="" type="checkbox"/>
7. Elvira hat viele Lieblingsessen.	<input checked="" type="checkbox"/>
8. Sie nimmt einen Apfel und ein Käsebrot in die Schule mit. Ihre Familie isst eher früh.	<input checked="" type="checkbox"/>
9. Alle in der Familie essen gern indisches Essen.	<input checked="" type="checkbox"/>
10. Das Frühstück am Wochenende ist die liebste Mahlzeit für die Familie. (Agrün)	<input checked="" type="checkbox"/>
11. In der Schulkantine gibt es immer verschiedene Essen.	<input checked="" type="checkbox"/>
12. Sahib isst gerne etwas Süßes mit dem Tee.	<input checked="" type="checkbox"/>
13. Nidschat isst jeden Tag einen Apfel.	<input checked="" type="checkbox"/>
14. Elvira isst gerne verschiedene Gerichte.	<input checked="" type="checkbox"/>
15. Burger mit Pommes isst Nidschat nicht gerne.	<input checked="" type="checkbox"/>
16. Am Wochenende kocht die Familie oft indisches Essen.	<input checked="" type="checkbox"/>
17. An Wochentagen frühstücken alle zusammen.	<input checked="" type="checkbox"/>

Seite 15, Aufgabe 5C

1. die Meeresfrüchte



2. der Blumenkohl



3. die Erdbeermarmelade



4. die Aubergine



5. das Gebäck



Seite 16, Aufgabe 5D

1. die Meeresfrüchte	H) Muscheln, Wasserschnecken, Garnelen, Tintenfische, Krabben und Hummer gehören zu dieser Gruppe.
2. die Kekse	C) kleine Stücke oder Scheiben.
3. der Blumenkohl	D) eine weiße gesunde Gemüsesorte.
4. das Schnitzel	E) ein Gericht von Österreich.
5. die Erdbeermarmelade	G) Eine Marmelade, die aus Zucker, Wasser und Erdbeeren besteht.
6. satt sein/werden	A) genug gegessen haben, nicht mehr hungrig sein.
7. die Zwischenmahlzeit	B) eine kleine Mahlzeit zwischen den Hauptmahlzeiten Frühstück, Mittagessen oder Abendessen.
8. das Gebäck	F) Es ist eine Backware.

Hier sind einige Tipps, wie Lehrerinnen und Lehrer klare Anweisungen an Schülerinnen und Schüler für diese Aufgabe geben können:

1. Halten Sie die Anweisungen kurz:

- Nutzen Sie einfache Sprache, die leichter verständlich als die Aufgabe selbst ist.

2. Wiederholen die Anweisungen:

- Geben Sie die Anweisungen nicht nur einmal. Wiederhole Sie, um sicherzustellen, dass alle Schülerinnen und Schüler sie verstanden haben.

3. Verwenden Sie Gesten und Demonstrationen:

- Nutzen Sie Körpersprache, Gesten und Mimik, um die Anweisungen zu verdeutlichen.
- Zeigen Sie, wie die Aufgabe ausgeführt werden soll.

4. Verwende einheitliche Begriffe:

- Nutzen Sie bei ähnlichen Aktivitäten dieselben Begriffe und Strukturen für die Anweisungen.
- Dies erleichtert den Schülerinnen und Schülern das Verständnis.

5. Überprüfen Sie das Verständnis der Anweisungen:

- Stellen Sie Fragen, um sicherzugehen, dass alle Schülerinnen und Schüler die Aufgabe verstanden haben.

Persönliche Informationen

THEMA 2. Mein Tagesablauf

Aufgabe 1, Seite 17

Audiotext :

Am Samstagmorgen um 9:00 Uhr ist Murad aufgestanden. Nachdem er sich geduscht und angezogen hatte, hat er um 9:30 Uhr gefrühstückt. Etwa gegen 12:00 Uhr hat er die Wohnung aufgeräumt. Er hat eine Suppe für das Mittagessen zubereitet. Nach dem Mittagessen hat er eine Präsentation zum Thema Familienzeit auf Deutsch vorbereitet. Um 19:00 Uhr saß er mit der ganzen Familie am Tisch und genoss das Abendessen. Nach dem Abendessen chattete er noch mit Freunden. Bevor er ins Bett ging, ließ er auch ein Buch.

Lösung

E)	Es war Samstag.
F)	Um 9.00 Uhr ist Murad aufgestanden. Danach hat er sich geduscht und sich angezogen. Um 9.30 Uhr hat er gefrühstückt.
D)	Etwa gegen 12 Uhr hat er die Wohnung aufgeräumt.
E)	Er hat eine Suppe für das Mittagessen zubereitet.
B)	Nach dem Mittagessen hat er eine Präsentation zum Thema Familienzeit auf Deutsch vorbereitet.
H)	Er hat etwa um 19:00 Uhr für das Abendessen mit der ganzen Familie am Tisch gesessen.
A)	Nach dem Abendessen hat er mit Freunden gechattet.
G)	Bevor er ins Bett ging, ließ er ein Buch.

Aufgabe 3, Seite 19

1. Jeden Morgen mache ich **Morgengymnastik**, um fit zu bleiben.
2. Vor der Arbeit **rasiere** ich mich.
3. Nach dem Aufstehen trinke ich gerne **eine Tasse Kaffee**.
4. In meiner Freizeit lese ich oft **Zeitungen**.
5. Im Büro **besprechen** wir wichtige Themen.
6. Während der Arbeit machen wir eine **Mittagspause**.
7. Als Journalist muss ich regelmäßig **Berichte schreiben**.

8. Um effizient zu arbeiten, **erstelle** ich regelmäßig einen Plan.
9. In meiner Position muss ich oft **mit Kollegen kommunizieren**.
10. Der Chef wird das nächste **Abteilungsmeetings** leiten.
11. Unser Ziel ist es, die **Projektziele** dieses Projekts zu erreichen.
12. Als Sekretärin muss ich die **Arbeitsunterlagen** gut organisieren.
13. Nach einem langen Arbeitstag **genieße** ich den Feierabend.
14. Abends mache ich gerne **Entspannungsübungen**, um mich zu entspannen.

Aufgabe 5, Seite 20

Hier sind verschiedene Wege, wie Schüler diese Aufgabe in der Klasse durchführen können:

Lesen und Nachspielen der Dialoge	Die Schüler lesen die Dialoge laut vor und spielen sie in Paaren nach. Dies hilft ihnen, die Aussprache zu üben und die Struktur des Dialogs zu verstehen.
Rollenspiele	Die Schüler schlüpfen in verschiedene Rollen und führen die Dialoge in unterschiedlichen Szenarien (z.B. Vorstellungsgespräch, erster Schultag) durch. Dies fördert kreatives Denken und Anwendung der Sprache in verschiedenen Kontexten.
Partnerarbeit	Die Schüler bilden Paare und erstellen eigene Dialoge. Sie können sich gegenseitig persönliche Fragen stellen und Antworten geben, um ihre Konversationsfähigkeiten zu verbessern.
Gruppenarbeit	Die Schüler arbeiten in kleinen Gruppen und schreiben gemeinsam Dialoge. Anschließend präsentieren sie ihre Dialoge der Klasse. Dies stärkt Teamarbeit und Präsentationsfähigkeiten.
Feedback-Runde	Nach dem Üben der Dialoge geben sich die Schüler gegenseitig Feedback. Dies hilft ihnen, ihre Fehler zu erkennen und sich zu verbessern.
Sprachspiele	Die Lehrer können Sprachspiele einführen, bei denen die Schüler persönliche Informationen austauschen. Zum Beispiel ein „Interview-Spiel“, bei dem jeder Schüler eine andere Person interviewt und die Antworten der Klasse präsentiert.
Visuelle Hilfsmittel	Die Lehrer können Bilder oder Requisiten verwenden, um die Dialoge lebendiger zu gestalten. Dies kann den Schülern helfen, sich die Szenarien besser vorzustellen und motivierter zu sein.
Technologieeinsatz	Schüler können Dialoge aufzeichnen und abspielen, um ihre Aussprache zu überprüfen und zu verbessern. Alternativ können sie auch Online-Tools oder Apps nutzen, um interaktive Dialogübungen durchzuführen.

Kreatives Schreiben	Die Schüler schreiben eigene kreative Dialoge basierend auf den vorgegebenen Beispielen/Wortschatz. Sie können dabei ihre Fantasie nutzen und verschiedene Themen einbringen.
Reflexion	Am Ende der Stunde können die Schüler darüber reflektieren, was sie gelernt haben und wie sie sich bei den Dialogübungen gefühlt haben. Dies fördert die Selbstreflexion und das Bewusstsein für den eigenen Lernfortschritt.

Diese verschiedenen Methoden ermöglichen es den Schülern, ihre Sprachfähigkeiten auf vielfältige und ansprechende Weise zu verbessern.

Aufgabe 6A, Seite 21

Person	aufstehen	Frühstück	Schule beginnt	Schule endet	Nach Hause	Die Schlafzeit
Seo-hyeon	05:30	06:15	08:00	17:00	18:00	21:30
Thomas	07:00	07:30	08:15	14:00	15:30	21:00

Aufgabe 6B, Seite 21

Unten gegebene Methoden bieten den Schülern die Möglichkeit, die gegebene Aufgabe auf vielfältige und interaktive Weise zu bearbeiten und ihre Kommunikationsfähigkeiten zu verbessern.

1. Partnerinterview	Die Schüler bilden Paare und interviewen sich gegenseitig. Einer stellt die Fragen und notiert die Antworten, danach wechseln sie die Rollen.
2. Gruppeninterview	Die Schüler arbeiten in kleinen Gruppen (z.B. drei bis vier Personen). Jeder Schüler interviewt einen anderen Schüler in der Gruppe und teilt die Antworten anschließend mit den anderen Gruppenmitgliedern.
3. Rundgang-Interview	Die Schüler gehen durch den Klassenraum und interviewen verschiedene Mitschüler. Jeder Schüler versucht, so viele verschiedene Antworten wie möglich zu sammeln.
4. Präsentation	Nach dem Interview teilen die Schüler die Antworten ihres Partners mit der Klasse. Dies fördert das Zuhören und die Präsentationsfähigkeiten.
5. Schriftliche Zusammenfassung	Nachdem die Interviews durchgeführt wurden, schreiben die Schüler eine kurze Zusammenfassung über den Alltag ihres Partners und lesen diese vor

6. Rollenspiele	Die Schüler können Rollenspiele durchführen, bei denen sie vor der Klasse die Rolle ihres Partners übernehmen und die Antworten darstellen.
7. Tauschbörse	Die Schüler notieren die Antworten ihres Partners auf Kärtchen und tauschen diese Kärtchen anschließend mit anderen Paaren aus. Danach stellen sie die neuen Informationen in der Klasse vor.
8. Poster oder Collage	Die Schüler erstellen ein Poster oder eine Collage über den Tagesablauf ihres Partners und präsentieren sie der Klasse. Dies fördert die Kreativität und das visuelle Lernen.
9. Digitale Präsentation	Die Schüler nutzen digitale Werkzeuge, um Informationen zu sammeln und zu präsentieren. Zum Beispiel können sie eine PowerPoint-Präsentation oder ein Video erstellen.
10. Diskussionsrunde	Nach den Interviews gibt es eine offene Diskussionsrunde, in der die Schüler die unterschiedlichen Tagesabläufe und Gewohnheiten vergleichen und diskutieren.

Aufgabe 7 A, Seite 23, 24

Dort putzt sie sich die Zähne (1)	J 
Sie holt Brot, Butter, Käse, Wurst, Joghurt, Milch und Marmelade aus dem Kühlschrank und deckt dann den Tisch. Herr Meier hilft seiner Frau bei der Vorbereitung (2).	F 

Die Kinder stehen auf und kleiden sie sich an. Danach frühstücken sie alle zusammen (3).



Nach dem Frühstück gehen die Kinder zur Schule (4).



Die Kinder bleiben von 8 bis 13 Uhr in der Schule, kehren dann nach Hause zurück und essen zu Mittag (5).



Am Nachmittag machen die Kinder ihre Aufgaben (6).



Danach geht Tobias zum Fußballtraining (7),



während Diana ein Buch liest (8)



Herr Meier kehrt um 6 Uhr nach Hause zurück. Die Familie isst zu Abend und anschließend spülen die Kinder das Geschirr (9).



Sie schauen fern (10)



Aufgabe 7B, Seite 25

1. Frau Meier steht um sechs Uhr auf.	<input checked="" type="checkbox"/>
2. Herr Meier duscht und rasiert sich vor dem Frühstück.	<input checked="" type="checkbox"/>
3. Frau Meier weckt die Kinder um 8 Uhr.	<input checked="" type="checkbox"/>
4. Herr Meier isst zu Mittag im Restaurant.	<input checked="" type="checkbox"/>
5. Die Kinder machen ihre Aufgaben am Abend.	<input checked="" type="checkbox"/>
6. Tobias geht am Nachmittag zum Fußballtraining.	<input checked="" type="checkbox"/>
7. Herr Meier kommt um 8 Uhr nach Hause.	<input checked="" type="checkbox"/>
8. Die Kinder waschen das Geschirr nach dem Frühstück.	<input checked="" type="checkbox"/>
9. Die Familie geht um 9 Uhr schlafen.	<input checked="" type="checkbox"/>
10. Die Kinder Diana und Tobias sind morgens sehr energiegeladen.	<input checked="" type="checkbox"/>

Aufgabe 7C, Seite 25

Wer steht zuerst auf?	Frau Meier
Wohin geht Frau Meier zuerst?	Ins Badezimmer
Was macht sie in der Küche?	Sie bereitet das Frühstück zu.
Um wieviel Uhr weckt sie die Kinder?	Um 7 Uhr
Was machen die Kinder nach dem Frühstück?	Nach dem Frühstück gehen die Kinder zur Schule
Was ist Herr Meier von Beruf?	Zahnarzt
Kommt er zum Mittagessen nach Hause?	Nein, er isst im Restaurant.
Wann sehen die Kinder fern?	Nach dem Abendessen.

Aufgabe 7D, Seite 25

1. Herr Meier rasiert sich am Morgen.	Was macht Herr Meier am Morgen?
2. Sie macht das Frühstück in der Küche.	Wo macht sie das Frühstück?
3. Tobias geht zum Fußballtraining.	Wohin geht Tobias?
4. Nein, sie liest lieber ein Buch.	Schaut sie lieber fern oder liest sie lieber ein Buch?
5. Herr Meier isst im Restaurant.	Wo isst Herr Meier?
6. Sie gehen um 10 Uhr schlafen.	Wann gehen sie schlafen?

Aufgabe 7E, Seite 26

1. Jeden Morgen um halb sechs Uhr **klingelt der Wecker**.
2. Herr Meier **erwacht** und **hilft seiner Frau** vor dem Frühstück.
3. Die Kinder Tobias und Diana sind **energiegeladen**.
4. Herr Meier **isst** sein Mittagessen im Restaurant.
5. Die Kinder machen ihre **Hausaufgaben** am Nachmittag.
6. Anton geht zum **Fussballtraining** am Nachmittag.
7. Herr Meier kommt um **6 Uhr** nach Hause.
8. Die Kinder **spülen** das Geschirr nach dem Abendessen.
9. Die Familie geht **um 10 Uhr** schlafen.
10. Frau Meier **weckt** die Kinder um 7 Uhr.

Aufgabe 8A, Seite 26

1	Jeden Morgen beginnt mein Tag früh. Ich stehe um sechs Uhr auf und bereite ich mich auf den Tag vor.
b.	
2	Zuerst putze ich mir meine Zähne und wasche mir mein Gesicht
h.	

3 e.	Nachdem ich mein Frühstück zubereitet habe, esse ich in der Küche.
4 i.	Am Vormittag gehe ich zur Arbeit.
5 g.	Ich arbeite in meinem Büro und erledige meine Aufgaben.
6 d.	In der Mittagspause esse ich das mitgebrachte Essen.
7 a.	Am Nachmittag kehre ich nach Hause zurück und entspanne mich ein wenig.
8 c.	Abends kuche ich oft mein Abendessen.
9 f.	Dann lese ich ein Buch, bevor ich ins Bett gehe. Vor dem Schlafengehen wasche ich mein Gesicht noch einmal und lege meine Kleidung für den nächsten Tag bereit.

Seite 28

Partnerarbeit / Karusell

Anweisungen:

1. Vorbereitung:

- Teilen Sie die Klasse in Paare auf. Jedes Paar besteht aus Schüler A und Schüler B.
- Geben Sie jedem Schüler ein Blatt mit Fragen (blau) und ein Blatt mit Antworten (orange).

2. Lies die Fragen und Antworten zusammen:

- Schüler A liest laut die blauen Fragen vor.
- Schüler B sucht die passende orange Antwort zu jeder Frage und liest sie laut vor.

3. Fragen und Antworten zuordnen:

- Die Schüler sollen gemeinsam herausfinden, welche Fragen und Antworten zusammenpassen.

4. Eigene Fragen und Antworten erstellen:

- Die Schüler sollen zusammen über weitere Fragen und Antworten nachdenken.
- Schüler A schreibt zusätzliche blaue Fragen auf.
- Schüler B schreibt dazu passende orange Antworten auf.

5. Präsentation:

- Die Schüler sollen zusammen Fragen und Antworten präsentieren.
- Sie als Lehrkraft sollen überprüfen, ob sie korrekt sind.

6. Austausch:

- Die Schüler wechseln die Rollen und wiederholen die Übung, sodass jeder Schüler die Möglichkeit hat, sowohl Fragen zu stellen als auch Antworten zu finden.

Lösung

Was ist dein Lieblingsbuch?	Mein Lieblingsbuch ist "Harry Potter".
Was ist dein Lieblingsgetränk?	Mein Lieblingsgetränk ist Orangensaft.
Was ist dein Lieblingsurlaubsziel?	Mein Lieblingsurlaubsziel ist der Strand.
Was ist deine Lieblingssportart?	Meine Lieblingssportart ist Tauchen.
Was machst du in der Freizeit?	In meiner Freizeit spiele ich gerne Videospiele.
Magst du lieber Filme oder Serien?	Ich schaue lieber Filme.
Wohin bist du zum letzten Mal gereist?	Ich bin zum letzten Mal in die Türkei gereist.
Was machst du, um dich zu entspannen?	Um mich zu entspannen, höre ich gerne Musik und lese ein Buch.
Was ist dein Lieblingessen?	Mein Lieblingessen ist Pizza.
Hast du Haustier?	Ja, ich habe einen Hund namens Toplan.

Persönliche Informationen

THEMA 3. Eigenschaften

Seite 30, Aufgabe 1 A

Beschreibung des Fotos

Beispieltext:

Auf dem Foto sehen wir eine Lehrerin, die einen Schüler vor der Klasse vorstellt. Der Schüler steht vorne, während die anderen Schüler an ihren Tischen sitzen und zuschauen. Die Lehrerin hat ihre Hand auf die Schulter des Schülers gelegt, was zeigt, dass sie ihn unterstützt und vorstellt.

Seite 30, Aufgabe 1B

Audiotext:

Einleitung durch die Lehrerin:

Hallo Klasse, heute möchte ich euch einen neuen Schüler vorstellen. Sein Name ist Raul. Hört aufmerksam zu, während Raul sich vorstellt, und notiert die Informationen in eure Hefte.

Raul stellt sich vor:

Hallo zusammen, ich heiße Raul und ich bin 12 Jahre alt. Meine Haare sind braun und meine Augen sind blau. Ich bin 1,50 Meter groß. Am liebsten trage ich Jeans und T-Shirts, weil sie bequem sind. In meiner Freizeit spiele ich gerne Fußball und lese Bücher. Was ich gar nicht mag, sind Spinnen. Ich freue mich darauf, euch alle besser kennenzulernen!

Lösung

1. Haare:

- Raul hat braune Haare.

2. Augen:

- Er hat blaue Augen.

3. Größe:

- Raul ist 1,50 Meter groß.

4. Name:

- Sein Name ist Raul.

5. Alter:

- Raul ist 12 Jahre alt.

6. Das trage ich gern:

- Er trägt gerne Jeans und T-Shirts.

7. Meine Hobbys:

- Rauls Hobbys sind Fußball spielen und lesen.

8. Das mag ich nicht:

- Er mag keine Spinnen.

Diskussionsfragen**1. Was denkt ihr über Rauls Hobbys?****2. Gibt es etwas, das ihr nicht mögt, wie Raul Spinnen nicht mag?****3. Was sind eure Lieblingskleidungsstücke?****Seite 31, Aufgabe 2**

1. Ajlins Eltern sind sauer. - C) Sie darf nicht zur Geburtstagsparty gehen.
2. Aykan fühlt sich wütend. - D) Sein Freund hat keine Zeit für sie.
3. Naima ist froh. - A) Sie hat die Prüfung bestanden.
4. Javidan ist glücklich. - B) Er darf seinen Freund besuchen.

Seite 33, Aufgabe 4

1. Sie ist immer **nett** und hat ein offenes Herz für andere.
2. Sein **lustiger** Humor bringt alle zum Lachen.
3. Meine beste Freundin ist sehr **treu** und steht immer an meiner Seite.
4. Er ist sehr **hilfsbereit** und hilft gerne anderen Menschen.
5. Trotz ihrer **ruhigen** Natur hört sie immer anderen zu.
6. Die Lehrerin ist sehr **verständnisvoll** und versteht die Bedürfnisse der Schüler.
7. Sein **freundlicher** Charakter macht ihn zu einem guten Teammitglied.

8. Sie ist **engagiert** und setzt sich konsequent für ihre Überzeugungen ein.
9. Leider ist er manchmal ein wenig **negativ** und denkt zu viel über das Schlechte nach.
10. Seine **strahlenden** Augen leuchten, wenn er glücklich ist.

Seite 34, Aufgabe 5

1. freundlich - **c) unfreundlich**
2. tolerant - **d) intolerant**
3. optimistisch - **e) pessimistisch**
4. verantwortungsbewusst - **j) unverantwortlich**
5. kreativ - **f) unkreativ**
6. unhöflich - **g) höflich**
7. geduldig - **h) ungeduldig**
8. kontaktfreudig - **a) asozial**
9. faul - **i) fleißig**
10. sportlich - **b) unsportlich**

Seite 35, Aufgabe 7

1. Ein **toleranter** Mensch akzeptiert verschiedene Meinungen und Lebensweisen.
2. Es ist wichtig, **respektvoll** mit anderen Menschen umzugehen und ihre Wünsche zu respektieren.
3. Nur ein **verantwortungsbewusster** Mitarbeiter kann die Verantwortung für wichtige Projekte übernehmen.
4. Trotz der schwierigen Situation bleibt sie immer **optimistisch** und glaubt an positive Veränderungen.
5. Sein **pessimistischer** Blick auf das Leben führt oft dazu, dass er Chancen nicht erkennt.
6. Die Lehrerin ist bekannt für ihre **sensible** Art, auf die Gefühle ihrer Schüler einzugehen.
7. Nach einem stressigen Arbeitstag ist es wichtig, sich zu entspannen und zu **erholen**.

Seite 35, 36, Aufgabe 8A

1. Was kann die Schwester besonders gut?
b. Kreativ
2. Welche Eigenschaft ist bei der Mutter wichtig?
c. Verantwortungsbewusst
3. Was macht der Vater auf der Arbeit?
c. Arbeitet hart
4. Warum stellt der Bruder viele Fragen?
a. Weil er neugierig ist.
5. Was passiert bei Familientreffen?
b. Es wird viel gelacht.
6. Was erzählt die Großmutter gerne?
c. Lebensweisheiten
7. Was ist wichtig in der Familie?
a. Toleranz

Seite 36, Aufgabe 8b

Um diese Übung in der Klasse durchzuführen, können die Schüler die folgenden Aktivitäten ausüben:

1. Schreibaktivität	<p>Jeder Schüler schreibt einen kurzen Absatz über die Eigenschaften der Mitglieder seiner Familie.</p> <p>Sie können die oben genannten Beispiele als Vorlage verwenden.</p>
2. Gruppendiskussion	<p>Die Schüler werden in kleine Gruppen aufgeteilt.</p> <p>In den Gruppen liest jeder Schüler seinen Absatz vor.</p> <p>Die Gruppenmitglieder diskutieren über die verschiedenen Eigenschaften und wie sie das Familienleben bereichern.</p>

Präsentation	Freiwillige Schüler können ihre Texte vor der Klasse präsentieren. Dies fördert das Selbstbewusstsein und die Präsentationsfähigkeiten.
Kreative Aufgaben	Die Schüler können auch Bilder oder Zeichnungen anfertigen, die ihre Familienmitglieder und ihre Eigenschaften darstellen. Alternativ können sie ein kleines Theaterstück schreiben und aufführen, in dem sie die verschiedenen Eigenschaften ihrer Familienmitglieder darstellen.
2. Reflexion	Zum Abschluss können die Schüler darüber reflektieren, wie die verschiedenen Eigenschaften in ihrer Familie ihnen helfen, miteinander auszukommen und ein starkes Gemeinschaftsgefühl zu entwickeln.

Diese Übungen fördern nicht nur das Schreiben und Sprechen auf Deutsch, sondern auch das Verständnis und die Wertschätzung für die Vielfalt der Persönlichkeiten in den Familien der Schüler.

Beispiel Antwort

Eigenschaften in der Familie

- 1. Meine Mutter ist sehr fürsorglich.** Sie kümmert sich immer um das Wohl der Familie und sorgt dafür, dass wir uns alle geliebt und unterstützt fühlen.
- 2. Mein Vater ist sehr humorvoll.** Er bringt uns oft zum Lachen und schafft eine fröhliche Atmosphäre in unserem Haus.
- 3. Mein Bruder ist sehr sportlich.** Er treibt viel Sport und motiviert uns alle, aktiv und gesund zu bleiben.
- 4. Meine Schwester ist sehr klug.** Sie hat immer die besten Ideen und Lösungen für Probleme.
- 5. Meine Großmutter ist sehr weise.** Sie gibt uns wertvolle Ratschläge und teilt ihre Lebenserfahrungen mit uns.
- 6. Mein Großvater ist sehr geduldig.** Er nimmt sich immer die Zeit, uns Dinge zu erklären und uns zu helfen, wenn wir etwas nicht verstehen.

Seite 37, Darstellung der Grammatik: Deklination der Adjektive

Die Adjektivdeklination ist einer der wichtigsten Bestandteile der Grammatik und der schwierigsten Themen in der deutschen Grammatik, aber mit einer strukturierten und abwechslungsreichen Vorgehensweise können Lehrer die Schüler effektiv durch diesen komplexen Bereich führen. Hier sind einige Vorschläge und Methoden, wie Lehrer diese Grammatikthemen unterrichten können:

Einführung in die Theorie	<p>Schwache Deklination</p> <ul style="list-style-type: none"> • Erklärung: Schwache Deklination wird verwendet, wenn das Adjektiv nach einem bestimmten Artikel (der, die, das) oder ähnlichen Wörtern (dieser, jener, solcher, jeder, derjenige, derselbe, welcher, mancher, sämtliche, folgende, andere) steht. • Beispiele: <ul style="list-style-type: none"> ◦ Der große Baum ◦ Jeder kleine Hund ◦ Die schöne Blume <p>Starke Deklination</p> <ul style="list-style-type: none"> • Erklärung: Starke Deklination wird verwendet, wenn das Adjektiv ohne Artikel oder nach Wörtern wie etwas, wenig, genug, zwei, drei, viele, einige, allerlei, mehr, mehrere, wenige, manche, welche (ohne Endung) steht. • Beispiele: <ul style="list-style-type: none"> ◦ Großer Baum ◦ Vieles Interessantes ◦ Einige schöne Blumen
Strukturierte Präsentation	<p>Tafelbilder und Diagramme: Nutzen Sie Tafelbilder, um die Deklinationstabellen der Adjektive zu zeigen. Erstellen Sie Diagramme, die die unterschiedlichen Endungen der schwachen und starken Deklination visuell darstellen.</p>
Interaktive Übungen	<p>Lückentexte: Erstellen Sie Lückentexte, in denen die Schüler die richtige Adjektivform einsetzen müssen.</p> <p>Gruppenarbeit: Lassen Sie die Schüler in kleinen Gruppen Sätze bilden und die Deklinationen erklären.</p> <p>Quiz: Nutzen Sie Online-Quizze oder Apps und die Übungen in dem QR Code (Seite 37) um das Wissen der Schüler spielerisch zu testen.</p>

Praktische Anwendung	<p>Rollenspiele: Lassen Sie die Schüler Dialoge schreiben und vortragen, in denen sie die Adjektivdeklination anwenden müssen.</p> <p>Texte analysieren: Geben Sie den Schülern kurze Texte und lassen Sie sie die Adjektive und deren Deklinationen markieren und erklären.</p>
Wiederholung und Vertiefung	<p>Wiederholungseinheiten: Planen Sie regelmäßige Wiederholungseinheiten ein, um das Gelernte zu festigen.</p> <p>Hausaufgaben: Geben Sie regelmäßig Hausaufgaben auf, die die Schüler dazu bringen, die verschiedenen Deklinationen anzuwenden.</p>

Beispiel Unterrichtsstunde

1. Einführung (10 Minuten)	<ul style="list-style-type: none"> – Kurze Wiederholung der bestimmten und unbestimmten Artikel. – Erklärung der schwachen und starken Deklination mit Beispielen.
2. Übung (10 Minuten)	<ul style="list-style-type: none"> – Arbeitsblätter in QR Code. (Seite 37) – Gruppenarbeit zur Bildung von Sätzen.
3. Praktische Anwendung (15 Minuten)	<ul style="list-style-type: none"> – Rollenspiele in Paaren oder kleinen Gruppen. – Arbeit mit Übungen auf Seite 36.
4. Wiederholung und Fragen (10 Minuten)	<ul style="list-style-type: none"> – Kurze Zusammenfassung der wichtigsten Punkte. – Beantwortung von Schülerfragen.

Durch diese strukturierte und abwechslungsreiche Vorgehensweise können Lehrer die Deklination der Adjektive effektiv und verständlich vermitteln.

Seite 38, Aufgabe 10

Bestimmte Artikel:

1. Nominativ: Der **freundliche** Kollege hilft gerne. (freundlich)
2. Akkusativ: Ich sehe die **hilfsbereite** Kollegin. (hilfsbereit)
3. Dativ: Ich gebe dem **geduldigen** Kind einen Tipp. (geduldig)
4. Genitiv: Die Idee des **aufgeschlossenen** Kollegen ist gut. (aufgeschlossen)

Unbestimmte Artikel:

1. Nominativ: Ein **ehrlicher** Kollege lächelt. (ehrlich)
2. Akkusativ: Ich sehe einen **verlässlichen** Kollegen. (verlässlich)
3. Dativ: Ich gebe einer **humorvollen** Freundin einen Tipp. (humorvoll)
4. Genitiv: Die Idee eines **kreativen** Kindes ist kreativ. (kreativ)

Kein Artikel:

1. Nominativ: **Selbstbewusster** Kollege hilft gerne. (selbstbewusst)
2. Akkusativ: Ich sehe **schüchterne** Kollegen. (schüchtern)
3. Dativ: Ich gebe **freundlichem** Kind einen Tipp. (freundlich)
4. Genitiv: Die Idee **aufgeschlossener** Kollegen ist interessant. (aufgeschlossen)

Persönliche Informationen

THEMA 4. Sprachen und Biografien

Seite 40, Aufgabe 1C

- A. Eine Aufgabe oder Arbeit, die sehr anspruchsvoll ist. - **7. die Herausforderung**
- B. Die Angehörigkeit zu einem Staat beziehungsweise zu einer Nation oder einem Volk. - **10. die Nationalität**
- C. Zeitraum im Leben eines Menschen von der Geburt bis zur Pubertät. - **1. die Kindheit**
- D. Positives Ergebnis einer Bemühung. - **8. der Erfolg**
- E. Lebensabschnitt eines jungen Menschen. - **2. die Jugend**
- F. Wissen und Fähigkeiten erwerben. - **3. die Bildung**
- G. Gefühl oder Einstellung, von etwas mehr wissen zu wollen. Tätigkeit, die man mag und in seiner Freizeit ausübt. - **9. das Interesse**
- H. Erweiterung von Kenntnissen oder Fertigkeiten. - **4. die Fortbildung**
- I. Bei praktischer Arbeit oder durch Wiederholen einer Sache gewonnene Kenntnis. - **6. die Erfahrung**
- J. Weg durch das Leben; Gesamtheit der wichtigen Ereignisse, die jemand durchlebt. - **5. der Lebensweg**

Seite 40, Aufgabe 2

Audiotext

Mann:

Hallo, mein Name ist Thomas. Ich lese gern deutsche Literatur und studiere an der Universität. Deutsch ist sehr wichtig für mein Studium, deshalb lerne ich Deutsch. Ich mag reisen. Ich reise ich oft in die Türkei, es gibt viele Sehenswürdigkeiten in der Türkei.

Frau:

Hallo, ich bin Anna. Ich lerne noch nicht lange Englisch. Ich fahre gerne in die deutschsprachigen Länder. Mein großer Traum ist es, eine Weltreise zu machen und dabei viele neue Kulturen kennenzulernen.

Lösung

Thomas:

- liest gern deutsche Literatur.
- studiert an der Universität.
- reist oft in die Türkei.
- braucht Deutsch für sein Studium.

Anna:

- fährt gerne in die deutschsprachigen Länder.
- lernt noch nicht lange Englisch.
- will auch eine Weltreise machen.

Seite 42, 43, Aufgabe 5

Audiotext

Burla Hasanli: Salam. Mənim adım Burla Həsənlidir. Mən azərbaycanlıyam və azərbaycanca danışıram.

Anton Christen: Grüezi, ich bin Anton Christen. Ich komme aus der Schweiz und spreche Deutsch.

Halima Demirtschi: Merhaba, ben Halima Demirtschi. Türkiye'den geliyorum ve Türkçe konuşuyorum.

Florian Müller: Guten Tag, ich heiße Florian Müller. Ich komme aus Deutschland und spreche Deutsch.

Chloé Lambert: Bonjour, je m'appelle Chloé Lambert. Je viens de France et je parle français.

Oliver Taylor: Hello, my name is Oliver Taylor. I am from the United Kingdom and I speak English.

Lösung

1. Burla Hasanli	Aserbaidschanisch  B
2. Anton Christen	Deutsch  E
3. Halima Demirtschi	Türkisch  F
4. Florian Müller	Deutsch  A
5. Chloé Lambert	Französisch  D
6. Oliver Taylor	Englisch  C

Seite 43, 44, Aufgabe 5**Anton Christen:****1. Wie alt ist Anton Christen?**

- b) 38 Jahre alt

2. Wie viele Kinder hat Anton?

- a) Ein Kind

3. In welchem Land lebt Anton?

- c) In der Schweiz

4. Welche Sprache ist Antons Muttersprache?

- c) Deutsch

5. Was denkt Anton über Schach spielen?

- b) Es erfordert strategisches Denken.

6. Warum schaut Anton Filme an?

- c) Um die Aussprache zu verbessern.

7. Welche Sprache lernt Anton?

- b) Spanisch

8. Warum schaut Anton Filme in der zusätzlichen Sprache?

- c) Um die Sprache besser zu verstehen.

9. Worauf ist Anton stolz?

- d) Auf seine Identität als Schweizer

10. Was hat Anton positive Erfahrungen gebracht?

- c) Beim Lernen von Sprachen

Halima Demirtschi:**1. Wie viele Kinder hat Halima Demirtschi?**

- c) Drei Kinder

2. Wo lebt Halima?

- b) in der Türkei

3. Warum hat sich Halima entschieden, Deutsch zu lernen?

- b) Um ihre sprachlichen Fähigkeiten zu erweitern

4. Wofür interessierte sich Halima?

- d) Deutsche und türkische Literatur

5. Was ermöglicht das Kochen Halima?

- a) Kreativ sein und ihre kulturelle Verbundenheit pflegen

6. Warum ist Halima stolz auf ihre Nationalität?

- b) für ihre kulturelle Verbundenheit

7. Warum schaut Halima deutsche Filme und hört deutsche Musik?

- d) Um ihre sprachlichen Fähigkeiten zu erweitern

LEKTION 2

Neue Freunde und Kontakte



HINWEISE UND LÖSUNGSSCHLÜSSEL ZUR LEKTION 2

Thema 1. Neue Bekanntschaften

Thema 2. Freundschaft

Thema 3. Bei der Arbeit

Thema 4. Ausflüge und Aktivitäten



Neue Freunde und Kontakte

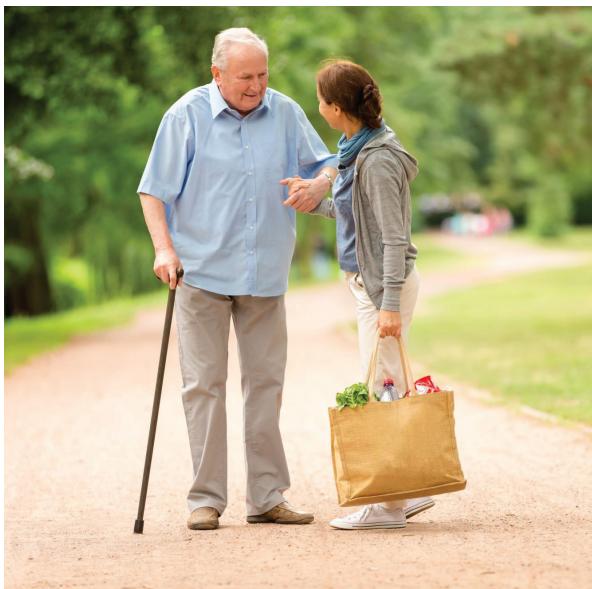
THEMA 1. Neue Bekanntschaften

Seite 48, 49, Aufgabe 1B



A

- Online-Freundschaften
- Netzwerken
- teilen
- Posten
- Kontakte mit
- Kollegen/innen



B

- Unterhaltung
- Dialog
- Nachricht
- Gespräch
- Diskussion
- Offenheit
- Empathie
- Freundlichkeit
- Respekt
- Hilfsbereitschaft



C

- Ausflüge
- Kulturelle Veranstaltungen
- Sportaktivitäten
- Gemeinsame Hobbys



D

- Unterhaltung
- Dialog
- Nachricht
- Gespräch
- Diskussion
- Offenheit
- Empathie
- Freundlichkeit
- Respekt
- Hilfsbereitschaft

Seite 50, Aufgabe 1C

1. Am ersten Tag im neuen Job habe ich meine neuen **Kollegen** kennengelernt.
2. Wir hatten einen interessanten **Dialog** über verschiedene Themen.
3. In meinem **Netzwerk** habe ich viele nützliche Kontakte geknüpft.
4. Beim **Gespräch** eines neuen Kollegen erfährt man oft spannende Dinge.
5. Der **Austausch** von Ideen ist wichtig für eine kreative Arbeitsumgebung.
6. In einem **Gespräch** kann man verschiedene Meinungen austauschen.

7. Soziale Netzwerke ermöglichen es, **Online-Freundschaften** mit Menschen weltweit zu knüpfen.
8. Das **Teilen** von Fotos und Erlebnissen gehört zu den sozialen Netzwerkaktivitäten.
9. In einer guten **Unterhaltung** kommt es auf die Qualität der Gespräche an.
10. **Positive Eigenschaften** sind die Schlüssel zu erfolgreichen Teamprojekten.

Seite 51, Aufgabe 3

Um diese Aufgabe in einer Gruppe zu bearbeiten, können die Schüler den vorgegebenen Text lesen und ihn gemeinsam erweitern, indem sie ihre eigenen Erfahrungen, Gedanken und kreative Ideen einbringen. Hier ist eine mögliche Methode, wie sie vorgehen können:

Schritt-für-Schritt-Anleitung:

- 1. Lesen des Textes:** Jeder Schüler liest den Text, um sich mit dem Inhalt vertraut zu machen.
- 2. Brainstorming:** Die Schüler können sich in kleinen Gruppen zusammensetzen und darüber sprechen, wie sie den Text erweitern könnten. Hier sind einige Fragen, die sie besprechen können:
 - a. Wie hat sich die Beziehung zu Tom entwickelt?
 - b. Welche Aktivitäten haben sie gemeinsam unternommen?
 - c. Gab es Herausforderungen bei der Arbeit, die sie gemeinsam bewältigt haben?
 - d. Wie haben andere Kollegen zu einer positiven Arbeitsatmosphäre beigetragen?
- 3. Schreiben:** Die Schüler können gemeinsam ihre Ideen sammeln und den Text erweitern. Jeder Schüler kann einen Abschnitt oder Absatz hinzufügen. Hier ist ein Beispiel, wie der Text erweitert werden könnte:

Erweiterter Text:

FREUNDSCHAFTEN MIT KOLLEGEN AM ARBEITSPLATZ

In unserer hektischen Welt sind neue Bekanntschaften oft der Anfang von aufregenden Abenteuern und lohnenden Erfahrungen. Neue Freundschaften bei der Arbeit war für mich eine wunderbare Entdeckung. Am ersten Tag bei der Arbeit traf ich auf Tom. Er ist ein freundlicher Kollege, der mich herzlich begrüßt. "Ich bin Tom. Herzlich willkommen im Team!" Seine Worte beruhigten mich, und ich freute mich darüber. Danach habe ich die anderen Kollegen besser kennengelernt. In den folgenden Wochen hat Tom mir geholfen, mich in meiner neuen Rolle zurechtzufinden. Wir haben oft gemeinsam zu Mittag gegessen und über unsere Interessen gesprochen. Dabei stellte sich heraus, dass wir beide eine Leidenschaft für Wandern und Fotografie haben. An den Wochenenden organisierten wir einige Ausflüge in die Natur, um dem

Arbeitsstress zu entfliehen und schöne Landschaften zu fotografieren. Im Büro hatten wir eine tolle Zusammenarbeit. Besonders während eines großen Projekts, bei dem es viel zu tun gab, unterstützten wir uns gegenseitig und entwickelten kreative Lösungen für auftretende Probleme. Die enge Zusammenarbeit stärkte nicht nur unsere Freundschaft, sondern führte auch zu großartigen Ergebnissen für das Unternehmen. Auch andere Kollegen trugen zu einer positiven Arbeitsatmosphäre bei. Wir veranstalteten regelmäßig kleine Team-Events, wie Kaffeepausen, Spieleabende und gemeinsame Frühstückstücke, um den Zusammenhalt im Team zu fördern. Diese Aktivitäten halfen uns, uns besser kennenzulernen und stärkten das Vertrauen und die Zusammenarbeit im Team. Freundschaften am Arbeitsplatz sind für mich mittlerweile unverzichtbar geworden. Sie machen den Arbeitsalltag nicht nur angenehmer, sondern sorgen auch dafür, dass man sich in herausfordernden Zeiten aufeinander verlassen kann. Ich bin dankbar für die wertvollen Freundschaften, die ich hier geschlossen habe, und freue mich auf viele weitere gemeinsame Erlebnisse.

Präsentation:

Nachdem der Text fertiggestellt ist, kann jede Gruppe ihren erweiterten Text der Klasse vorstellen. Dies fördert die Zusammenarbeit und den Austausch von Ideen.

Falls du noch weitere Unterstützung benötigst oder Fragen hast, stehe ich gerne zur Verfügung!

Seite 52, Aufgabe 4

Audiotext

Ajten: Hi Tural! Lange nicht gesehen. Wie geht es dir?

Tural: Hallo, Ajten! Mir geht's gut, danke. Und dir?

Ajten: Auch gut, danke. Worüber sollen wir heute sprechen?

Tural: Lass uns darüber reden, wo wir uns kennengelernt haben.

Ajten: Gute Idee! Wir haben uns vor drei Jahren bei einem Sprachkurs kennengelernt, erinnerst du dich?

Tural: Ja, das war ein toller Kurs. Wir hatten so viel Spaß.

Ajten: Und jetzt kennen wir uns schon seit drei Jahren.

Tural: Unglaublich, wie die Zeit vergeht! Wo warst du eigentlich im Sommer?

Ajten: Ich war in Deutschland und habe viele deutsche Gerichte probiert.

Tural: Echt? Welches Gericht hat dir am besten geschmeckt?

Ajten: Ich liebe Sauerbraten. Es war so lecker!

Tural: Das klingt fantastisch. Ich muss das auch mal probieren.

Ajten: Das solltest du auf jeden Fall. Es war schön, mit dir zu reden, Tural. Bis bald!

Tural: Ja, bis bald, Ajten!

Lösung

1. Worüber sprechen Ajten und Tural?	Sie sprechen darüber, wo sie sich kennengelernt haben und wie lange sie sich schon kennen. Außerdem sprechen sie über Turals Sommer und welches deutsche Gericht Ajten mag.
2. Wo haben Ajten und Tural kennengelernt?	Sie haben sich bei einem Sprachkurs kennengelernt.
3. Wie viele Jahre kennen schon Ajten und Tural einander?	Sie kennen sich seit drei Jahren.
4. Wo war Tural im Sommer?	Tural war im Sommer in Deutschland.
5. Welches deutsche Gericht mag Ajten essen?	Ajten mag Sauerbraten essen.

Seite 52, 53 Gesprächskarten

Wie können die Schüler gegebene Gesprächskarten im Unterricht nutzen?

Die Schüler können diese Gesprächskarten in der Klasse nutzen, um ihre mündlichen Kommunikationsfähigkeiten zu üben. Hier sind einige Schritte und Methoden, wie sie dies tun können:

Schritt-für-Schritt-Anleitung:

1. Einführung und Erklärung:

- Die Lehrkraft erklärt den Schülern den Zweck der Gesprächskarten und wie sie verwendet werden sollen.
- Die Gesprächskarten werden ausgedruckt oder auf einem Bildschirm gezeigt, sodass alle Schüler sie sehen können.

2. Partnerarbeit:

- Die Schüler bilden Paare. Jeder Schüler erhält eine oder mehrere Gesprächskarten.
- Die Schüler führen Dialoge basierend auf Fragen und Antworten auf den Karten. Einer stellt eine Frage und der andere antwortet, dann wechseln sie die Rollen.

3. Rollenspiele:

- Die Schüler schlüpfen in verschiedene Rollen, wie z.B. Freunde, Kollegen oder Bekannte.
- Sie simulieren verschiedene Szenarien, in denen sie die Gesprächskarten verwenden. Zum Beispiel könnte ein Schüler eine Einladung zum Essen aussprechen, während der andere Schüler darauf reagiert.

4. Gruppenarbeit:

- Die Schüler werden in kleine Gruppen aufgeteilt. Jede Gruppe erhält ein Set Gesprächskarten.
- Innerhalb der Gruppe wechseln die Schüler die Gesprächspartner und üben verschiedene Dialoge.

5. Präsentation:

- Einige Paare oder Gruppen können vor der Klasse ihre Dialoge präsentieren.
- Die Klasse kann Feedback geben und Verbesserungen vorschlagen.

6. Erweiterung und Kreativität:

- Die Schüler können die Gesprächskarten erweitern, indem sie zusätzliche Fragen und Antworten hinzufügen.
- Sie können auch eigene Gesprächskarten erstellen, die zu verschiedenen Alltagssituationen passen.

Beispiel für die Verwendung der Karten:

Partner A:

Schüler 1: Bist du am Samstagabend verfügbar? Schüler 2: Ja, ich stehe zur Verfügung.
 Schüler 1: Möchtest du am Samstagabend mit mir etwas trinken gehen? Schüler 2: Ja, gerne. Das ist eine gute Idee.

Partner B:

Schüler 1: Hast du schon konkrete Pläne für das Wochenende? Schüler 2: Nein, ich habe noch keine konkreten Pläne. Schüler 1: Wollen wir uns am Wochenende treffen? Schüler 2: Ja, ich habe Lust.

Vorteile dieser Methode:

- Förderung der Sprachfähigkeit: Die Schüler üben, in verschiedenen Kontexten auf Deutsch zu sprechen.
- Interaktion und Zusammenarbeit: Die Schüler arbeiten zusammen und lernen voneinander.
- Realistische Szenarien: Die Gesprächskarten basieren auf alltäglichen Situationen, was die Relevanz und das Interesse der Schüler erhöht.
- Feedback und Verbesserung: Durch Präsentationen und Feedback können die Schüler ihre Kommunikationsfähigkeiten weiter verbessern.

Diese Methoden helfen den Schülern, ihre Sprachkenntnisse zu vertiefen und sich sicherer im mündlichen Ausdruck zu fühlen.

Neue Freunde und Kontakte

THEMA 2. Freundschaft

Seite 54, Aufgabe 1

Audiotext:

A: Hallo, wie geht es dir?

B: Mir geht es gut, danke. Danke für das Geburtstagsgeschenk!

A: Gern geschehen. Wie war dein Geburtstag?

B: Es war schön. Wir hatten eine tolle Gemeinschaft und viele gemeinsame Erlebnisse.

A: Das klingt gut. Es ist wichtig, in guten und schlechten Zeiten zusammen zu sein.

B: Ja, das stimmt. Das schafft Vertrauen und Verbundenheit.

A: Was machst du am Wochenende?

B: Ich treffe mich mit Freunden. Wir machen Freizeitaktivitäten.

A: Das klingt nach Spaß. Es ist gut, mit Freunden zu lachen.

B: Ja, Freunde geben Geborgenheit und Unterstützung.

A: Freundschaften sind wichtig im Leben.

B: Ja, ich bin sehr dankbar für unsere Freundschaft.

Lösung

- Geburtstagsgeschenk
- Gemeinschaft
- Gemeinsame Erlebnisse
- Gute Zeiten und schlechte Zeiten
- Vertrauen
- Verbundenheit
- Freundeskreis
- Freizeitaktivitäten
- Lachen
- Unterstützung
- Geborgenheit
- Freundschaft

Seite 58, Aufgabe 3A**1. Wer ist Pinar's beste Freundin?**

- Banu ist Pinar's beste Freundin.

2. Warum wollte Pinar nach Wien fahren?

- Pinar wollte nach Wien fahren, um viel zu entdecken und zu erkunden.

3. Wer hat die Fahrt nach Wien organisiert?

- Pinar hat die Fahrt nach Wien organisiert.

4. Was haben Pinar und Banu in den Sommerferien in Wien gemacht?

- Pinar und Banu haben die Stadt erkundet, traditionelle Speisen probiert und neue Leute kennengelernt.

5. Wie fühlte sich Pinar am Ende der Reise?

- Pinar fühlte sich froh, wieder zu Hause zu sein und in ihrem eigenen Bett zu schlafen.

Seite 58, Aufgabe B

- Ratschlag:** Tipp, Hinweis
- organisieren:** planen, arrangieren
- erkunden:** entdecken, erforschen
- Problem:** Schwierigkeit, Herausforderung
- entdecken:** finden, herausfinden

Seite 59, Aufgabe 3D

- Akkusativpronomen
- Präteritum (Vergangenheitsformen)

In diesem Abschnitt geht es um die Beobachtung und Anwendung der Grammatikregeln, die im Text gezeigt werden. Die Schüler sollen darauf achten, wie Akkusativpronomen und Vergangenheitsformen verwendet werden, und diese in ihren eigenen Dialogen anwenden.

Neue Freunde und Kontakte

THEMA 3. Bei der Arbeit

Seite 61, Aufgabe 1b

1. Der **Arbeitsplatz** ist, wo man arbeitet.
2. **Kollegen** sind die Menschen, mit denen man zusammenarbeitet.
3. In einer **Besprechung** bespricht man wichtige Dinge mit anderen.
4. **Überstunden** sind zusätzliche Stunden, die über die normale Zeit hinausgehen.
5. Der **Chef** leitet das Team.
6. Das monatliche Einkommen nennt man **Gehalt**.
7. Gute **Arbeitsbedingungen** sind wichtig für eine positive Arbeitsumgebung.
8. Der **Arbeitsvertrag** regelt die Bedingungen der Arbeit.
9. **Arbeitszeit** ist die Zeit, die man am Arbeitsplatz verbringt.
10. Die **Karriere** beinhaltet die Entwicklung im Beruf.

Seite 61, Aufgabe 1C

1. Heute haben wir eine Besprechung.
2. Der Chef ist verantwortlich für das Team.
3. Die Arbeitszeit beträgt 40 Stunden pro Woche.
4. Die Kollegen sind freundlich und hilfsbereit.
5. Überstunden mache ich, wenn nur es notwendig ist.
6. Der Arbeitsvertrag regelt die Pflichten und Rechte des Arbeitsgebers.
7. Die Teamarbeit ist wichtig für den Erfolg des Projekts.

Seite 62, Aufgabe 2

Audiotext:

Nihal: Guten Morgen, Oguz! Wie läuft dein Arbeitstag bisher?

Ogus: Guten Morgen, Nihal! Bisher ganz gut. Ich habe schon einige E-Mails gelesen und beantwortet und einige Dokumente durchgesehen. Wie läuft es bei dir?

Nihal: Ähnlich. Ich habe auch meine E-Mails gecheckt und angefangen, Berichte zu lesen. Danach muss ich noch einige Excel-Tabellen erstellen und ein paar Kalkulationen machen.

Ogus: Klingt nach einem vollen Tag. Hast du schon die Termine für nächste Woche geplant?

Nihal: Ja, ich habe ein paar Meetings mit Kunden und Kollegen vereinbart. Was steht bei dir an?

Ogus: Ich habe heute ein Geschäftssessen und später ein Treffen mit einem wichtigen Kunden. Außerdem muss ich noch ein paar Dienstreisen organisieren.

Nihal: Das klingt stressig. Ich werde später in der Kantine essen. Wollen wir uns zum Mittagessen treffen?

Ogus: Klar, das klingt gut. Ich könnte eine Pause gebrauchen. Nach dem Mittagessen habe ich noch ein paar Besprechungen.

Nihal: Perfekt, dann sehen wir uns später. Bis dann!

Ogus: Bis später, Nihal!

Lösung

Nihal:

1. E-Mails öffnen/lesen/beantworten/löschen/weiterleiten/ausdrucken: Nihal hat ihre E-Mails gecheckt.

2. Dokumente/Berichte lesen: Nihal liest Berichte.

3. Excel-Tabellen erstellen: Nihal erstellt Excel-Tabellen.

4. Kalkulieren: Nihal macht Kalkulationen.

5. Termine planen oder vereinbaren: Nihal hat Meetings mit Kunden und Kollegen vereinbart.

6. in der Kantine/essen: Nihal wird später in der Kantine essen.

Ogus:

1. E-Mails öffnen/lesen/beantworten/löschen/weiterleiten/ausdrucken: Oguz hat E-Mails gelesen und beantwortet.

2. Dokumente/Berichte lesen: Oguz hat Dokumente durchgesehen.

3. Excel-Tabellen erstellen/etwas: Oguz erstellt Excel-Tabellen.

4. Termine planen oder vereinbaren: Oguz plant Termine.

5. Kunden empfangen/beraten: Oguz trifft sich mit einem wichtigen Kunden.

6. an Geschäftssessen teilnehmen: Oguz hat heute ein Geschäftssessen.

7. mit Kollegen Kaffee trinken: Oguz trinkt mit Kollegen Kaffee.

8. Dienstreisen organisieren/machen an Besprechungen/Sitzungen/Meetings teilnehmen: Oguz muss Dienstreisen organisieren und hat nach dem Mittagessen Besprechungen.

Um diese Aufgabe zu lösen, sollen die Schüler die Texte A und B lesen und vergleichen. Hier sind die Schritte, wie sie vorgehen können:

Seite 63, Aufgabe 3 A

Schritt-für-Schritt-Anleitung:

1. Lesen der Texte:

- **Text A** beschreibt den Arbeitsalltag in Deutschland, geschrieben von Stefan.
- **Text B** beschreibt den Arbeitsalltag in Aserbaidschan, geschrieben von Ajnur.

2. Vergleichen der Texte:

- Die Schüler sollen die verschiedenen Aspekte des Arbeitsalltags in den beiden Ländern vergleichen, wie Arbeitszeiten, Mittagspausen, Kommunikation und allgemeine Arbeitsbedingungen.

Wichtige Aspekte zum Vergleich:

1. Arbeitszeiten:

- **Text A (Deutschland):** Der Arbeitstag beginnt früh am Morgen. Arbeitszeit zwischen 12:00 und 14:00 Uhr gibt es eine Mittagspause.
- **Text B (Aserbaidschan):** Der Arbeitstag beginnt normalerweise früh am Morgen, Arbeitszeiten können variieren. Die Mittagspause ist normalerweise zwischen 13:00 und 14:00 Uhr.

2. Kommunikation:

- **Text A (Deutschland):** Kommunikation ist offen und direkt. Es gibt viele Meetings zur Koordination.
- **Text B (Aserbaidschan):** Kommunikation ist höflich und respektvoll. Es wird mit respektvollen Anredeformen gesprochen.

3. Mittagspause und Essgewohnheiten:

- **Text A (Deutschland):** Die Leute essen etwa 32 kg Süßigkeiten im Jahr und trinken viel Kaffee. Mittagspause zwischen 12:00 und 14:00 Uhr.
- **Text B (Aserbaidschan):** Die Leute nutzen die Mittagspause, um zu essen und sich zu erholen, oft in Restaurants in der Nähe.

4. Arbeitskultur und Werte:

- **Text A (Deutschland):** Der Arbeitsalltag spiegelt Effizienz, Professionalität und Balance wider. Mitarbeiter surfen im Internet und bestellen online.
- **Text B (Aserbaidschan):** Der Arbeitsalltag basiert auf Respekt und Professionalität. Pünktlichkeit ist wichtig. Es gibt eine formelle Kleiderordnung.

Beispielantworten für den Vergleich:

Arbeitszeiten:

- In Deutschland beginnt der Arbeitstag früh am Morgen, und die Mittagspause ist zwischen 12:00 und 14:00 Uhr. In Aserbaidschan beginnt der Arbeitstag ebenfalls früh, aber die Arbeitszeiten können variieren. Die Mittagspause ist zwischen 13:00 und 14:00 Uhr.

Kommunikation:

In Deutschland ist die Kommunikation offen und direkt, mit klaren Hierarchien. In Aserbaidschan ist die Kommunikation höflich und respektvoll, mit respektvollen Anredeformen.

Mittagspause und Essgewohnheiten:

In Deutschland essen die Leute viele Süßigkeiten und trinken viel Kaffee. Die Mittagspause wird zum Essen genutzt. In Aserbaidschan nutzen die Leute die Mittagspause, um zu essen und sich zu erholen, oft in Restaurants in der Nähe.

Arbeitskultur und Werte:

In Deutschland spiegelt der Arbeitsalltag Effizienz, Professionalität und Balance wider. In Aserbaidschan basiert der Arbeitsalltag auf Respekt und Professionalität, mit einer formellen Kleiderordnung und Pünktlichkeit.

Aktivität:

1. Die Schüler können in Gruppen arbeiten und die Texte gemeinsam lesen.
2. Sie sollen ihre Beobachtungen notieren und die Unterschiede und Gemeinsamkeiten diskutieren.
3. Anschließend können sie ihre Ergebnisse der Klasse präsentieren.

Diese Übung hilft den Schülern, kulturelle Unterschiede im Arbeitsalltag zu erkennen und ihre Lese- und Vergleichsfähigkeiten zu verbessern.

Seite 66, Aufgabe 4

Beispiel Email

Geschriebene Antwort-E-Mail von Marie Zijadova

The screenshot shows an email interface with a handwritten response. The header information is as follows:

Von: Herr Hasanov
An: Marie Zijadova
Betreff: Neuer Termin

Below the header, there are buttons for attaching files, using the cloud, and using mail. The toolbar includes icons for text style, font size, and other common email functions. The main body of the email is handwritten in German:

Liebe Frau Zijadova,

danke für Ihre Antwort. Der neue Termin am 25. Dezember um 15.00 Uhr ist gut.
Frau Samadova ist informiert.

Haben Sie noch Fragen? Dann schreiben Sie mir bitte.

Mit freundlichen Grüßen,
Herr Hasanov

At the bottom, there are buttons for "Schicken" (Send), "Speichern" (Save), and "Stornieren" (Cancel). There are also small icons for reply, forward, and other communication options.

Seite 67, Aufgabe 5

Die Schüler lernen, wie man eine Postkarte schreibt, indem sie ihren Urlaubsort, das Wetter und ihre Ferienbegleiter beschreiben und eine freundliche Nachricht an einen Freund oder eine Freundin senden.

Erklären Sie die Struktur einer Postkarte:

- Begrüßung
- Beschreibung des Aufenthaltsorts
- Beschreibung des Wetters
- Beschreibung, mit wem die Ferien verbracht werden
- Abschluss und Grußformel

Geben Sie den Schülern ein Beispiel:

Beispiel Postkarte

Liebe/r [Name des Freundes/der Freundin],

Grüße aus dem wunderschönen Italien! Ich bin gerade in Rom und genieße die Ferien hier.

Das Wetter ist fantastisch, die Sonne scheint jeden Tag und es ist angenehm warm. Ich habe sogar schon ein bisschen Farbe bekommen!

Ich verbringe die Ferien mit meiner Familie. Wir haben jeden Tag etwas Neues entdeckt und hatten viel Spaß zusammen.

Ich hoffe, es geht dir gut und wir sehen uns bald wieder. Bis dahin, alles Liebe!

Dein/e [Name]

Neue Freunde und Kontakte

THEMA 4. Ausflüge und Aktivitäten

Seite 71, Aufgabe 1 C

1. Am Wochenende planen wir einen **Ausflug** in die Berge.
2. Wir haben eine **Stadttour** durch die Altstadt gemacht.
3. Nächstes Jahr möchten wir an einem **Skiurlaub** am See teilnehmen.
4. Der **Picknick** im Freien war sehr entspannend.
5. Eine **Tour** durch den botanischen Garten ist immer interessant.
6. Haben Sie schon einmal an einer **Veranstaltung** in einem Freizeitpark teilgenommen?
7. Diesen Sommer machen wir eine **Bootstour** auf dem Fluss.
8. In unserer Stadt gibt es viele **Sehenswürdigkeiten**, die man besichtigen kann.
9. Ein **Spaziergang** im Winter kann sehr berührend sein.
10. Wir haben an einem **Konzert** mit Live-Musik teilgenommen.

Seite 71, Aufgabe 1 D

1. **Wandern** - g.

Eine Fahrt oder Wanderung in der Natur.

2. **Stadttour** - a.

Eine Tour durch die Stadt, um Sehenswürdigkeiten zu sehen.

3. Picknick im Freien - c.

Draußen essen wir normalerweise in einem Park oder am Strand.

4. Tierpark besuchen - h.

Eine Tour durch einen Park, in dem verschiedene Tiere zu sehen sind.

5. Radtour machen - i.

Mit dem Fahrrad fahren, um die Umgebung zu erkunden.

6. Konzert erleben - j.

Live-Musik genießen, oft in einem Veranstaltungsort oder bei einem Festival.

7. Theateraufführung besuchen - d.

Eine Aufführung mit Schauspielern auf einer Bühne.

8. Museum besichtigen - f.

Das Erkunden von Kunstwerken und historischen Artefakten.

9. Bootstour - e.

Eine Reise auf einem Boot, oft auf einem Fluss oder See.

10. Skifahren - b.

Aktivität im Schnee, oft in den Bergen.

LEKTION 3

Haushalt



HINWEISE UND LÖSUNGSSCHLÜSSEL ZUR LEKTION 3

Thema 1. Haushaltsgeräte

Thema 2. Hausarbeit in der Familie

Thema 3. Wie kann ich helfen?

Thema 4. Zu Hause umweltfreundlich



Haushalt

THEMA 1. Haushaltsgeräte

Seite 76, Aufgabe 1A

	<p>Wasserkocher</p>
	<p>Wasserspender</p>
	<p>Staubsauger</p>
	<p>Bügeleisen</p>

Seite 77, Aufgabe 1B

- a. Der **Kühlschrank** hält Lebensmittel kühl.
- b. Zum Kochen benutzt man den **Herd**.
- c. Schnelles Aufwärmen von Speisen ermöglicht die **Mikrowelle**.
- d. Nach dem Essen übernimmt der **Geschirrspüler** die Spülarbeit.
- e. Schmutzige Kleidung wird in der **Waschmaschine** gewaschen.
- f. Die **Trockner** sorgt dafür, dass die Wäsche schnell trocknet.
- g. Morgens weckt einen oft der Duft frisch gebrühten Kaffees aus der **Kaffeemaschine**.
- h. Ein **Toaster** ist perfekt, um Brot zu rösten.
- i. Der **Staubsauger** hilft, den Boden sauber zu halten.
- j. Hemden und Hosen werden mit dem **Bügeleisen** geglättet.
- k. Wasser lässt sich schnell mit dem **Wasserkocher** erhitzten.
- l. Über dem Herd befindet sich die **Dunstabzugshaube**, die Kochdünste absaugt.
- m. Kuchen backt man im **Backofen**.
- n. Tiefgekühlte Lebensmittel bewahrt man im **Gefrierschrank** auf.
- o. In kalten Wintertagen sorgt die **Heizung** für angenehme Wärme.
- p. An heißen Sommertagen kühlt die **Klimaanlage** die Luft.
- q. Für frische Luft sorgt ein **Ventilator**.
- r. Im Büro oder zu Hause kann ein **Wasserspender** für erfrischendes Wasser sorgen.

Seite 77, Grammatik**Anleitung für Lehrer zum effektiven Unterrichten der Grammatik „um... zu...“ und „damit“**

Ziel der Unterrichtsstunde	Die Schüler lernen den Unterschied zwischen den Finalsätzen mit „um... zu...“ und „damit“ und üben deren Anwendung in verschiedenen Kontexten.
Materialien	<ul style="list-style-type: none"> – Tafel und Kreide oder Whiteboard und Marker – Arbeitsblätter mit Übungen – Beispielsätze und Kurzdialoge

Ablauf der Unterrichtsstunde

1. Einführung (10 Minuten):

Begrüßen Sie die Schüler und erklären Sie das Ziel der Stunde: „Heute lernen wir, wie man Finalsätze mit ‚um... zu...‘ und ‚damit‘ bildet und verwendet.“

Erklären Sie kurz die Theorie:

„um... zu...“ wird verwendet, wenn das Subjekt im Haupt- und Nebensatz gleich ist.

„damit“ wird verwendet, wenn das Subjekt im Haupt- und Nebensatz verschieden ist.

2. Erklärung und Beispiele (15 Minuten):

Schreiben Sie die Struktur und Beispiele an die Tafel:

Struktur mit „um... zu...“: Hauptsatz, um ... zu + Infinitiv.

Beispiel: „Ich gehe in den Supermarkt, um Lebensmittel zu kaufen.“

Struktur mit „damit“: Hauptsatz, damit + Nebensatz.

- Beispiel: „Ich gehe in den Supermarkt, damit meine Mutter kochen kann.“

Besprechen Sie die Beispiele mit den Schülern und fragen Sie, ob sie Fragen haben.

3. Gemeinsame Übung (15 Minuten):

Erstellen Sie Sätze gemeinsam mit den Schülern. Lassen Sie die Schüler Vorschläge machen, wie man Sätze mit „um... zu...“ und „damit“ bildet.

Beispiel: „Wofür benutzt du den Computer?“

Schüler 1: „Ich benutze den Computer, um E-Mails zu schreiben.“

Schüler 2: „Ich benutze den Computer, damit mein Freund mir eine E-Mail schicken kann.“

4. Partnerarbeit (20 Minuten):

Teilen Sie die Schüler in Paare und geben Sie ihnen Arbeitsblätter mit Übungssätzen.

Die Schüler sollen die Sätze vervollständigen, indem sie entweder „um... zu...“ oder „damit“ verwenden.

Beispielübungen:

Wofür benutzt du das Handy? (um... zu...)

Ich benutze das Handy, um meine Freunde anzurufen.

Warum kaufst du das Buch? (damit)

Ich kaufe das Buch, damit mein Bruder es lesen kann.

Gehen Sie herum und geben Sie Feedback, während die Schüler arbeiten.

5. Präsentation und Feedback (10 Minuten):	<p>Lassen Sie einige Paare ihre Sätze vorlesen. Geben Sie positives Feedback und korrigieren Sie eventuelle Fehler.</p>
6. Abschluss und Hausaufgabe (5 Minuten):	<p>Fassen Sie die wichtigsten Punkte zusammen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • „um... zu...“ für gleiche Subjekte. • „damit“ für verschiedene Subjekte. <p>Geben Sie den Schülern eine Hausaufgabe, bei der sie Sätze mit „um... zu...“ und „damit“ schreiben sollen.</p> <p>Beispiel: „Schreibe fünf Sätze mit ‚um... zu...‘ und fünf Sätze mit ‚damit‘.“</p>
Tipps für den Unterricht	<ul style="list-style-type: none"> – wie Diagramme oder Grafiken, um den Unterschied zwischen „um... zu...“ und „damit“ zu verdeutlichen. – Geben Sie den Schülern viele Möglichkeiten, die Strukturen mündlich und schriftlich zu üben. – Achten Sie darauf, dass die Schüler den Kontext verstehen, in dem sie „um... zu...“ und „damit“ verwenden.
	<p>Mit dieser Anleitung können Sie die Grammatik effektiv unterrichten und sicherstellen, dass die Schüler die Anwendung der Finalsätze verstehen und beherrschen.</p>

Seite 77, Aufgabe 1C

Hier sind einige Beispiele, wie die Schüler die Sätze formulieren können:

- 1. Kaffeemaschine:** Ich benutze die Kaffeemaschine, um Kaffee zu machen.
- 2. Kühlschrank:** Ich benutze den Kühlschrank, um Lebensmittel kühl zu halten.
- 3. Backofen:** Ich benutze den Backofen, um Kuchen zu backen.
- 4. Geschirrspüler:** Ich benutze den Geschirrspüler, um das Geschirr zu spülen.
- 5. Waschmaschine:** Ich benutze die Waschmaschine, um meine Kleidung zu waschen.
- 6. Trockner:** Ich benutze den Trockner, um meine Wäsche zu trocknen.
- 7. Toaster:** Ich benutze den Toaster, um Brot zu rösten.
- 8. Staubsauger:** Ich benutze den Staubsauger, um den Boden sauber zu halten.

- 9. Bügeleisen:** Ich benutze das Bügeleisen, um meine Kleidung zu glätten.
- 10. Wasserkocher:** Ich benutze den Wasserkocher, um Wasser zu erhitzen.
- 11. Herd:** Ich benutze den Herd, um das Essen zu kochen.
- 12. Mikrowelle:** Ich benutze die Mikrowelle, um Speisen schnell aufzuwärmen.
- 13. Dunstabzugshaube:** Ich benutze die Dunstabzugshaube, um Kochdünste abzu-saugen.
- 14. Gefrierschrank:** Ich benutze den Gefrierschrank, um tiefgekühlte Lebensmittel aufzubewahren.
- 15. Heizung:** Ich benutze die Heizung, um das Haus im Winter zu wärmen.
- 16. Klimaanlage:** Ich benutze die Klimaanlage, um die Luft im Sommer zu kühlen.
- 17. Ventilator:** Ich benutze den Ventilator, um für frische Luft zu sorgen.
- 18. Wasserspender:** Ich benutze den Wasserspender, um erfrischendes Wasser zu bekommen.

THEMA 2. Hausarbeit in der Familie

Seite 80, Aufgabe 1B

- **Mopp**
- **Mülltonne**
- **Besen**
- **Müllsack**
- **Küchentuch**
- **Gardinen**

Die Schüler können die Begriffe aus der Liste unten den Dingen auf dem Foto zuordnen. Dies hilft ihnen, den Wortschatz zu den Haushaltsgegenständen zu üben und zu festigen.

Seite 81 Aufgabe 2

Audiotext:

A: Hallo, was machst du heute noch alles im Haushalt?

B: Oh, ich habe noch eine Menge zu tun. Zuerst werde ich die Wäsche waschen, um saubere Kleidungen zu haben.

A: Ja, das muss ich auch noch machen. Danach wollte ich den Rasen mähen, er ist schon viel zu hoch.

B: Das klingt nach viel Arbeit. Ich werde nach der Wäsche den Tisch decken, weil wir heute Gäste zum Abendessen haben.

A: Das ist schön. Ich muss auch noch die Betten machen. Sie sehen ziemlich unordentlich aus.

B: Verstehe ich. Ich werde nach dem Tischdecken noch das Fenster putzen, sie sind so schmutzig.

A: Und ich muss noch bügeln, damit meine Hemden glatt sind.

B: Ja, Bügeln steht bei mir auch noch auf der Liste. Es gibt immer so viel zu tun im Haushalt.

Die Schüler sollen den Audiotext anhören und die Wörter, die sie hören, markieren.

Lösung:

2. Wäsche waschen
3. Rasen mähen
5. Fenster putzen
6. Tisch decken
8. Bügeln
9. Betten machen

Seite 81, Aufgabe 3

1. Geschirr spülen - b. Geschirrspüler
2. Staubaugen - a. Staubauger
3. Wäsche waschen - c. Waschmaschine
4. Müll rausbringen - e. Mülltonne
5. Bügeln - d. Bügeleisen

Seite 81, Aufgabe 4

1. Jeden Samstag wechseln wir uns mit dem **Abendessen** ab, und diese Woche ist meine Schwester dran.
2. Die Küche sah nach dem Backen chaotisch aus, also habe ich den **Besen** genommen, um das Mehl aufzuwischen.
3. Meine Mutter hat mich gebeten, den **Staubauger** zu benutzen, um den Staub auf den Regalen loszuwerden.
4. Bevor du kochst, solltest du überprüfen, ob der **Herd** sauber und einsatzbereit ist.
5. Der **Mülleimer** quillt über; bitte bring ihn raus, bevor er anfängt zu riechen.

Seite 81, Aufgabe 5

1. Die Verwendung eines Geschirrspülers ist eine manuelle Methode, um Geschirr zu spülen.	<input checked="" type="checkbox"/>
2. Ein Staubsauger wird zum Waschen von Kleidung verwendet.	<input checked="" type="checkbox"/>
3. Ein Wäschekorb ist der Ort, an dem schmutzige Kleidung gesammelt wird.	<input checked="" type="checkbox"/>
4. Ein Bügeleisen wird zum Reinigen von Böden verwendet.	<input checked="" type="checkbox"/>
5. Gardinen sind Werkzeuge zum Reinigen von Fenstern.	<input checked="" type="checkbox"/>

Seite 82, Aufgabe 7**Anleitung für die Durchführung der Übung in der Klasse****Ziel der Übung:**

Die Schüler sollen ihre mündlichen Ausdrucksfähigkeiten verbessern, indem sie über Haushaltsaufgaben sprechen und diskutieren. Sie lernen, ihre Meinungen zu äußern, Geschichten zu erzählen und über die Verteilung von Aufgaben im Haushalt zu reflektieren.

Ablauf der Übung:

1. Einführung	Begrüßen Sie die Schüler und erklären Sie das Ziel der Übung. Erklären Sie, dass die Schüler über verschiedene Aspekte der Haushaltsaufgaben sprechen und diskutieren werden.
1. Gruppenbildung	Teilen Sie die Klasse in kleine Gruppen von 3-4 Schülern. Geben Sie jeder Gruppe Diskussionsfragen.
3. Diskussionsfragen und Vorbereitung	Die Schüler sollen sich in ihren Gruppen über die folgenden Fragen unterhalten. 1. Was ist deine unbeliebteste Haushaltsaufgabe und warum? 2. Wie sicherst du zu, dass jeder in deiner Familie zu den Hausarbeiten beiträgt? Jede Gruppe wählt einen Sprecher, der die Ergebnisse später vor der Klasse präsentiert.

2. Diskussion und Präsentation	<p>Lassen Sie jede Gruppe ihre Antworten und Gedanken zu den Diskussionsfragen vor der Klasse präsentieren.</p> <p>Ermutigen Sie die anderen Schüler, Fragen zu stellen und ihre Meinungen zu äußern.</p>
3. Individuelle Aufgaben	<p>Lassen Sie die Schüler einzeln über die folgenden Fragen sprechen:</p> <p>3. Findest du es wichtig, dass Kinder in Haushaltsaufgaben eingebunden sind? Warum oder warum nicht?</p> <p>4. Erzähle eine lustige oder interessante Geschichte im Zusammenhang mit einer Haushaltsaufgabe.</p> <p>5. Wie kann die Aufteilung von Verantwortlichkeiten im Haushalt zu einem harmonischen Familienleben beitragen?</p> <p>Geben Sie den Schülern ein paar Minuten Zeit, um ihre Gedanken zu den Fragen zu notieren.</p>
4. Individuelle Präsentation	<p>Bitten Sie die Schüler, nacheinander ihre Antworten und Geschichten vor der Klasse zu präsentieren.</p> <p>Geben Sie positives Feedback und ermutigen Sie die Klasse, Fragen zu stellen oder Kommentare abzugeben.</p>

Tipps für den Lehrer:

- Ermutigung zur Teilnahme: Ermutigen Sie schüchterne Schüler, sich zu beteiligen, und stellen Sie sicher, dass jeder die Möglichkeit hat zu sprechen.
- Aktives Zuhören: Zeigen Sie den Schülern, dass Sie aktiv zuhören, indem Sie Fragen stellen und auf ihre Antworten eingehen.
- Zeitmanagement: Achten Sie darauf, dass jede Gruppe und jeder Schüler genug Zeit hat, um ihre Gedanken zu teilen, aber vermeiden Sie, dass einzelne Beiträge zu lange dauern.
- Positive Atmosphäre: Schaffen Sie eine positive und unterstützende Atmosphäre, in der sich die Schüler wohlfühlen, ihre Meinungen und Geschichten teilen.

Beispielantworten für die Fragen:

Diskussion Fragen:

1. Was ist deine unbeliebteste Haushaltsaufgabe und warum?
 - Meine unbeliebteste Haushaltsaufgabe ist das Staubsaugen, weil es lange dauert und es laut ist.

2. Wie sicherst du zu, dass jeder in deiner Familie zu den Hausarbeiten beiträgt?

- Wir haben einen Plan, der genau auflistet, wer wann welche Aufgaben erledigt. Jeder hat feste Aufgaben und wir wechseln die Aufgaben jede Woche.

Individuelle Aufgaben:

3. Findest du es wichtig, dass Kinder in Haushaltsaufgaben eingebunden sind? Warum oder warum nicht?

- Ja, ich finde es wichtig, weil Kinder so lernen, Verantwortung zu übernehmen und selbstständig zu sein.

4. Erzähle eine lustige oder interessante Geschichte im Zusammenhang mit einer Haushaltsaufgabe.

- Einmal habe ich den Staubsauger benutzt und unser Hund hat so viel Angst bekommen, dass er sich unter dem Sofa versteckt hat. Es hat ewig gedauert, bis wir ihn wieder herausbekommen haben.

5. Wie kann die Aufteilung von Verantwortlichkeiten im Haushalt zu einem harmonischen Familienleben beitragen?

- Wenn jeder seine Aufgaben hat, gibt es weniger Streit und jeder weiß genau, was er zu tun soll. Das hilft, die Hausarbeit schneller und effizienter zu erledigen.

Diese Übung hilft den Schülern, ihre Sprachfähigkeiten zu verbessern, und fördert gleichzeitig den Austausch von Erfahrungen und Meinungen in der Klasse.

Seite 83, Aufgabe 8

Anleitung für die Gruppenarbeit: Haushaltsaufgaben verteilen und Zeitplan erstellen

Schritt 1: Aufgabenliste erstellen

Die Schüler sollten in Gruppen von 3-5 Personen aufgeteilt werden. Jede Gruppe erstellt eine Liste von mindestens fünf verschiedenen Haushaltsaufgaben, zum Beispiel:

1. Staubsaugen
2. Abwaschen
3. Müll rausbringen
4. Badezimmer putzen
5. Staub wischen
6. Tisch decken
7. Fenster putzen

Schritt 2: Aufgaben verteilen

Die Gruppe bespricht, wer welche Aufgabe übernimmt. Dabei sollte darauf geachtet werden, dass die Aufgaben fair verteilt sind. Jede Person sollte mindestens eine Aufgabe übernehmen.

Schritt 3: Zeitplan erstellen

Die Gruppe erstellt einen Wochenplan und entscheidet, an welchem Tag welche Aufgabe erledigt wird. Der Plan könnte zum Beispiel so aussehen:

Montag	Raul (Staubsaugen)
Dienstag	Fidan (Geschirr spülen)
Mittwoch	Nail (Badezimmer putzen)
Donnerstag	Kamala (Müll rausbringen)
Freitag	Farid (Staub wischen)
Samstag	Tarana (Tisch decken)
Sonntag	Sattar (Fenster putzen)

Schritt 4: Diskussion und Videoaufnahme

Die Gruppe diskutiert den Plan und verteilt die Aufgaben. Sie sprechen dabei auf Deutsch. Ein Mitglied der Gruppe oder eine zusätzliche Person filmt die Diskussion. Das Video sollte beinhalten:

- Begrüßung der Gruppe auf Deutsch
- Vorstellung der Aufgabenliste
- Diskussion und Verteilung der Aufgaben
- Präsentation des erstellten Wochenplans

Schritt 5: Präsentation in der Klasse

Die Schüler zeigen das aufgenommene Video in der Klasse und beantworten mögliche Fragen von den Mitschülern oder dem Lehrer.

LEKTION 3

Haushalt

THEMA 3. Wie kann ich helfen?

Seite 84, 85, Aufgabe 1B



A. Küchengeräte

Kühlschrank



A. Küchengeräte

Backofen



A. Küchengeräte:

Mikrowelle



B. Kleingeräte:

Toaster



B. Kleingeräte:

Mixer



C. Wasch- und Reinigungsgeräte:

Waschmaschine



C. Wasch- und Reinigungsgeräte:

Geschirrspüler



D. Wasch- und Reinigungsgeräte:

Fernseher



D. Unterhaltungselektronik:

Föhn

Seite 85 Aufgabe 1 C

1. Zum Kochen benutze ich den **Herd**.
2. Die **Mikrowelle** ist ideal zum Aufwärmen von Speisen.
3. Der **Kühlschrank** hält Lebensmittel frisch.
4. Morgens mache ich mir Toast mit dem **Toaster**.
5. Nach dem Essen benutze ich den **Geschirrspüler** für die Geschirrreinigung.
6. Der **Wasserkocher** ist perfekt für heiße Getränke wie Tee.
7. Für saubere Kleidung sorgt die **Waschmaschine** in der Waschküche.

Seite 86 Aufgabe 2 A

1. Wie fühlt sich Max, wenn er zu Hause hilft?

- Max fühlt sich glücklich und stolz, wenn er zu Hause hilft.

2. Warum mag Max den Toaster?

- Max mag den Toaster, weil er damit leckeres Toast für die Familie zum Frühstück machen kann.

3. Welche anderen Geräte benutzt Max gern?

- Max benutzt gern die Mikrowelle, den Kühlschrank, den Geschirrspüler und die Waschmaschine.

4. Warum ist der Geschirrspüler wichtig für Max' Familie?

- Der Geschirrspüler ist wichtig für Max' Familie, weil er hilft, das Geschirr sauber zu machen.

5. Warum freut sich Max, bei der Waschmaschine zu helfen?

- Max freut sich, bei der Waschmaschine zu helfen, weil er dabei die Kleidung sortieren und in die Waschmaschine legen kann.

6. Wie helfen Max' Erfahrungen ihm in der Zukunft?

- Max' Erfahrungen helfen ihm in der Zukunft, weil er lernt, wie man ein Zuhause warm und gemütlich macht und Verantwortung übernimmt.

7. Was könnten Kinder noch im Haus machen, um zu helfen?

- Kinder könnten im Haus helfen, indem sie staubsaugen, den Tisch decken, den Müll rausbringen oder das Bett machen.

8. Warum ist es wichtig, Haushaltsgeräte zu lernen?

- Es ist wichtig, Haushaltsgeräte zu lernen, weil sie den Alltag erleichtern und dabei helfen, das Zuhause sauber und organisiert zu halten.

9. Wie schätzt seine Familie die Hilfe von Max?

- Seine Familie ist stolz auf ihn und froh, dass er so fleißig ist.

Haushalt

THEMA 4. Zu Hause umweltfreundlich

Seite 88, Aufgabe 1B

Audiotext 1

Ogus: Hallo Raul , was machst du da?

Raul: Ich trenne den Müll. Hier kommt das Altpapier und dort das Altglas.

Nihal: Das ist ja toll! Mülltrennung ist wirklich wichtig.

Audiotext 2

Nihal: Hast du schon von den neuen energiesparenden Geräten gehört?

Ogus: Ja, die sind super. Sie helfen, den Stromverbrauch zu reduzieren und sind gut für die Umwelt.

Samira: Genau, wir sollten mehr von solchen nachhaltigen Produkten kaufen.

Lösung:

2. Mülltrennung
3. Altpapier
4. Altglas
9. Stromverbrauch
11. nachhaltige Produkte

Seite 88, Aufgabe 1C

1. Die Mülltrennung ist wichtig, um verschiedene Abfallarten zu trennen.
2. In der Küche entsorgen wir den Bioabfall in einer eigenen Mülltonne.
3. Bitte bring das leere Altglas zur Glascontainer nebenan.
4. Viele Menschen setzen auf Energiesparlampen, um Energie zu sparen.

5. Achte darauf, energiesparende Geräte zu verwenden, um den Energieverbrauch zu reduzieren.

Seite 88, Aufgabe 1 D

Beispielsätze

1. Nachhaltigkeit lässt sich in allen Bereichen des Lebens umsetzen.
2. Stromverbrauch: Es ist wichtig, den Stromverbrauch zu reduzieren, um die Nachhaltigkeit zu fördern.
3. Plastikmüll: Die Reduzierung von Plastikmüll ist ein wesentlicher Schritt zur Erhöhung der Nachhaltigkeit.
4. Energiesparlampen: Die Verwendung von Energiesparlampen trägt zur Nachhaltigkeit.
5. Umweltfreundliche Verpackungen: Der Einsatz von umweltfreundlichen Verpackungen ist ein wichtiger Aspekt der Nachhaltigkeit.

Grammatik

Präposition "Anstatt"

Wie können die Lehrer **Präposition "Anstatt"** effektiv unterrichten?

Ziel der Unterrichtsstunde:

Die Schüler lernen die Verwendung der Präposition "anstatt" kennen, um Substitutionen auszudrücken. Sie üben die Konstruktion von Sätzen mit "anstatt" und verstehen deren Bedeutung.

Ablauf der Unterrichtsstunde:

1. Einführung	<p>Begrüßen Sie die Schüler und erklären Sie das Ziel der Stunde: "Heute lernen wir die Verwendung der Präposition 'anstatt'."</p> <p>Schreiben Sie das Wort "anstatt" an die Tafel und erklären Sie kurz seine Bedeutung und Verwendung.</p>
----------------------	---

2. Erklärung und Beispiele	<p>Erklären Sie, dass "anstatt" eine modale Präposition ist, die den Ersatz einer Person, Sache oder Handlung durch eine andere bezeichnet.</p> <p>Zeigen Sie, dass "anstatt" von einem Nomen oder Pronomen im Akkusativ begleitet wird.</p> <p>Geben Sie Beispiele:</p> <p>Beispiel 1: Anstatt viel Müll zu machen, trennen wir Papier, Plastik und Glas, damit es wiederverwertet werden kann.</p> <p>Beispiel 2: Anstatt das Auto zu benutzen, gehen wir öfter zu Fuß oder fahren mit dem Fahrrad.</p>
3. Struktur und Regeln	<p>Erläutern Sie die Struktur von Sätzen mit "anstatt":</p> <p>Struktur: Anstatt + Nomen/Pronomen (im Akkusativ) + zu + Infinitivsatz</p> <p>Erklären Sie, dass "anstatt" auch alleine stehen kann:</p> <p>Beispiel: Wir gehen zu Fuß anstatt mit dem Auto.</p>
4. Gemeinsame Übung	<p>Schreiben Sie unvollständige Sätze an die Tafel und lassen Sie die Schüler sie mit "anstatt" vervollständigen:</p> <p>Beispiel: "Wir benutzen Energiesparlampen, _____ (normale Glühbirnen)."</p> <p>Lösung: "Wir benutzen Energiesparlampen, anstatt normale Glühbirnen."</p> <p>Ermutigen Sie die Schüler, eigene Beispiele zu nennen und an die Tafel zu schreiben.</p>

5. Partnerarbeit	<p>Motivieren Sie die Schüler Fragesätze bilden. Dann sollen sie mit der Präposition "anstatt" antworten.</p> <p>Seite 90, Aufgabe 3</p> <p><i>Beispielfrage:</i></p> <p>Warum können wir energiesparende Geräte verwenden?</p> <p>Antwort: Anstatt mehr Strom zu verbrauchen, könnten wir energiesparende Geräte verwenden.</p>
6. Präsentation und Feedback	<p>Lassen Sie einige Paare ihre Sätze vor der Klasse präsentieren.</p> <p>Geben Sie positives Feedback und korrigieren Sie eventuelle Fehler.</p>
7. Abschluss und Hausaufgabe	<p>Fassen Sie die wichtigsten Punkte zusammen:</p> <p>"Anstatt" wird verwendet, um Substitutionen auszudrücken und wird von einem Nomen oder Pronomen im Akkusativ begleitet.</p> <p>Geben Sie den Schülern eine Hausaufgabe:</p> <p>Schreiben Sie zehn Sätze mit "anstatt".</p>

LEKTION 4

Gesunde Lebensweise



HINWEISE UND LÖSUNGSSCHLÜSSEL ZUR LEKTION 4

Thema 1. Konflikte und Stress

Thema 2. Lebendig bewegt

Thema 3. Süß aber ungesund

Thema 4. Raus ins Grüne



Gesunde Lebensweise

THEMA 1. Konflikte und Stress

Seite 94, Aufgabe 1A



1

Raul hat Schwierigkeiten, sich auf die Deutsch Prüfungen vorzubereiten. Er hat versucht, viele Wörter auf Deutsch lernen, aber er findet es schwierig. Lala schlägt vor, dass sie gemeinsam lernen könnten, um ihm zu helfen, besser vorbereitet zu sein.



2

Kamala und Ajnur haben Probleme, die Fristen für das neue Projekt einzuhalten, weil sie zu viele Aufgaben gleichzeitig hat. Sie sprechen mit Herrn Müller darüber und er versteht ihre Problem. Er schlägt vor, dass sie gemeinsam einen Plan erstellen, um ihre Aufgaben besser zu verteilen und ihnen zu helfen, die Fristen einzuhalten.



3

Thomas und Clara haben beide Schwierigkeiten mit ihren Mathehausaufgaben. Sie verstehen das Thema nicht gut. Sophie schlägt vor, dass sie sich nach der Schule treffen und gemeinsam an den Matheaufgaben arbeiten, um die Probleme zu lösen.



4

Mahir hat ein Problem mit seinem Fahrrad, das kaputt ist. Er weiß nicht, wie er es reparieren soll. Nubar, Naila und Nargiz bieten ihm an, dass ihr Vater ihm helfen kann, da er sich gut mit Fahrrädern auskennt. Mahir ist sehr dankbar.

Fragen zur Diskussion:

1. Welche Probleme haben die Personen auf Bild 1?
2. Wie versucht Lala, Raul bei seinem Problem zu helfen?
3. Was ist Kamalas und Ajnurs Problem auf Bild 2?
4. Welche Lösung bietet Herr Müller für Kamalas und Ajnurs Problem an?
5. Welche Schwierigkeiten haben die Schüler auf Bild 3?
6. Wie planen die Schüler auf Bild 3, das Problem zu lösen?
7. Welches Problem hat Mahir?

Seite 96, 97 Aufgabe 2 A, B

1



- Diskussion über Probleme
- Konfliktkommunikation
- Meinungsverschiedenheit

2



- Teamkonflikte
- Kommunikationsprobleme
- Missverständnisse

3



- Stress
- Überlastung
- Nervosität

4



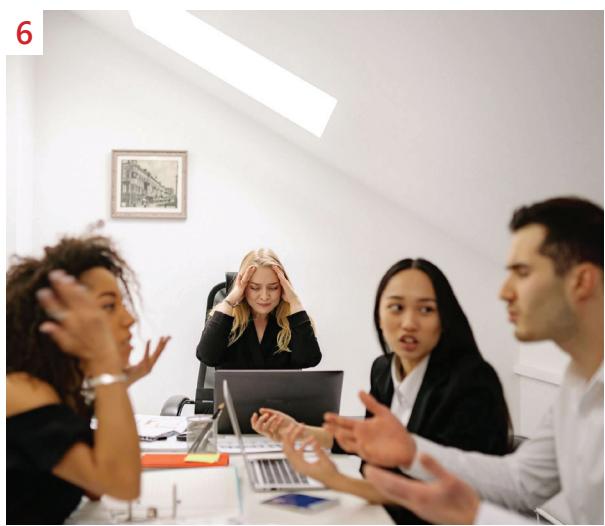
- Frustration
- Ärger
- Stressreaktion

5



- Stress
- Erschöpfung
- Arbeitsdruck

6



- Konfliktlösung und Stressbewältigung
- Spannungen
- Selbstreflexion

Diskussion:

- **Welche Probleme haben die Personen?**

Bild 1: Konfliktkommunikation, Meinungsverschiedenheiten.

Bild 2: Teamkonflikte, Missverständnisse.

Bild 3: Stress, Überlastung.

Bild 4: Frustration, Ärger.

Bild 5: Erschöpfung, Arbeitsdruck.

Bild 6: Konfliktlösung und Stressbewältigung.

- **Wie könnten diese Probleme gelöst werden?**

Bild 1: Durch offene Kommunikation und Mediation.

Bild 2: Durch Teamarbeit und Klärung von Missverständnissen.

Bild 3: Durch Stressmanagement-Techniken und Pausen.

Bild 4: Durch Entspannungstechniken und Ärgerbewältigung.

Bild 5: Durch Arbeitszeitmanagement und ausreichende Erholung.

Bild 6: Durch Konfliktlösungsstrategien und Selbstreflexion.

Seite 98 , Aufgabe 2C

1. In der Schule gibt es manchmal **Konflikte**, wenn Schüler unterschiedliche Meinungen haben.
2. Zu viel Arbeit kann zu **Stress** und Erschöpfung führen.
3. Wenn Konflikte auftreten, kann ein **Kompromiss** oft zu einer guten Lösung führen.
4. **Missverständnisse** am Arbeitsplatz können durch klare Kommunikation vermieden werden.
5. Die **Nervosität** vor einer Prüfung ist normal, aber man kann Techniken lernen, um damit umzugehen.

Seite 98, Aufgabe 3

Wie kann der/die Lehrer/Lehrerin diese Übung im Unterricht durchführen?

Hier zeigen wir Ihnen eine Version der Ablauf der Unterrichtsstunde:

Ziel der Unterrichtsstunde:

Die Schüler sollen lernen, Bilder zu beschreiben und dabei spezifisches Vokabular zu den Themen Stress und Konflikte anzuwenden.

1. Einführung	<p>Begrüßen Sie die Schüler und erklären Sie das Ziel der Stunde: "Heute werden wir lernen, Bilder zu beschreiben und dabei unser Vokabular zum Thema Stress und Konflikte zu verwenden."</p> <p>Zeigen Sie den Schülern die Bilder A und B. Geben Sie ihnen einen Moment, die Bilder zu betrachten.</p>
Vokabular-Aktivierung	<p>Schreiben Sie die Wörter Stress, Überlastung, Konflikte, Druck, Nervosität, Frustration, Arbeitsdruck an die Tafel.</p> <p>Gehen Sie die Bedeutungen der Wörter mit den Schülern durch und geben Sie Beispiele.</p> <p>Fragen Sie die Schüler, ob sie weitere Wörter zu den Themen kennen, und ergänzen Sie die Liste.</p>
Bildbeschreibung	<p>Teilen Sie die Klasse in kleine Gruppen (3-4 Schüler pro Gruppe).</p> <p>Geben Sie jeder Gruppe eine Kopie der Bilder A und B.</p> <p>Jede Gruppe soll die Bilder beschreiben und dabei mindestens fünf Wörter aus der Vokabelliste verwenden.</p> <p>Gehen Sie von Gruppe zu Gruppe und unterstützen Sie bei Bedarf</p>

Präsentation	<p>Jede Gruppe präsentiert ihre Bildbeschreibung vor der Klasse.</p> <p>Achten Sie darauf, dass die Schüler die Vokabeln korrekt verwenden und ermutigen Sie sie, detaillierte Beschreibungen zu geben</p>
Diskussion	<p>Diskutieren Sie mit den Schülern über die Ursachen und Auswirkungen von Stress und Konflikten, die auf den Bildern dargestellt sind.</p> <p>Fragen Sie die Schüler, ob sie ähnliche Situationen erlebt haben und wie sie damit umgegangen sind.</p>
Reflexion und Abschluss	<p>Bitten Sie die Schüler, über die Stunde zu reflektieren und zu überlegen, wie sie das Gelernte in ihrem eigenen Leben anwenden können.</p> <p>Geben Sie den Schülern als Hausaufgabe auf, einen kurzen Text zu schreiben, in dem sie eine stressige oder konfliktgeladene Situation beschreiben und wie sie diese bewältigt haben.</p>

Seite 98, Aufgabe 4

1. Warum gibt es deiner Meinung nach immer wieder Streit zwischen Menschen?

- Es gibt immer wieder Streit zwischen Menschen, weil sie unterschiedliche Meinungen und Vorstellungen haben. (Beispielantwort)

2. Welche Orte werden im Text als Beispiele für Konflikte genannt und warum können sie zu Auseinandersetzungen führen?

- Im Text werden zu Hause bei der Familie und in der Schule mit Freunden als Beispiele für Konflikte genannt. Diese Orte können zu Auseinandersetzungen führen, weil Menschen dort mit unterschiedlichen Erfahrungen und Überzeugungen aufeinandertreffen.

3. Was versteht man unter einer Streitkultur?

- Unter einer Streitkultur versteht man die Fähigkeit, Konflikte konstruktiv und respektvoll zu lösen, indem man die Unterschiede versteht und respektiert. (Beispielantwort)

4. Warum ist es wichtig, die Unterschiede anderer Menschen zu verstehen und zu respektieren, um Streit zu vermeiden?

- Es ist wichtig, die Unterschiede anderer Menschen zu verstehen und zu respektieren, weil dies hilft, Konflikte zu vermeiden und eine harmonische Umgebung zu schaffen.

5. Wie können wir lernen, mit Meinungsverschiedenheiten umzugehen und Konflikte zu lösen?

- Wir können lernen, mit Meinungsverschiedenheiten umzugehen und Konflikte zu lösen, indem wir die Grundregeln der Kommunikation befolgen und bereit sind, einander zuzuhören. (Beispielantwort)

6. Warum sind Argumente im Text nicht grundsätzlich negativ betrachtet und welche positive Funktion können sie in Beziehungen haben?

- Argumente sind im Text nicht grundsätzlich negativ betrachtet, weil sie helfen können, Probleme in Beziehungen zu klären und Missverständnisse zu beseitigen.

7. Welche Grundregeln der Kommunikation sind wichtig, um gut argumentieren zu können?

- Wichtige Grundregeln der Kommunikation sind das Verstehen und Respektieren von Unterschieden, aktives Zuhören und die Bereitschaft, Kompromisse einzugehen.

8. Warum ist es entscheidend, bereit zu sein, einander zuzuhören, um Konflikte erfolgreich zu bewältigen?

- Es ist entscheidend, bereit zu sein, einander zuzuhören, weil dies hilft, die Perspektive des anderen zu verstehen und gemeinsam Lösungen zu finden.

9. Inwiefern kann das Verständnis und der Respekt für die Unterschiede anderer dazu beitragen, eine harmonische Umgebung zu schaffen?

- Das Verständnis und der Respekt für die Unterschiede anderer können dazu beitragen, eine harmonische Umgebung zu schaffen, indem sie Konflikte verhindern und das Zusammenleben angenehmer machen.

10. Welche Rolle spielt Stress bei der Bewältigung von Streitigkeiten und wie können wir lernen, stressige Situationen zu bewältigen?

- Stress kann die Bewältigung von Streitigkeiten erschweren, weil er die Fähigkeit zur rationalen Kommunikation beeinträchtigt. Wir können lernen, stressige Situationen zu bewältigen, indem wir Entspannungstechniken anwenden und uns auf positive Kommunikationsstrategien konzentrieren.

Hinweise für Lehrkräfte: Vereinfachte Fragen zur besseren Verständlichkeit

Achtung: Falls Ihre Schüler die Fragen schwierig finden, bieten wir hier einfachere Versionen an, um das Verständnis zu erleichtern.

Einfachere Fragen zum Text „STREIT-KULTUR“

1. Warum streiten Menschen oft?
2. Wo können Konflikte passieren und warum?
3. Was ist eine Streitkultur?
4. Warum ist es wichtig, die Unterschiede anderer Menschen zu verstehen?
5. Wie können wir lernen, Konflikte lösen?
6. Warum sind Streitigkeiten manchmal gut?
7. Welche Regeln sind wichtig, um gut zu streiten?
8. Warum ist es wichtig, einander zuzuhören, wenn man streitet?
9. Wie hilft das Verständnis der Unterschiede, eine friedliche Umgebung zu schaffen?
10. Wie beeinflusst Stress Streit und wie können wir Stress besser bewältigen?

Seite 101, 102, Aufgabe 6

Partnerarbeit:

Die Schüler bilden Paare. Der Lehrer erklärt, dass sie die Fragen gemeinsam diskutieren und sich auf eine Antwort einigen sollen.

Plenumsdiskussion:

Nach der Partnerarbeit kehren alle Schüler in den Plenumsbereich zurück. Der Lehrer moderiert eine Diskussion, bei der die Paare ihre Antworten vorstellen und begründen.

Der Lehrer stellt sicher, dass jede Frage besprochen wird und ermutigt die Schüler, verschiedene Meinungen zu äußern und zu diskutieren.

Reflexion:

Der Lehrer fasst die Diskussion zusammen und hebt wichtige Punkte hervor.

Schüler reflektieren darüber, was sie aus der Übung gelernt haben und wie sie das Gelernte in ihrem eigenen Leben anwenden können.

Gesunde Lebensweise

THEMA 2. Lebendig bewegt

Seite 104, Aufgabe 1 B

Audiotext

Person 1: Hallo zusammen! Heute sprechen wir über verschiedene Sportarten und Aktivitäten. Welche Sportarten machst du gerne?

Person 2: Hallo! Ich liebe es, Sport zu treiben. Besonders Fußball und Laufen. Was ist mit dir?

Person 1: Ich mag auch Laufen und gehe oft Joggen. Außerdem spiele ich gerne Basketball.

Person 2: Das klingt toll! Hast du schon mal Schwimmen ausprobiert?

Person 1: Ja, ich schwimme sehr gerne, vor allem im Sommer. Es ist eine gute Möglichkeit, fit zu bleiben.

Person 2: Stimmt! Ich habe auch angefangen, Radfahren und Klettern zu machen. Das macht wirklich Spaß!

Person 1: Das klingt aufregend! Ich habe neulich Skaten ausprobiert. Es ist schwieriger als es aussieht, aber es macht viel Spaß.

Person 2: Das glaube ich! Ein Freund von mir hat mir Snowboarden beigebracht. Es ist wirklich cool, besonders im Winter.

Person 1: Das muss ich auch mal ausprobieren. Und wie steht es mit Tennis?

Person 2: Ich habe als Kind Tennis gespielt, aber jetzt spiele ich lieber Volleyball. Es ist ein großartiger Teamsport.

Person 1: Ja, Teamsportarten machen immer Spaß. Ich spiele auch gerne Handball und gehe ab und zu zum Fitness-Training.

Person 2: Fitness ist wichtig. Ich mache regelmäßig Übungen und achte auf meine Energie und Bewegung.

Person 1: Das ist eine gute Einstellung. Übrigens, hast du schon mal Golf gespielt?

Person 2: Ja, aber ich bin nicht so gut darin. Ich bevorzuge eher actionreiche Sportarten wie Surfen und Tauchen.

Person 1: Wow, das klingt abenteuerlich. Ich habe Angeln ausprobiert, es ist entspannend, aber ich mag es lieber, wenn ich aktiv bin.

Person 2: Ja, aktive Sportarten sind großartig. Aber es ist auch wichtig, verschiedene Aktivitäten auszuprobieren und zu sehen, was einem Spaß macht.

Person 1: Absolut! Es gibt so viele Sportarten und Aktivitäten, die man ausprobieren kann. Es ist wichtig, sich zu bewegen und Spaß dabei zu haben.

Person 2: Genau! Und egal welche Sportart man macht, Hauptsache man bleibt fit und gesund.

Lösung

Sport 1	Radfahren 7	Volleyball 9	Bewegung 40
Fußball 2	Klettern 33	Handball 10	Surfen 32
Laufen 6	Skaten 38	Fitness 28	Tauchen 37
Joggen 29	Snowboarden 31	Übung 13	Angeln 35
Schwimmen 5	Tennis 4	Energie 41	

Seite 105, Aufgabe 3

- 1. Warum ist Sport wichtig für unsere Gesundheit?** Sport stärkt unsere Muskeln, Knochen und das Herz. Er hilft auch bei der Verdauung und hält unser Gewicht gesund.
- 2. Welche Vorteile hat regelmäßige körperliche Aktivität für unsere Muskeln und Knochen?** Regelmäßige Bewegung stärkt Muskeln und Knochen und verbessert die Durchblutung.
- 3. Was sind die positiven Auswirkungen von Sport auf unsere Stimmung?** Sport macht uns glücklich, baut Stress ab und verbessert unser Wohlbefinden.
- 4. Gibt es spezifische Sportarten, die besonders empfehlenswert sind, oder ist jede Art von Bewegung hilfreich?** Jede Art von Bewegung ist gut, egal ob Fußball, Schwimmen, Radfahren oder Spazierengehen.
- 5. Warum wird betont, dass es nicht immer intensives Training sein muss, sondern auch kleine, tägliche Aktivitäten einen Unterschied machen können?** Auch kleine, tägliche Aktivitäten sind gut für die Gesundheit, nicht nur intensives Training.
- 6. Wie trägt Sport dazu bei, dass wir uns fit und gesund fühlen?** Sport macht uns körperlich und seelisch gesünder und fitter.
- 7. Warum wird Sport als Investition in die Zukunft und als Weg zu einem aktiven und erfüllten Leben beschrieben?** Sport hilft uns, gesund zu bleiben und ein glückliches Leben zu führen.
- 8. Welche konkreten Schritte werden vorgeschlagen, um einen gesünderen und glücklicheren Lebensstil durch Sport zu erreichen?** Bewege dich regelmäßig, egal ob durch Training oder kleine tägliche Aktivitäten.

Seite 110, Aufgabe 7

Diese Übung fördert den Austausch von Erfahrungen, das Erkennen von Gemeinsamkeiten und Unterschieden und die Entwicklung von Strategien, um einen gesünderen Lebensstil durch Sport zu erreichen.

Anleitung für die Durchführung der Übung:

Organisiert eine Gruppendiskussion:	<ul style="list-style-type: none"> ◦ Teilt die Klasse in kleinere Gruppen von 4-5 Schülern auf. ◦ Jede Gruppe wählt einen Moderator, der die Diskussion leitet und darauf achtet, dass alle zu Wort kommen.
Diskussionsthemen:	<p>Persönliche Erfahrungen:</p> <ul style="list-style-type: none"> ◦ Jeder Schüler teilt seine positiven Erfahrungen mit regelmäßiger sportlicher Betätigung. ◦ Diskutiert, wie Sport die körperliche und mentale Gesundheit jedes Einzelnen beeinflusst hat. <p>Hindernisse und Herausforderungen:</p> <ul style="list-style-type: none"> ◦ Besprecht häufige Hindernisse, die es erschweren, regelmäßig Sport zu treiben (z.B. Zeitmangel, fehlende Motivation). ◦ Überlegt gemeinsam, wie diese Hindernisse überwunden werden können (z.B. Zeitmanagement, Sport mit Freunden). <p>Vielfalt der Sportarten:</p> <ul style="list-style-type: none"> ◦ Jeder Schüler nennt seine bevorzugten Sportarten und erklärt, warum er diese Sportarten mag. ◦ Diskutiert, ob bestimmte Sportarten besonders effektiv für bestimmte Gesundheitsziele sind (z.B. Yoga für Stressabbau, Laufen für Herz-Kreislauf-Gesundheit). <p>Bewegung in den Alltag integrieren:</p> <ul style="list-style-type: none"> ◦ Sammelt kreative Ideen, wie man mehr Bewegung in den Alltag integrieren kann (z.B. Treppen statt Aufzug nehmen, mit dem Fahrrad zur Schule fahren). ◦ Überlegt, wie man eine sitzende Lebensweise durch kleine Aktivitäten unterbrechen kann (z.B. Dehnübungen während des Lernens, kurze Spaziergänge in Pausen). <p>Motivation und Unterstützung:</p> <ul style="list-style-type: none"> ◦ Diskutiert, was jeden Einzelnen motiviert, regelmäßig Sport zu treiben (z.B. Spaß, gesundheitliche Vorteile, Gemeinschaft). ◦ Überlegt, welche Rolle die Unterstützung durch Freunde oder die Gemeinschaft dabei spielt.
Präsentation der Ergebnisse	<p>Nach der Diskussion präsentiert jede Gruppe ihre Ergebnisse vor der Klasse.</p> <p>Der Moderator jeder Gruppe fasst die wichtigsten Punkte zusammen.</p>
Reflexion	<p>Nach den Präsentationen reflektiert die Klasse gemeinsam über die wichtigsten Erkenntnisse und diskutiert mögliche Umsetzungen der gesammelten Ideen im Alltag.</p>

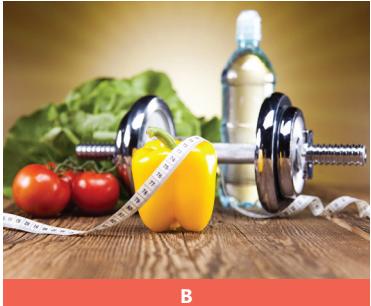
Gesunde Lebensweise

THEMA 3. Süß aber ungesund

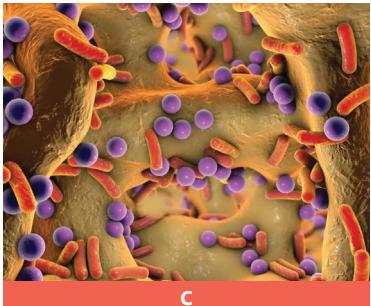
Seite 112, Aufgabe 1 B



7. Fette



8. Gesunder Lebensstil



5. Giftstoff

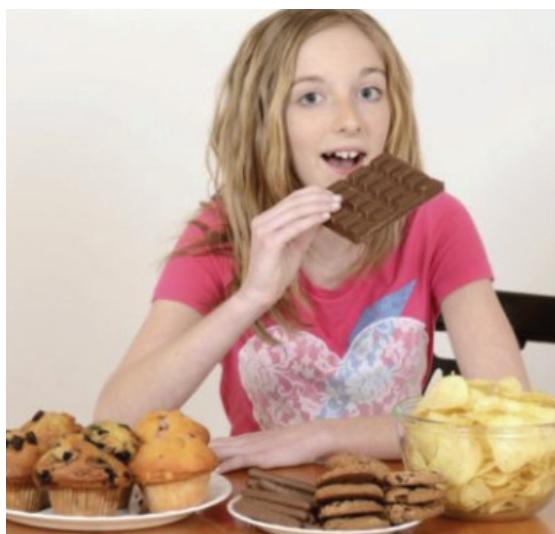


11. Haferflocken

Seite 113, Aufgabe 1 C

1. Gesunde Ernährung ist wichtig für die Aufnahme von **Nährstoffen** und **Mineralstoffen**.
2. Obst und Gemüse sind reich an verschiedenen **Vitaminen** und **Mineralstoffen**.
3. **Mineralstoffe** wie Calcium und Magnesium sind essentielle Bestandteile von gesunder Ernährung.
4. Regelmäßige Bewegung hilft dabei, den Körper **fit** zu halten.
5. Es ist wichtig, den Konsum von **Giftstoffen** zu minimieren, um die Gesundheit zu fördern.
6. Zu viele **Fette** in der Ernährung können zu gesundheitlichen Problemen führen.
7. Ein **gesunder Lebensstil** umfasst eine ausgewogene Ernährung und regelmäßige körperliche Aktivität.
8. **Getreideprodukte** wie Haferflocken und Vollkornprodukte sind gute Quellen für Ballaststoffe.
9. Um den Tag mit ausreichend **Energie** zu starten, kann man zum Frühstück Haferflocken essen.
10. **Vollkornprodukte** wie Vollkornbrot sind gesunde Alternativen zu raffinierten Getreideprodukten.

Seite 113, Aufgabe 2



- Auf dem linken Bild sieht man ein Mädchen, das ungesunde Snacks isst.
- Sie hält eine große Schokoladentafel in der Hand und beißt gerade hinein.
- Vor ihr auf dem Tisch liegen viele ungesunde Snacks wie Muffins, Kekse und Chips.
- Das Mädchen trägt ein rosa T-Shirt und sieht glücklich aus, während sie die Schokolade genießt.



- Auf dem rechten Bild sieht man einen Jungen, der ein gesundes Essen zu sich nimmt.
- Er hält einen Teller mit einem frischen Salat in der Hand.
- Vor ihm steht eine Karaffe mit Wasser und Zitronenscheiben, was darauf hinweist, dass er sich gesund ernährt.
- Der Junge trägt ein weißes T-Shirt und ein offenes blaues Hemd und steht in einer modernen Küche.
- Im Hintergrund sieht man Küchenutensilien und Gemüse, was die gesunde Atmosphäre unterstreicht.

Vergleich:

- Das linke Bild zeigt ungesunde Ernährungsgewohnheiten mit vielen Süßigkeiten und Snacks, während das rechte Bild gesunde Ernährungsgewohnheiten mit frischem Salat und Wasser zeigt.
- Die beiden Bilder illustrieren den Unterschied zwischen ungesunder und gesunder Ernährung und deren Einfluss auf unseren Lebensstil.

Seite 114 Aufgabe 3A

- 1. Warum isst Nihal gerne verschiedene Obst- und Gemüsesorten?** Nihal isst gerne verschiedene Obst- und Gemüsesorten, weil sie voller Vitamine sind, die ihrem Körper helfen zu wachsen.
- 2. Was gibt Nihal Energie für den ganzen Tag?** Vollkornbrot und Haferflocken geben Nihal Energie für den ganzen Tag.
- 3. Was sind Proteine und warum sind sie wichtig?** Proteine sind lebenswichtige Nährstoffe, die in Lebensmitteln wie Fleisch, Fisch und Nüssen enthalten sind. Sie sind wichtig, weil sie Nihal helfen, stark und fit zu bleiben.
- 4. Warum trinkt Nihal mehr Wasser?** Nihal trinkt mehr Wasser, weil es besser für ihre Energie und Gesundheit ist und sie versucht, weniger Süßes zu essen.

Gesunde Lebensweise

THEMA 4. Raus ins Grüne

Seite 116, 117, Aufgabe 1B

 A	5. das Panoramablick
 B	9. im Wald spazieren
 C	6. sich im Fluss entspannen
 D	2. sich im Natur erholen
 E	3. die Achtsamkeit



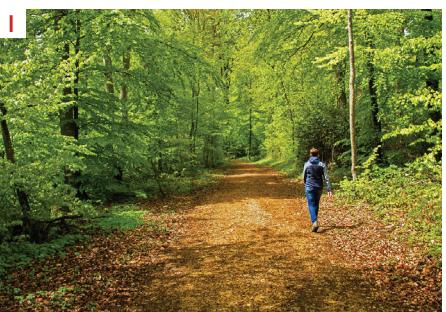
4. Picknick im Grünen



7. die Blumenwiese



8. Sonnenuntergang



1. der Waldspaziergang



10. der Vogel

Seite 117, Aufgabe 1 C

1. Ein **Spaziergang** ist eine erholsame Aktivität, die frische Luft und Naturgenuss bietet.
2. Man kann sich gut in der **Natur** erholen, indem man Zeit im Freien verbringt.
3. **Achtsamkeit** bedeutet, den Moment bewusst und aufmerksam zu erleben.
4. Hast du schon einmal ein **Picknick** gemacht? Es ist eine tolle Möglichkeit, draußen zu essen.
5. Ein **Aussichtspunkt** bietet einen weiten Blick auf die Umgebung und ist oft beeindruckend.

Seite 118, Aufgabe 2

a) Menschen sitzen auf einer grünen Wiese mit Essen.	Picknick im Grünen
b) Jemand geht am Flussufer spazieren	sich im Fluss entspannen
c) Die Sonne geht unter, und der Himmel färbt sich orange	Sonnenuntergang
d) Eine Person beobachtet Vögel in einem Wald	Im Wald spazieren

Seite 121, Aufgabe 5B

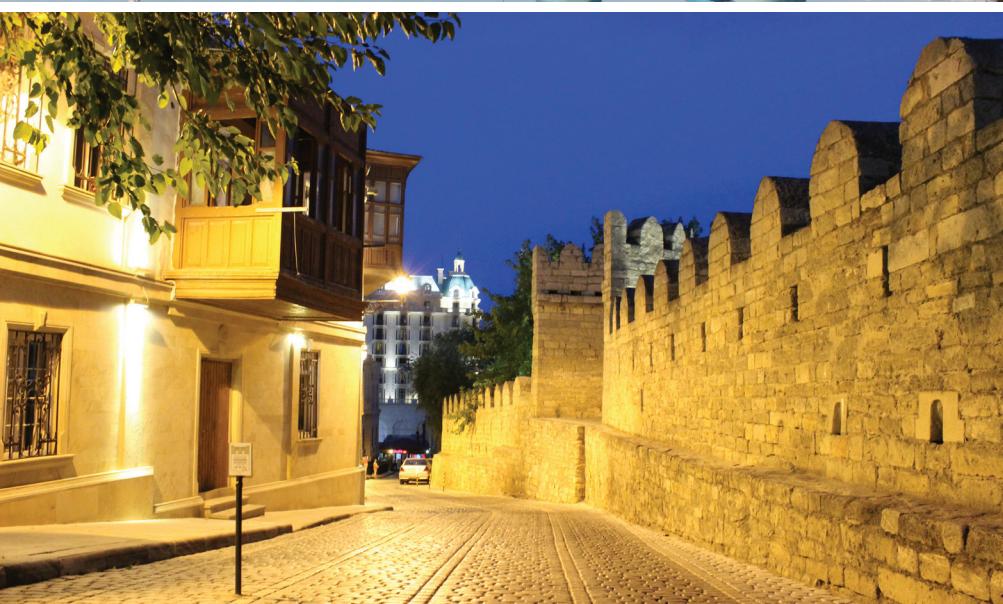
1. Warum ist ein Spaziergang im Wald eine einfache und schöne Möglichkeit, sich zu entspannen?
Man kann frische Luft atmen, Vögel hören und die Bäume anschauen. Das macht glücklich und entspannt.
2. Was macht das Essen in der Natur besonders lecker, wenn man ein Picknick macht?
Das Essen schmeckt draußen besser, weil man die Natur genießen kann.
3. Was kannst du sehen, wenn du auf einen Hügel oder auf einen Aussichtspunkt schaust? Man kann die Landschaft sehen und sich frei fühlen. Manchmal sieht man Vögel in der Luft.
4. Warum macht das Verweilen in einer Blumenwiese gute Laune?
Die bunten Blumen und ihre Farben machen fröhlich.
5. Warum ist das Beobachten von Vögeln spannend, und was kann man dabei lernen?
Vögel beobachten ist spannend, weil man ihr Zwitschern hört und verschiedene Vögel sieht. Man lernt über die Natur.
6. Warum ist die Natur ein toller Ort zum Entspannen, laut dem Text?
Die Natur bringt Ruhe und Frieden. Man kann spazieren gehen, picknicken oder Vögel beobachten.

7. Welche Aktivität in der Natur würdest du am liebsten entdecken, nachdem du den Text gelesen hast?

Beispielantwort: Ich würde gerne im Wald spazieren gehen oder auf einen Hügel steigen, um die Aussicht zu genießen.

LEKTION 5

In der Stadt oder auf dem Land?



HINWEISE UND LÖSUNGSSCHLÜSSEL ZUR LEKTION 5

Thema 1. Das Leben in der Stadt

Thema 2. Das Leben auf dem Land

Thema 3. Freizeitangebote

Thema 4. Ausflugsziele



In der Stadt oder auf dem Land?

THEMA 1. Das Leben in der Stadt

Seite 126, Aufgabe 1 B

Audiotext:

1. In meiner Nachbarschaft gibt es viele interessante Orte. Zuerst haben wir die **Nachbarschaft**, wo ich viele Freunde habe. Es gibt auch ein großes **Einkaufszentrum**, wo man alles Mögliche kaufen kann. Der **Markt** ist auch nicht weit entfernt und man kann dort frisches Obst und Gemüse finden.
2. Jeden Morgen nehme ich den **Bus** zur **Schule**. Die Bushaltestelle ist direkt neben dem **Krankenhaus**, wo viele Ärzte und Krankenschwestern arbeiten. Nach der Schule treffe ich mich oft mit Freunden im **Café**, das gleich neben der **Bibliothek** liegt.
3. Am Wochenende gehe ich gerne ins **Kino** oder in das **Theater**. Das Kino zeigt immer die neuesten Filme und das Theater bietet tolle Aufführungen. Danach essen wir oft in einem **Restaurant** in der Nähe.
4. Für sportliche Aktivitäten gibt es viele **Freizeitmöglichkeiten**. Ich besuche oft das **Sportzentrum**, um Basketball zu spielen oder ins Fitnessstudio zu gehen. In unserer Stadt gibt es auch viele Parks und **Grünflächen**, wo man spazieren gehen oder joggen kann.
5. Die Stadt hat eine reiche **Kultur** und viele **Veranstaltungen**. Es gibt immer etwas zu tun und zu sehen. Ich mag es auch, die **Multikulturalität** der Stadt zu erleben, da viele Menschen aus verschiedenen Kulturen hier leben.
6. Trotz der **Hektik** des Stadtlebens gibt es auch ruhige Orte. Manchmal besuche ich den **Platz** in der Innenstadt, wo man sich entspannen und die **Sicherheit** der Stadt genießen kann. Die Stadtverwaltung sorgt dafür, dass alles in Ordnung bleibt.

Lösung:

- | | | |
|-----------------------------|------------------------------------|--------------------------------|
| 1. die Nachbarschaft (2) | 8. die Bibliothek (21) | 15. die Kultur (35) |
| 2. das Einkaufszentrum (15) | 9. das Kino (25) | 16. die Veranstaltungen (36) |
| 3. der Markt (12) | 10. das Theater (29) | 17. die Multikulturalität (40) |
| 4. der Bus (5) | 11. das Restaurant (16) | 18. die Hektik (38) |
| 5. die Schule (18) | 12. die Freizeitmöglichkeiten (34) | 19. der Platz (13) |
| 6. das Krankenhaus (23) | 13. das Sportzentrum (26) | 20. die Sicherheit (41) |
| 7. das Café (17) | 14. die Grünfläche (43) | |

Seite 127, Aufgabe 1C

1. In der **Stadtmitte** gibt es viele verschiedene Geschäfte und Restaurants.
2. Die **Brücke** verbindet verschiedene Stadtteile miteinander.
3. Umweltfreundliche **Fortbewegungsmittel** wie Fahrräder sind in vielen Städten sehr beliebt.
4. Die **U-Bahn** ist ein schnelles Verkehrsmittel, das unter der Erde fährt.
5. Der **Bus** fährt regelmäßig durch die Stadt und hält an verschiedenen Haltestellen.
6. Ein **Platz** ist ein öffentlicher Platz, auf dem sich Menschen treffen können.
7. Im **Park** kann man sich entspannen und die Natur genießen.
8. Das **Kulturzentrum** ist ein Ort, an dem man Bücher ausleihen kann.
9. Viele Städte haben ein **Kulturzentrum**, in dem kulturelle Veranstaltungen stattfinden.
10. Die **Kultur** eines Landes kann sich durch verschiedene Kulturen auszeichnen.

Seite 127, Aufgabe 2

Die Schüler sollen die Vor- und Nachteile des Lebens in der Stadt diskutieren und eigene Meinungen dazu entwickeln.

1. Einführung in den Dialog	<p>Lesen Sie den Dialog zwischen Nihal und Raul laut vor oder lassen Sie die Schüler den Dialog leise lesen.</p> <p>Stellen Sie sicher, dass alle Schüler den Text verstanden haben. Klären Sie gegebenenfalls unbekannte Wörter und Ausdrücke.</p>
2. Vorbereitung auf die Diskussion	<p>Erklären Sie den Schülern, dass sie nun die Vor- und Nachteile des Stadtlebens anhand des Dialogs und eigener Erfahrungen diskutieren werden.</p> <p>Teilen Sie die Klasse in Paare oder kleine Gruppen auf.</p>
3. Identifikation der Vor- und Nachteile im Dialog	<p>Bitten Sie die Schüler, die im Dialog erwähnten Vor- und Nachteile des Lebens in der Stadt zu notieren.</p> <p>Geben Sie ein Beispiel, wie sie dies tun können:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Vorteile: Viele Geschäfte, kulturelle Veranstaltungen, gute Verkehrsanbindung ▪ Nachteile: Lärm, viele Menschen, fehlende Grünflächen

<p>4. Diskussion in Paaren oder Gruppen</p>	<p>Lassen Sie die Schüler in ihren Paaren oder Gruppen die im Dialog identifizierten Vor- und Nachteile diskutieren. Fordern Sie sie auf, ihre eigenen Erfahrungen und Meinungen hinzuzufügen. Stellen Sie Leitfragen zur Unterstützung der Diskussion:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Welche der im Dialog genannten Punkte könnt ihr nachvollziehen? ▪ Welche weiteren Vor- oder Nachteile fallen euch ein? ▪ Wie empfindet ihr persönlich das Leben in der Stadt im Vergleich zum Leben auf dem Land?
<p>5. Sammlung der Ergebnisse</p>	<p>Bitten Sie jede Gruppe, ihre Ergebnisse auf einem Poster oder einem großen Blatt Papier festzuhalten. Hängen Sie die Poster im Klassenzimmer auf und lassen Sie jede Gruppe ihre Ergebnisse kurz präsentieren.</p>
<p>6. Klassendiskussion</p>	<p>Führen Sie eine gemeinsame Diskussion über die gesammelten Vor- und Nachteile. Fragen Sie die Schüler nach ihren persönlichen Vorlieben: Wer würde lieber in der Stadt leben und warum? Wer würde das Landleben bevorzugen und warum?</p>
<p>7. Reflexion</p>	<p>Lassen Sie die Schüler einen kurzen Reflexionstext schreiben, in dem sie ihre persönliche Meinung zum Thema ausdrücken und die wichtigsten Erkenntnisse aus der Diskussion zusammenfassen. Sammeln Sie die Texte ein oder lassen Sie einige Schüler ihre Texte vorlesen.</p>

Zusammenfassung für die Schüler:

- **Vorteile des Stadtlebens:** Viele Geschäfte und Restaurants, kulturelle Veranstaltungen, gute Verkehrsanbindung, viele Freizeitmöglichkeiten, Vielfalt und Abwechslung.
- **Nachteile des Stadtlebens:** Lärm, viele Menschen, hohe Bevölkerungsdichte, fehlende Grünflächen und Natur, Verkehrsstau und Stress.
- **Eigene Meinung entwickeln:** Überlegt, ob ihr die genannten Punkte nachvollziehen könnt und ergänzt eure eigenen Erfahrungen und Meinungen.

Diese Schritte helfen den Schülern, den Dialog zu analysieren, eigene Meinungen zu entwickeln und eine fundierte Diskussion über die Vor- und Nachteile des Lebens in der Stadt zu führen.

In der Stadt oder auf dem Land?

THEMA 2. Das Leben auf dem Land

Seite 133, Aufgabe 1B

1. Die **Dorfbevölkerung** schätzen die Ruhe und Frieden im Dorfleben.
2. Der **Bauer** kümmert sich um die Tiere auf dem Bauernhof.
3. Im **Obstgarten** blühen im Frühling viele verschiedene Blumen.
4. Der **Traktor** pflügt das Feld mit dem Traktor.
5. Auf den **Flüssen und Bächen** kann man entspannende Wasserfahrten machen.
6. Auf dem Bauernmarkt gibt es **frisches Gemüse und Obst** aus der Region.
7. Die **Dorfgemeinschaft** organisiert traditionelle Feste im Dorf.
8. In einem **Naturschutzgebiet** finden die Dorfbewohner Unterstützung in verschiedenen Belangen.
9. **Landwirtschaftliche Betriebe sind** wichtig, um die Tierwelt in Naturschutzgebieten zu schützen.
10. Die **Bio-Landwirtschaft** setzt sich für nachhaltige Entwicklung im ländlichen Raum ein.

Seite 134, Aufgabe 3A

Das Leben auf dem Land ist wunderbar und hat viele spannende Seiten. In kleinen Dörfern kennt fast jeder jeden, und das schafft ein tolles Gefühl von **Gemeinschaft**. Auf den Bauernhöfen gibt es viel zu tun, besonders für die **Bäuerinnen und Bauern**, die sich um die Tiere kümmern.

Die Natur spielt eine große Rolle. Man kann durch **Wälder und Wiesen** spazieren und sich an **Flüssen** erfreuen. Vielleicht sieht man sogar seltene Tiere in Naturschutzgebieten!

Bauernmärkte sind auch wichtig. Hier treffen sich die Leute, um lokale Produkte zu tauschen und miteinander zu reden. Das stärkt die Idee der **Selbstversorgung**.

Die Feste sind lustig und gehören dazu. Vom Erntedankfest bis zu **traditionellen Festen** gibt es viele Anlässe zum Feiern. Das Gemeinschaftszentrum ist oft der Ort für solche Veranstaltungen.

Aber natürlich gibt es auch **Herausforderungen**. Manchmal ziehen junge Leute in die Stadt, weil es dort mehr Jobs gibt. Daher ist es wichtig, den ländlichen Raum interessant zu halten.

Zusammengefasst spielt das Landleben eine große Rolle in unserer Kultur. Wir müssen dafür sorgen, dass es weiterhin **erhalten** bleibt und die **nachhaltige Entwicklung** unterstützen.

Seite 134, Aufgabe 3 B

- 1. Was schafft ein tolles Gefühl von Zusammenhalt in kleinen Dörfern?** Fast jeder kennt jeden. Das schafft ein starkes Gefühl von Gemeinschaft.
- 2. Wer kümmert sich besonders auf den Bauernhöfen um die Tiere?** Die Bäuerinnen und Bauern kümmern sich um die Tiere.
- 3. Welche Rolle spielt die Natur im Leben auf dem Land laut dem Text?** Die Natur ist sehr wichtig. Man kann in Wäldern und Wiesen spazieren gehen und Flüsse genießen.
- 4. Welche Orte kann man in der Natur genießen, wenn man auf dem Land lebt?** Man kann Wälder, Wiesen, Flüsse und Naturschutzgebiete genießen.
- 5. Warum sind Bauernmärkte wichtig für das Landleben?** Auf Bauernmärkten treffen sich die Leute, tauschen lokale Produkte und reden miteinander. Das stärkt die Gemeinschaft.
- 6. Wie stärkt die Idee der Selbstversorgung laut dem Text?** Selbstversorgung stärkt das Gefühl von Gemeinschaft und Unabhängigkeit.
- 7. Welche Art von Veranstaltungen findet oft im Gemeinschaftszentrum statt?** Im Gemeinschaftszentrum finden oft traditionelle Feste und kulturelle Veranstaltungen statt.
- 8. Warum ziehen manchmal junge Leute in die Stadt?** Junge Leute ziehen manchmal in die Stadt, weil es dort mehr Jobs gibt.
- 9. Was sind die Herausforderungen, von denen im Text die Rede ist?** Eine Herausforderung ist, dass junge Leute in die Stadt ziehen. Eine andere ist, den ländlichen Raum interessant zu halten.
- 10. Was sollten wir laut dem Text tun, um das Landleben zu erhalten und die nachhaltige Entwicklung zu unterstützen?** Wir sollten dafür sorgen, dass das Landleben bleibt und die nachhaltige Entwicklung unterstützen.

Seite 135, Aufgabe 4 A

- Das obere Bild zeigt eine belebte Stadtstraße.
- Es gibt viele Gebäude und Geschäfte, darunter ein großes, mehrstöckiges Gebäude mit Werbetafeln.
- Auf der Straße sind viele Menschen unterwegs, und es gibt viel Verkehr.
- Man sieht Autos, Busse und Fußgänger, die die Straße überqueren.
- Die Umgebung ist städtisch mit hohen Gebäuden und modernen Strukturen.



- Das untere Bild zeigt eine ländliche Szene.
- Auf der Weide grasen viele Schafe.
- Im Hintergrund sieht man Felder, Bäume und einige Bauernhäuser.
- Die Landschaft ist weit und offen, mit Hügeln im Hintergrund.
- Die Umgebung ist ruhig und naturverbunden, mit viel Grün.

Vergleich:

- Das obere Bild zeigt das geschäftige Leben in der Stadt, während das untere Bild die Ruhe und die Natur auf dem Land darstellt.
- In der Stadt gibt es viele Menschen, Gebäude und Verkehr, während auf dem Land Tiere, Felder und ländliche Gebäude im Vordergrund stehen.

Seite 135, Aufgabe 4C

Vor- und Nachteile des Lebens in der Stadt und auf dem Land

In der Stadt	Auf dem Land
Vorteile	Vorteile
– Viele Geschäfte und Restaurants	– Ruhe und Frieden
– Gute Verkehr	– Naturverbundenheit
– Kulturelle Veranstaltungen	– Frische Luft
– Mehr Arbeitsmöglichkeiten	– Gemeinschaftsgefühl
– Viele Freizeitmöglichkeiten	– Selbstversorgung mit eigenen Produkten
– Vielfältige Bildungseinrichtungen	– Platz für Outdoor-Aktivitäten

Nachteile	Nachteile
– Lärm und Hektik	– Weniger Arbeitsmöglichkeiten
– Hohe Bevölkerungsdichte	– Begrenzter Zugang zu kulturellen Veranstaltungen
– Umweltverschmutzung	– Infrastrukturbeschränkungen
– Verkehrsstau	– Weniger Geschäfte und Restaurants
– Hohe Lebenshaltungskosten	– Abhängigkeit vom Wetter
– Wenig Natur	– Mangel an spezialisierten medizinischen Einrichtungen

Die Schüler können diese Tabelle verwenden, um ihre eigenen Gedanken und Ideen zu sammeln und darüber zu diskutieren, was ihnen am besten gefällt oder welche Kompromisse sie bereit wären, einzugehen.

In der Stadt oder auf dem Land?

THEMA 3. Freizeitangebote

Seite 136, Aufgabe 1B

- 1. Sport und Fitness:** Hallo zusammen! Heute möchte ich über die verschiedenen Sportmöglichkeiten sprechen. Man kann in ein **Fitnessstudio** gehen, um sich fit zu halten. Einige Leute bevorzugen das **Schwimmbad**, um dort ihre Bahnen zu ziehen. Für diejenigen, die lieber im Freien aktiv sind, ist **Joggen** eine großartige Möglichkeit, die frische Luft zu genießen. Außerdem gibt es **Sportvereine**, die Mannschaftssportarten wie Fußball oder Basketball anbieten.
- 2. Kulturelle Aktivitäten:** In unserer Stadt gibt es viele kulturelle Angebote. Zum Beispiel kann man **Museen** besuchen, um mehr über Kunst und Geschichte zu erfahren. **Theateraufführungen** sind ebenfalls sehr beliebt, genauso wie **Konzerte**, die regelmäßig stattfinden. Wenn Sie gerne lesen, sollten Sie die **Lesungen** in unserer Stadtbibliothek nicht verpassen.
- 3. Outdoor-Aktivitäten:** Für Outdoor-Fans gibt es viele Aktivitäten zur Auswahl. Man kann **Radfahren** oder Wandern gehen. Wer gerne grillt, kann mit Freunden ein **Picknick im Park** machen und dabei **Grillen**. **Camping** ist eine weitere Möglichkeit, die Natur zu genießen und dem Alltag zu entfliehen.
- 4. Freizeitparks und Attraktionen:** Unsere Stadt bietet auch viele Freizeitparks und Attraktionen. Ein Besuch im **Freizeitpark** mit aufregenden **Achterbahnen** und Karussellen ist immer ein Spaß für die ganze Familie. Der **Zoo** ist ein weiterer beliebter Ort, besonders für Kinder, die Tiere lieben.
- 5. Musik und Unterhaltung:** Wenn es um Unterhaltung geht, gibt es zahlreiche Optionen. **Comedy-Shows** und **Musikfestivals** bieten viel Spaß und Abwechslung. Für diejenigen, die gerne tanzen, gibt es **Tanzkurse** und **Karaoke**-Abende. Auch ein **Spieleabend** mit Freunden kann sehr unterhaltsam sein.
- 6. Entspannung und Wellness:** Für Entspannung und Wellness gibt es verschiedene Möglichkeiten. Man kann **Massagen** oder einen **Spa-Besuch** genießen, um sich zu erholen. **Yoga** und **Meditation** sind ebenfalls großartige Möglichkeiten, um Körper und Geist zu entspannen. Ein **Wellness-Wochenende** in einem schönen Hotel kann wahre Wunder bewirken.

7. Lern- und Bildungsangebote: Bildung ist ebenfalls wichtig. Es gibt viele **Online-Kurse** und **Sprachkurse**, die man besuchen kann. **Vorträge und Seminare** zu verschiedenen Themen werden regelmäßig angeboten. Wer gerne kreativ ist, kann an **Kunstworkshops** teilnehmen.

8. Gastronomie: Auch kulinarisch hat unsere Stadt viel zu bieten. Es gibt viele **Restaurants**, die internationale Speisen anbieten. Man kann an einer **kulinarischen Stadtführung** teilnehmen oder an einem **Kochkurs** für spezielle Gerichte. **Imbisswagen** bieten schnelle und leckere Snacks für unterwegs.

Lösung:

- 1. Fitnessstudio** (Sport und Fitness)
- 2. Schwimmbad** (Sport und Fitness)
- 3. Joggen** (Sport und Fitness)
- 4. Sportverein** (Sport und Fitness)
- 5. Museen** (Kulturelle Aktivitäten)
- 6. Theateraufführungen** (Kulturelle Aktivitäten)
- 7. Konzerte** (Kulturelle Aktivitäten)
- 8. Lesungen** (Kulturelle Aktivitäten)
- 9. Radfahren** (Outdoor-Aktivitäten)
- 10. Picknick im Park** (Outdoor-Aktivitäten)
- 11. Grillen** (Outdoor-Aktivitäten)
- 12. Camping** (Outdoor-Aktivitäten)
- 13. Freizeitpark** (Freizeitparks und Attraktionen)
- 14. Achterbahn** (Freizeitparks und Attraktionen)
- 15. Zoo** (Freizeitparks und Attraktionen)
- 16. Comedy-Shows** (Musik und Unterhaltung)
- 17. Musikfestivals** (Musik und Unterhaltung)
- 18. Tanzkurse** (Musik und Unterhaltung)
- 19. Karaoke** (Musik und Unterhaltung)
- 20. Spieleabend** (Musik und Unterhaltung)
- 21. Massagen** (Entspannung und Wellness)

- 22. Spa-Besuch** (Entspannung und Wellness)
- 23. Yoga** (Entspannung und Wellness)
- 24. Meditation** (Entspannung und Wellness)
- 25. Wellness-Wochenende** (Entspannung und Wellness)
- 26. Online-Kurse** (Lern- und Bildungsangebote)
- 27. Sprachkurse** (Lern- und Bildungsangebote)
- 28. Vorträge und Seminare** (Lern- und Bildungsangebote)
- 29. Kunstworkshops** (Lern- und Bildungsangebote)
- 30. Restaurants** (Gastronomie)
- 31. Kulinarische Stadtführung** (Gastronomie)
- 32. Kochkurs für spezielle Gerichte** (Gastronomie)
- 33. Imbisswagen** (Gastronomie)

Seite 137, Aufgabe 1C

Ajsel: Hallo Raul! Was machst du normalerweise in deiner Freizeit?

Raul: Hallo Ajsel! In meiner Freizeit gehe ich gerne ins Fitnessstudio. Ich trainiere dort dreimal pro Woche. Und du?

Ajsel: Ich gehe oft ins Schwimmbad. Ich liebe es, zu schwimmen, besonders im Sommer. Was macht Sara in ihrer Freizeit?

Raul: Sara geht gerne Radfahren. Sie fährt jeden Samstag mit ihrem Fahrrad durch den Park. Was macht Magsud gerne?

Ajsel: Magsud liebt es, ins Kino zu gehen. Er schaut sich fast jede Woche einen neuen Film an. Und was macht Lara?

Raul: Lara spielt in ihrer Freizeit gerne Tennis. Sie ist Mitglied in einem Tennisverein und trainiert regelmäßig. Weißt du, was Tahir in seiner Freizeit macht?

Ajsel: Ja, Tahir geht gerne wandern. Er liebt es, neue Wanderwege zu entdecken und die Natur zu genießen. Was macht deine Schwester Lisa in ihrer Freizeit?

Raul: Lisa liebt es, zu kochen. Sie probiert immer neue Rezepte aus und lädt uns oft zum Essen ein. Und was macht dein Bruder Nazim?

Ajsel: Nazim geht gerne angeln. Er fährt oft an den See und verbringt dort den ganzen Tag. Das ist seine Art, sich zu entspannen.

Zusammenfassung:

- | | |
|---|--------------------------------|
| 1. Raul: Geht ins Fitnessstudio. | 5. Lara: Spielt Tennis. |
| 2. Ajsel: Geht ins Schwimmbad. | 6. Tahir: Geht wandern. |
| 3. Sara: Geht Radfahren. | 7. Lisa: Kocht gerne. |
| 4. Magsud: Geht ins Kino. | 8. Nazim: Geht angeln. |

Seite 137–139, Aufgabe 3

Auf die gegebenen Fragen sollen Schüler ihre eigene Meinung schreiben.

1. Welche Freizeitaktivität aus Tofigs Blog gefällt dir am meisten? Warum?

(Schüler sollten ihre eigene Meinung schreiben.)

Beispiel: Mir gefällt das Joggen im Park am meisten, weil es mir hilft, meinen Kopf frei zu bekommen und ich dabei die frische Luft genießen kann.

2. Bist du eher der Sport- und Fitness-Typ. Welche kulturelle Aktivitäten bevorzugst du in deiner Freizeit?

Beispiel: Ja, ich bin eher der Sport- und Fitness-Typ. Aber ich mag auch kulturelle Aktivitäten wie den Besuch von Museen und Konzerten.

3. Welche Outdoor-Aktivität würdest du gerne ausprobieren, nachdem du Tofigs Beitrag gelesen hast?

Beispiel: Nachdem ich Tofigs Beitrag gelesen habe, würde ich gerne Camping ausprobieren, weil es eine großartige Möglichkeit ist, Zeit in der Natur zu verbringen und sich zu entspannen.

4. Hast du schon einmal einen Freizeitpark besucht? Wenn ja, welche Attraktion hat dir am besten gefallen?

Beispiel: Ja, ich habe schon einmal einen Freizeitpark besucht. Am besten gefallen hat mir die Achterbahn, weil sie sehr aufregend war.

5. Welche Rolle spielt Musik in deiner Freizeit, und welches Lied bringt dich immer in gute Laune?

Beispiel: Musik spielt eine große Rolle in meiner Freizeit. Sie hilft mir, mich zu entspannen und meine Stimmung zu heben. Das Lied „Happy“ von Pharrell Williams bringt mich immer in gute Laune.

6. Für welche Lern- oder Bildungsangebote interessierst du dich, um deine Freizeit sinnvoll zu nutzen?

Beispiel: Ich interessiere mich für Sprachkurse, weil ich gerne neue Sprachen lerne und damit meine Fähigkeiten erweitern kann.

7. Gibt es eine besondere Freizeitaktivität, die Tofig in seinem Blog nicht erwähnt hat, die du aber gerne machst?

Beispiel: Ja, ich spiele gerne Gitarre, was Tofigs nicht erwähnt hat. Es ist eine tolle Möglichkeit, kreativ zu sein und Musik zu genießen.

8. Teilst du Tofigs Begeisterung für die Natur und Outdoor-Aktivitäten? Warum oder warum nicht?

Beispiel: Ja, ich teile Tofigs Begeisterung für die Natur und Outdoor-Aktivitäten, weil sie mir helfen, mich zu entspannen und frische Luft zu genießen.

9. Welche Art von Freizeitaktivitäten bevorzugst du, wenn du Zeit mit deiner Familie verbringst?

Beispiel: Ich verbringe gerne Zeit mit meiner Familie beim Wandern oder bei Picknicks im Park, weil wir dabei die Natur gemeinsam genießen können.

Grammatik : Fragen und Präpositionaladverbien

Mit diesen Antworten können die Schüler die Lücken und Sätze korrekt ergänzen und ihre Kenntnisse über Präpositionaladverbien und Präpositionen vertiefen.

1. Ergänze die Lücken mit dem passenden Präpositionaladverb:

a. Worüber denkt sie nach?

Antwort: Sie denkt **darüber** nach, den nächsten Urlaub nach.

b. Worauf wartet er?

Antwort: Er wartet **darauf**, den Beginn des Konzerts.

c. Für wen interessiert ihr euch?

Antwort: Wir interessieren uns **für ihn**, den neuen Nachbarn.

2. Bildung von Sätzen:

a. sich freuen auf:

- *Beispiel:* Ich freue mich auf das Wochenende.

b. nachdenken über:

- *Beispiel:* Ich denke über die Zukunftspläne nach.

c. sich interessieren für:

- *Beispiel:* Ich interessiere mich für die Geschichte.

3. Fragesätze erstellen:

- *Beispiel:* Womit denkst du nach, wenn du entspannen willst?

b. Wofür interessierst du dich in deiner Freizeit am meisten?

- *Beispiel:* Wofür interessierst du dich in deiner Freizeit am meisten?

c. Wofür interessiert sich dein Bruder bei Freizeitparks?

- *Beispiel:* Wofür interessiert sich dein Bruder bei Freizeitparks?

4. Antworten auf Fragen:

a. Für wen interessiert sich deine Schwester?

- Antwort: Sie interessiert sich **für ihn**.

b. Worüber denkst du nach, wenn du ins Museum gehst?

- Antwort: Ich denke **darüber** nach, wie alt die Kunstwerke sind.

c. Worauf freut sich dein Freund in den Ferien?

- Antwort: Er freut sich **darauf**, ans Meer zu fahren.

Anleitung für Lehrer zur Vermittlung der Grammatik: Fragen und Präpositionaladverbien

Ziel: Die Schüler sollen lernen, wie man Fragen mit Präpositionaladverbien bildet und verwendet.

Vorgehen:

1. Einführung in das Thema:

- Erklären Sie den Schülern, was Präpositionaladverbien sind und wie sie verwendet werden.
- Zeigen Sie die Tabelle mit den Präpositionaladverbien und den zugehörigen Fragen und Antworten.

2. Beispiele geben:

- Geben Sie klare Beispiele für die Verwendung von Präpositionaladverbien im Kontext.
- *Beispiel:* „Ich freue mich auf den Urlaub.“ – „Worauf freust du dich?“ – „Darauf freue ich mich.“

3. Erklärung der Tabelle:

- Gehen Sie die Tabelle Schritt für Schritt durch.
- Erklären Sie, wie man Fragen mit „wo(r)+Präposition“ für Sachen und „Präposition + Personalpronomen“ für Personen bildet.

4. Praktische Übung:

- Geben Sie den Schülern Sätze, die sie umformulieren sollen, indem sie Präpositionaladverbien verwenden.
- *Beispiel:* „Er denkt über das Problem nach.“ – „Worüber denkt er nach?“ – „Er denkt darüber nach.“

5. Partnerarbeit:

- Lassen Sie die Schüler in Paaren arbeiten und gegenseitig Fragen stellen und beantworten.
- *Beispiel:* Schüler A fragt: „Worauf freust du dich?“ Schüler B antwortet: „Ich freue mich auf das Wochenende.“

6. Arbeitsblätter ausfüllen:

- Geben Sie den Schülern Arbeitsblätter mit Lückentexten, die sie mit den richtigen Präpositionaladverbien und Fragen ausfüllen sollen.
- *Beispiel:* „Er wartet _____ (darauf), dass der Bus kommt.“

7. Kreative Übungen:

- Lassen Sie die Schüler eigene Sätze und Fragen mit Präpositionaladverbien bilden.
- *Beispiel:* „Ich interessiere mich für Musik.“ – „Wofür interessierst du dich?“ – „Ich interessiere mich dafür.“

8. Gruppenarbeit:

- Teilen Sie die Schüler in Gruppen und lassen Sie sie Dialoge schreiben und vor der Klasse präsentieren, in denen sie Präpositionaladverbien verwenden.

9. Feedback und Korrektur:

- Geben Sie den Schülern Feedback zu ihren Übungen und korrigieren Sie gegebenenfalls Fehler.
- Besprechen Sie häufige Fehler und klären Sie Missverständnisse.

Beispielübungen für den Unterricht:

1. Lückentext ergänzen:

- Ich freue mich _____ (worauf?) das Wochenende.
- Sie ärgert sich _____ (worüber?) den Lärm.
- Er interessiert sich _____ (wofür?) Kunst.
- Worüber denkst du nach? Ich denke _____ (worüber?) nach, was ich morgen machen soll.
- Wir sprechen _____ (worüber?) das neue Projekt.
- Freust du dich _____ (worauf?) deinen Geburtstag?
- Er wartet _____ (worauf?) den Bus.
- Sie träumt _____ (wovon?) einer Reise nach Japan.
- Ich ärgere mich _____ (worüber?) das schlechte Wetter.
- Wofür interessiert ihr euch? Wir interessieren uns _____ (wofür?) Geschichte.
- Er denkt _____ (woran?) seine Kindheit.
- Wir bereiten uns _____ (worauf?) die Prüfung vor.
- Sie spricht _____ (mit wem?) ihrem Freund.
- Worüber freust du dich? Ich freue mich _____ (worüber?), dass ich bestanden habe.
- Sie kümmert sich _____ (worum?) den Garten.
- Er hofft _____ (worauf?) besseres Wetter.
- Wir erinnern uns _____ (woran?) die schönen Zeiten.
- Interessierst du dich _____ (wofür?) Literatur?
- Er ist stolz _____ (worauf?) seine Leistung.
- Sie ist besorgt _____ (worüber?) ihre Gesundheit.

2. Fragen umformen:

- „Er interessiert sich für Fußball.“ – „Wofür interessiert er sich?“
- „Sie denkt über das Problem nach.“ – „Worüber denkt sie nach?“

3. Dialoge schreiben:

- Beispiel: „Ich freue mich auf die Ferien. Und du?“ – „Ich freue mich auch darauf.“

Mit diesen Schritten können die Schüler die Verwendung von Präpositionaladverbien verstehen und in verschiedenen Kontexten anwenden.

In der Stadt oder auf dem Land?

THEMA 4. Ausflugsziele

Seite 140, 141, Aufgabe 1 B



die historische Brücke (10)



der Kletterpark (4)



die Ballonfahrt (16)



der Wasserpark (7)



der Kunsthandwerksmarkt (17)



die Wanderwege (2)



die Windmühle (12)



die Höhle (8)



der Picknickplatz (18)



die Flusskreuzfahrt (13)

Seite 141, Aufgabe 1C

1. Der Kletterpark ist ein spannender Ort für Abenteuerlustige.
2. Die Schiffahrt bietet eine entspannende Möglichkeit, die Landschaft vom Wasser aus zu genießen.
3. Der botanische Garten ist ein schöner Ort, um verschiedene Pflanzenarten zu entdecken.
4. Der Aussichtshügel bietet einen beeindruckenden Blick über die Umgebung.
5. Das Volksfest zieht jedes Jahr viele Besucher an.
6. Der Picknickplatz ist ideal für ein gemütliches Essen im Freien.
7. Die Wanderwege führen durch wunderschöne Natur.
8. Die historische Altstadt ist bekannt für ihre alten Gebäude und charmanten Gassen.

Seite 142, Aufgabe 2

Anleitung für Lehrer zur Organisation der Übung 2

In dieser Aufgabe sollen die Schüler über ihre Erfahrungen und Vorlieben bei Ausflugszielen sprechen und sich dabei gegenseitig befragen.

1. Einführung	<ul style="list-style-type: none">– Erklären Sie den Schülern das Ziel der Übung.– Geben Sie eine kurze Einführung in das Thema "Ausflugsziele".
2. Partnerarbeit	<ul style="list-style-type: none">– Teilen Sie die Schüler in Paare auf.– Jeder Schüler erhält eine Kopie der Fragenliste aus der Aufgabe 2.
3. Durchführung der Befragung	<ul style="list-style-type: none">– Die Schüler stellen sich gegenseitig die Fragen aus der Liste.– Jeder Schüler sollte die Antworten seines Partners notieren.
4. Diskussion	<ul style="list-style-type: none">– Nachdem alle Paare die Fragen beantwortet haben, versammeln sich die Schüler im Kreis.– Jeder Schüler stellt kurz die interessantesten Antworten seines Partners vor.
5. Vertiefung	<ul style="list-style-type: none">– Diskutieren Sie als Klasse die verschiedenen Ausflugsziele und Vorlieben.– Fragen Sie nach besonderen Erlebnissen und Empfehlungen.
6. Reflexion	<ul style="list-style-type: none">– Bitten Sie die Schüler, kurz aufzuschreiben, welches Ausflugsziel sie nach den Gesprächen am meisten interessiert und warum.

Seite 142,143, Aufgabe 3

1. Nihal möchte Naturschutzgebiete erkunden.

B) Planen Sie einen Ausflug zu den verschiedenen Naturschutzgebieten in Ihrer Region. Erkunden Sie Wanderwege, entdecken Sie seltene Pflanzen und Tiere und genießen Sie die unberührte Natur.

2. Tofiq interessiert sich für verschiedene Kulturen. Er möchte kulturhistorische Stätten besuchen.

A) Unternehmen Sie eine Reise zu kulturhistorischen Stätten, wie Schlössern, Burgen oder alten Städten. Erfahren Sie mehr über die Geschichte der Region und bewundern Sie die architektonischen Meisterwerke vergangener Epochen.

3. Elnara möchte Abenteuer im Freizeitpark haben.

D) Für einen unterhaltsamen Ausflug können Sie einen Freizeitpark besuchen. Genießen Sie aufregende Fahrgeschäfte, Shows und köstliches Essen – perfekt für einen Familienausflug oder einen Tag mit Freunden.

4. Tamerlan möchte Wassersport am See machen.

C) Entdecken Sie die zahlreichen Seen in Ihrer Umgebung und planen Sie einen Tag voller Wassersportaktivitäten. Ob Bootfahren, Kajakfahren oder einfach nur am Ufer entspannen – Seen bieten vielfältige Möglichkeiten für einen unterhaltsamen Ausflug.

5. Günaj möchte kulinarische Entdeckungstour machen.

F) Erkunden Sie verschiedene kulinarische Angebote in Ihrer Region. Besuchen Sie lokale Märkte, probieren Sie regionale Spezialitäten in Restaurants und entdecken Sie die Vielfalt der gastronomischen Szene.

Zuordnung:

1. B
2. A
3. D
4. C
5. F

Seite 144, Aufgabe 4

Anleitung für Lehrer zur Erklärung des Auftragsschreibens

Ziel: Den Schülern beibringen, wie sie einen formellen Antrag schreiben können.

Schritte zur Erklärung:

1. Einführung in das Thema	<ul style="list-style-type: none"> – Erklären Sie den Schülern, was ein Antrag ist und warum man ihn schreibt. – Geben Sie Beispiele, in welchen Situationen ein Antrag nützlich sein kann (z.B. Verlängerung von Fristen, Anträge auf Genehmigungen).
2. Vorstellung der Struktur eines Antrags	<ul style="list-style-type: none"> – Geben Sie den Schülern eine Übersicht über die verschiedenen Teile eines Antrags. – Nutzen Sie die Tabelle aus der Vorlage, um die Struktur visuell darzustellen.

3. Erläuterung der einzelnen Teile

Betreff:

Erklären Sie, dass der Betreff kurz und prägnant den Zweck des Antrags beschreibt.

Geben Sie Beispiele: „Antrag auf Genehmigung für eine Klassenfahrt“, „Antrag auf Verlängerung der Abgabefrist“.

Anrede:

Besprechen Sie, dass eine höfliche Anrede verwendet werden sollte.

Beispiele: „Sehr geehrte Damen und Herren“, „Sehr geehrter Herr Mammadzada“.

Einleitung:

Erklären Sie, dass die Einleitung kurz den Zweck des Antrags und seine Wichtigkeit zusammenfasst.

Beispiel: „Ich schreibe Ihnen, um eine Verlängerung der Abgabefrist für mein Projekt zu beantragen.“

Hauptteil:

- Besprechen Sie, dass hier die Gründe für den Antrag detailliert erläutert werden.
- Wichtig: Relevante Fakten und Informationen präsentieren.
- Beispiel: „Aufgrund unerwarteter technischer Probleme konnte ich nicht rechtzeitig mit der Arbeit an meinem Projekt beginnen.“

Schluss:

Fassen Sie die Hauptpunkte zusammen und geben Sie einen Ausblick auf positive Ergebnisse.

Beispiel: „Eine Verlängerung der Abgabefrist würde es mir ermöglichen, ein vollständiges und gründlich recherchiertes Projekt abzugeben.“

Höfliche Schlussformel:

Geben Sie Beispiele für Schlussformeln: „Mit freundlichen Grüßen“, „Mit besten Grüßen“.

4. Beispiele und Übungen:	<p>Zeigen Sie ein Beispiel eines vollständigen Antrags (siehe Seite 145 Lehrbuch)</p> <p>Geben Sie den Schülern Übungsaufgaben, bei denen sie selbst Anträge schreiben müssen.</p> <p>Lassen Sie die Schüler ihre Anträge in kleinen Gruppen besprechen und verbessern.</p>
5. Feedback und Korrektur:	<ul style="list-style-type: none"> – Sammeln Sie die geschriebenen Anträge ein und geben Sie individuelles Feedback. – Besprechen Sie häufige Fehler und wie man sie vermeiden kann.
6. Praktische Anwendung	<ul style="list-style-type: none"> – Bitten Sie die Schüler, Anträge für reale oder hypothetische Situationen zu schreiben. – Beispiel: „Schreibe einen Antrag an den Schulleiter für die Genehmigung einer Klassenfahrt“

Beispielantrag zur Veranschaulichung:

Beispiel Antrag

Ort, Datum

Betreff: Antrag auf Verlängerung der Abgabefrist für das Projekt

Sehr geehrte Damen und Herren,

ich schreibe Ihnen, um eine Verlängerung der Abgabefrist für mein Projekt zu beantragen. Aufgrund unerwarteter technischer Probleme konnte ich nicht rechtzeitig mit der Arbeit an meinem Projekt beginnen. Eine Verlängerung der Frist um zwei Wochen würde es mir ermöglichen, die Arbeit in der erwarteten Qualität abzuliefern.

Ich habe bereits alle notwendigen Schritte unternommen, um die technischen Probleme zu beheben, und bin bereit, die verbleibende Arbeit effizient zu erledigen. Eine Verlängerung der Abgabefrist würde es mir ermöglichen, ein vollständiges und gründlich recherchiertes Projekt abzugeben, das den Anforderungen entspricht.

Ich danke Ihnen im Voraus für Ihr Verständnis und Ihre Unterstützung.

Mit freundlichen Grüßen,

[Dein Name]

Anlagen: Bestätigung des technischen Supports über die aufgetretenen Probleme

Seite 146, 147, Projektarbeit "Unser Aserbaidschan"

Anleitung für Lehrer zur Durchführung der Projektarbeit "Unser Aserbaidschan"

Ziel: Die Schüler sollen lernen, ein Ausflugsziel zu recherchieren, eine Reise zu organisieren und eine Präsentation darüber zu erstellen.

Vorbereitung:

1. Materialien vorbereiten	<p>Kopien der Projektbeschreibung und der Liste der Ausflugsziele (Schuscha, Göygöl Göl, Guba Region, Chinaliq) für alle Schüler bereitstellen.</p> <p>Zugang zu Computern oder Tablets für die Recherche ermöglichen.</p> <p>Materialien für die Erstellung der Präsentation (Papier, Stifte, Computer mit Präsentationssoftware) bereitstellen.</p>
2. Einführung in das Projekt	<p>Erklären Sie den Schülern das Ziel des Projekts und den Ablauf. Besprechen Sie die verschiedenen Ausflugsziele in Aserbaidschan kurz und lassen Sie die Schüler Fragen stellen.</p>

Durchführung

1. Auswahl der Ausflugsziele	<p>Lassen Sie die Schüler in kleinen Gruppen (3-4 Schüler pro Gruppe) zusammenarbeiten.</p> <p>Jede Gruppe wählt ein Ausflugsziel aus der Liste.</p>
2. Informationssammlung	<p>Geben Sie den Schülern klare Anweisungen, welche Informationen sie sammeln sollen:</p> <p>Historische und kulturelle Sehenswürdigkeiten</p> <p>Natürliche Attraktionen (Landschaften, Wandergebiete, Gärten, Seen)</p> <p>Freizeit- und Erholungsmöglichkeiten</p> <p>Interessante Fakten und Besonderheiten</p> <p>Stellen Sie sicher, dass die Schüler wissen, wie sie verlässliche Quellen nutzen können</p>
3. Planung der Reise	<p>Fordern Sie die Schüler auf, einen Reiseplan zu erstellen, der die Anreise, Unterkunft, Verpflegung und Aktivitäten vor Ort umfasst.</p> <p>Ermutigen Sie die Schüler, kreativ zu sein und die Reise realistisch zu planen.</p>
4. Erstellen der Präsentation	<p>Geben Sie den Schülern eine Struktur für ihre Präsentation vor:</p> <p>Einleitung: Vorstellung des Ausflugsziels und des Projekts</p> <p>Hauptteil: Details zu den Sehenswürdigkeiten, Aktivitäten und Besonderheiten des Ausflugsziels</p> <p>Schluss: Zusammenfassung und Empfehlung</p> <p>Erklären Sie, wie visuelle Hilfsmittel (Bilder, Karten, Videos) die Präsentation verbessern können.</p>

5. Gruppenarbeit	Überwachen und unterstützen Sie die Schüler bei der Arbeit in ihren Gruppen. Helfen Sie bei Fragen oder Problemen und geben Sie Feedback.
6. Präsentation vor der Klasse	Organisieren Sie einen Tag, an dem jede Gruppe ihre Präsentation vor der Klasse hält. Geben Sie den Schülern Feedback zu ihrer Präsentation und ermutigen Sie die Klasse, Fragen zu stellen.

Nachbereitung:

1. Feedback und Reflexion:

- Besprechen Sie gemeinsam mit der Klasse, was gut gelaufen ist und was verbessert werden könnte.
- Lassen Sie die Schüler eine kurze Reflexion schreiben: Was haben sie gelernt? Was hat ihnen gefallen? Was war schwierig?

2. Bewertung:

- Bewerten Sie die Projektarbeit und die Präsentation nach klaren Kriterien (Inhalt, Kreativität, Teamarbeit, Präsentationstechnik).
- Geben Sie den Schülern konstruktives Feedback.

Beispiel für eine Lehreranleitung:

Projektarbeit: "Unser Aserbaidschan"

Einleitung:

- Erklären Sie den Schülern den Zweck und den Ablauf des Projekts.
- Besprechen Sie die Ausflugsziele und klären Sie eventuelle Fragen.

Durchführung:

1. Auswahl der Ausflugsziele	Schüler wählen in Gruppen ein Ziel.
2. Informationssammlung	Historische, kulturelle und natürliche Attraktionen recherchieren.
3. Planung der Reise	Reiseplan mit Anreise, Unterkunft und Aktivitäten erstellen.
4. Erstellen der Präsentation	Struktur vorgeben und visuelle Hilfsmittel verwenden.
5. Gruppenarbeit	Überwachen und unterstützen.
6. Präsentation vor der Klasse	Präsentationstag organisieren und Feedback geben.

Nachbereitung:

1. Feedback und Reflexion	Gemeinsame Besprechung und schriftliche Reflexion.
2. Bewertung	Klar definierte Kriterien und konstruktives Feedback.

Diese Schritte helfen den Schülern, eine strukturierte und informative Präsentation zu erstellen und fördern gleichzeitig ihre Teamarbeit und Präsentationsfähigkeiten.

LEKTION 6

Auf dem Weg



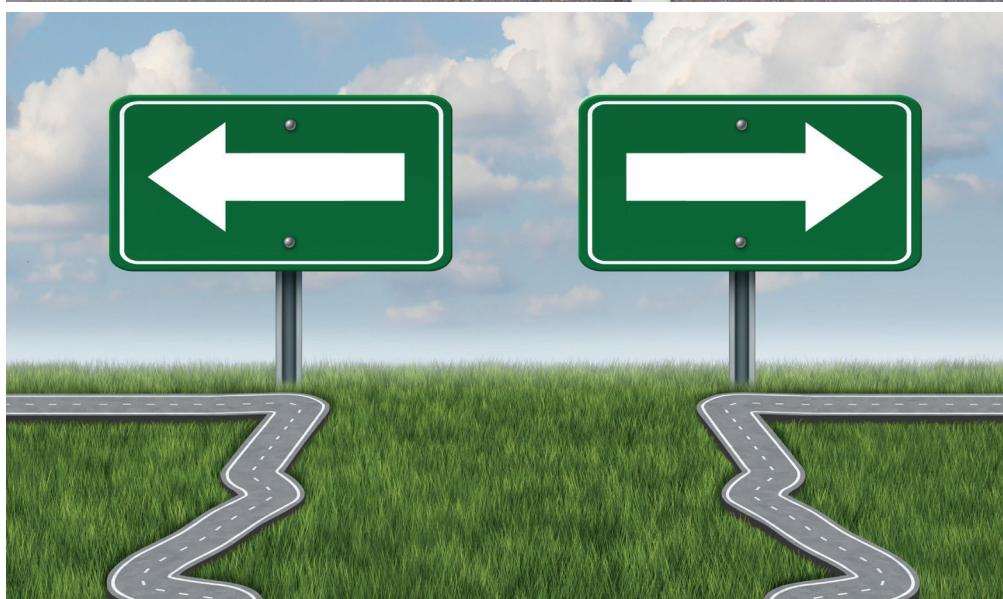
HINWEISE UND LÖSUNGSSCHLÜSSEL ZUR LEKTION 6

Thema 1. Die Richtungen

Thema 2. Öffentlicher/privater Verkehr

Thema 3. Die Architektur

Thema 4. Die Sehenswürdigkeiten



Auf dem Weg

THEMA 1. Die Richtungen

Seite 150, Aufgabe 1 A

1. Geh links (nach links).
2. Geh rechts (nach rechts).
3. Immer geradeaus.
4. Wir müssen vorwärts gehen.
5. Gehe rückwärts!
6. Schau nach oben.
7. Geh nach unten.
8. Wir müssen die Straße überqueren.

Lösung:

1. Links
2. Rechts
3. Geradeaus
4. Vorwärts
5. Rückwärts
6. Oben
7. Unten
8. Überqueren

Seite 151, Aufgabe 1B

Beispielsätze

1. Die Katze ist links von dem Tisch.
2. Das Buch liegt rechts vom Laptop.
3. Geh geradeaus, bis du die Bank siehst.
4. Der Hund läuft vorwärts zum Ball.

5. Das Auto fährt rückwärts aus der Garage.
6. Der Vogel sitzt oben auf dem Baum.
7. Der Ball liegt unten auf dem Boden.
8. Die Kinder überqueren die Straße.
9. Der Ball rollt die Treppe hinunter.
10. Die Katze springt die Treppe hinauf.
11. Der Ball ist an der Ecke des Raums.
12. Das Café ist gegenüber dem Park.
13. Der Supermarkt ist in der Nähe von meinem Haus.
14. Das Hotel ist weit entfernt vom Flughafen.
15. Der Ball ist zwischen den Kisten.
16. Der Ball liegt neben der Kiste.
17. Der Ball ist hinter der Kiste.
18. **Vor:** Der Ball liegt vor der Kiste.

Seite 153, Aufgabe 3 (Text A)

1. Wohin geht Lejli?

- Lejli geht zum Markt.

2. Warum geht sie zum Markt?

- Sie geht zum Markt, um frisches Obst und Gemüse zu kaufen.

3. Welche Richtung nimmt sie an der ersten Kreuzung?

- An der ersten Kreuzung biegt sie nach rechts ab.

4. Was macht sie an der Ampel?

- An der Ampel überquert sie die Straße.

5. Was sieht sie auf der anderen Seite der Straße?

- Auf der anderen Seite der Straße sieht sie einen Park.

6. Wo ist der Markt?

- Der Markt ist direkt vor dem Park.

Seite 153, Aufgabe 3 (Text B)

1. Wohin geht Murad?

- Murad geht in die Schule.

2. Welche Richtung nimmt er an der ersten Kreuzung?

- An der ersten Kreuzung biegt er nach links ab.

3. Was macht er an der Ampel?

- An der Ampel wartet er geduldig, bis die Ampel grün wird, und überquert dann die Straße.

4. Was sieht er auf der anderen Seite der Straße?

- Auf der anderen Seite der Straße sieht er einen kleinen Park.

5. Wo ist die Schule?

- Die Schule ist direkt gegenüber der Apotheke.

Seite 153, Aufgabe 4

Lückentext:

Jeden Morgen stehe ich früh auf, um zur Arbeit zu gehen. Mein Arbeitsplatz ist nicht weit von meinem Zuhause entfernt, aber ich muss dennoch ein paar Dinge beachten, um pünktlich anzukommen.

Zuerst verlasse ich mein Haus und gehe ein paar Schritte **1. geradeaus**. Dann biege ich **2. links** ab und folge der Straße für etwa fünf Minuten. Nachdem ich an einer Ampel vorbeigegangen bin, sehe ich **3. eine Bushaltestelle auf der rechten Straßenseite**. Dort warte ich, bis mein Bus kommt. Wenn der Bus ankommt, steige ich ein und setze mich in einen freien Sitzplatz. Die Fahrt dauert nur etwa zehn Minuten, aber währenddessen lese ich gerne ein Buch oder höre Musik auf meinem Handy.

Schließlich erreiche ich meine Haltestelle, und ich steige aus dem **4. Bus** aus. Von dort aus ist es nur noch ein kurzer Fußweg bis zu meinem Bürogebäude. Ich gehe **5. geradeaus** die Straße und dann **6. links** und sehe mein Bürogebäude auf der linken Seite. An normalen Tagen betrete ich mein Bürogebäude und beginne meinen Arbeitstag. Der Weg zur Arbeit ist zwar kurz, aber er ist dennoch ein wichtiger Teil meines Tages.

Seite 154, Aufgabe 5**Anleitung für Lehrer: Rollenspiel "Auf dem Weg zum Treffen"**

Ziel: Die Schüler üben das Geben und Verstehen von Wegbeschreibungen auf Deutsch durch ein Rollenspiel.

Vorbereitung:

1. Rollenverteilung	Teilen Sie die Schüler in Paare ein. Ein Schüler spielt die Rolle von Ali, der nach dem Weg fragt, und der andere Schüler spielt die Rolle von Sara, die die Wegbeschreibung gibt.
2. Einführung	Erklären Sie den Schülern das Szenario: Ali und Sara haben sich verabredet, um sich in einem Café zu treffen. Ali kennt das Café nicht und bittet Sara um eine Wegbeschreibung.

Durchführung des Rollenspiels:

1. Start des Rollenspiels	<p>Ali beginnt das Gespräch und bittet Sara um Hilfe, das Café zu finden.</p> <p>Beispiel von Ali: "Hallo Sara, ich freue mich auf unser Treffen im Café, aber ich war noch nie dort. Kannst du mir bitte erklären, wie ich dorthin komme?"</p>
2. Sara gibt die Wegbeschreibung	<p>Sara gibt eine detaillierte Wegbeschreibung zum Café.</p> <p>Beispiel von Sara: "Klar, Ali. Zuerst verlässt du dein Haus und gehst geradeaus bis zur ersten Kreuzung. Dort biegst du nach links ab und gehst weiter, bis du die große Ampel siehst. An der Ampel überquerst du die Straße und gehst dann weiter geradeaus. Auf der rechten Seite siehst du einen kleinen Park. Das Café ist direkt gegenüber dem Park."</p>

<p>3. Nachfragen und Klärungen</p>	<p>Ali stellt Fragen, wenn er einen Teil der Wegbeschreibung nicht versteht.</p> <p>Beispiel von Ali: "Soll ich an der ersten Kreuzung nach links oder rechts abbiegen? Und wie weit ist es von der Ampel bis zum Park?"</p> <p>Sara gibt zusätzliche Details oder wiederholt die Anweisungen zur Klarstellung.</p> <p>Beispiel von Sara: "Du biegst an der ersten Kreuzung nach links ab. Von der Ampel bis zum Park sind es ungefähr fünf Minuten zu Fuß."</p>
<p>4. Wiederholung und Bestätigung</p>	<p>Ali wiederholt die Wegbeschreibung, um sicherzustellen, dass er sie richtig verstanden hat.</p> <p>Beispiel von Ali: "Also, ich gehe geradeaus bis zur ersten Kreuzung, dann links, an der Ampel überquere ich die Straße und gehe weiter, bis ich den Park auf der rechten Seite sehe. Das Café ist gegenüber dem Park. Stimmt das?"</p> <p>Sara bestätigt, ob Ali die Wegbeschreibung richtig verstanden hat.</p> <p>Beispiel von Sara: "Genau, Ali. Das hast du richtig verstanden."</p>

Nach dem Rollenspiel:

<p>1. Reflexion</p>	<p>Lassen Sie die Schüler über ihre Erfahrung sprechen. Was war leicht, was war schwierig? Haben sie alle Wörter verstanden?</p>
<p>2. Wortschatzübung</p>	<p>Wiederholen Sie mit den Schülern das Vokabular für Wegbeschreibungen: Links, rechts, geradeaus, Kreuzung, Ampel, überqueren, gegenüber.</p>
<p>3. Weitere Übungen</p>	<p>Geben Sie den Schülern weitere Szenarien, in denen sie Wegbeschreibungen üben können. Zum Beispiel: Wie man zur Schule, zum Supermarkt oder zur Bibliothek kommt.</p>

Wichtige Punkte zum Üben:

- **Verwendung des Vokabulars für Wegbeschreibungen:** Links, rechts, geradeaus, Kreuzung, Ampel, überqueren, gegenüber.
- **Nachfragen und Klärungen geben:** Sicherstellen, dass beide Schüler das Nachfragen und das Geben von Erklärungen üben.
- **Wiederholung zur Verständnissicherung:** Die Wegbeschreibung mehrmals zu wiederholen hilft beim Einprägen und Verstehen.

Tipps für Lehrer:

- Modellieren Sie das Gespräch: Zeigen Sie den Schülern ein Beispielgespräch, bevor sie in ihre Paare gehen.
- Verwenden Sie visuelle Hilfsmittel: Nutzen Sie Stadtpläne oder Zeichnungen, um den Schülern zu helfen, sich die Wegbeschreibungen vorzustellen.
- Ermutigen Sie zur Interaktion: Fördern Sie Fragen und Klärungen, um sicherzustellen, dass die Schüler aktiv zuhören und verstehen.

Mit dieser Anleitung sollten die Schüler in der Lage sein, das Rollenspiel effektiv durchzuführen und ihr Verstehen von Wegbeschreibungen zu verbessern.

Seite 155, Grammatik: Präpositionen

Anleitung für Lehrer: Grammatikunterricht zu Präpositionen

Einführung:

1. Definition von Präpositionen	Erklären Sie, dass Präpositionen Wörter sind, die den Bezug zwischen einem Substantiv und anderen Teilen des Satzes angeben. Sie helfen dabei, die Position eines Objekts oder Ortes relativ zu einem anderen zu beschreiben.
2. Beispiele für Präpositionen	Geben Sie Beispiele aus dem täglichen Leben und zeigen Sie Bilder, um den Schülern zu helfen, die Konzepte visuell zu verstehen (z.B. ein Bild von einem Haus mit einem Baum daneben: "Der Baum ist neben dem Haus").

Aktivitäten:

1. Wortschatzübung	Schreiben Sie die wichtigsten Präpositionen an die Tafel (z.B. an, vor, hinter, neben, über, entlang, durch) und lassen Sie die Schüler Sätze mit diesen Präpositionen bilden.
2. Partnerarbeit	Lassen Sie die Schüler in Paaren arbeiten und kleine Dialoge üben, in denen sie sich gegenseitig nach dem Weg fragen und Präpositionen verwenden.
3. Bilder beschreiben	Geben Sie den Schülern Bilder mit verschiedenen Objekten und Orten und lassen Sie sie die Positionen beschreiben (z.B. "Der Ball ist unter dem Tisch").

Übungsaufgaben:

1. Lückentexte	Verwenden Sie die Aufgaben aus dem Buch (z.B. Aufgabe 6) und lassen Sie die Schüler die Sätze mit den richtigen Präpositionen ergänzen.
2. Satzbildung	Nutzen Sie die Aufgabe 7, um die Schüler Sätze mit vorgegebenen Präpositionen und Nomen bilden zu lassen.

Reflexion:

1. Wiederholung	Lassen Sie die Schüler ihre Sätze vor der Klasse vorlesen und besprechen Sie gemeinsam die Korrektheit der verwendeten Präpositionen.
2. Feedback	Geben Sie den Schülern individuelles Feedback zu ihren Sätzen und ermutigen Sie sie, Fragen zu stellen, wenn sie unsicher sind.
3. Zusätzliche Übungen	Bereiten Sie weitere Übungen und Spiele vor, bei denen die Schüler Präpositionen verwenden müssen, um ihr Verständnis zu vertiefen.

Mit diesen Methoden sollten die Schüler ein solides Verständnis von Präpositionen entwickeln und in der Lage sein, sie korrekt in Sätzen zu verwenden.

Seite 155, Aufgabe 6

- a) Das Café ist **an** der Straße.
- b) Das Museum ist **neben** der Bibliothek.
- c) Gehen Sie **bis** zur Ampel und biegen Sie dann links ab.
- d) Der Parkplatz ist **an** dem Gebäude.
- e) Die Apotheke ist **neben** dem Supermarkt.
- f) Das Hotel ist **vor** der Kirche.
- g) Die Bushaltestelle ist **an** dem Park.
- h) Gehen Sie **über** die Straße und dann biegen Sie links ab.
- i) Das Café ist **in** der Bibliothek.
- j) Der Supermarkt ist **vor** dem Rathaus.

Seite 155, Aufgabe 7

1. Das Café ist an dem Bahnhof.
2. Der Park ist vor der Schule.
3. Der Garten ist hinter dem Haus.
4. Das Museum ist neben dem Park.
5. Die Brücke führt über die Straße.
6. Der Platz ist in der Stadtmitte.
7. Der Weg führt zwischen die Bäume.
8. Das Haus steht auf dem Berg.
9. Der Fluss fließt unter die Brücke.
10. Die Bushaltestelle ist vor dem Supermarkt.

Auf dem Weg

THEMA 2. Öffentlicher/privater Verkehr

Seite 157, Aufgabe 1c

- a) Um zum Bahnhof zu gehen, muss ich an der **Haltestelle** auf den Zug warten.
- b) Wenn Sie mit dem Auto fahren, müssen Sie manchmal mit einem **Verkehrsstau** rechnen.
- c) Ich habe eine **Monatskarte** für die Straßenbahn gekauft, um zur Arbeit zu fahren.
- d) Die **Abfahrt** des Busses ist um 9:30 Uhr und die **Ankunft** ist um 10:15 Uhr.
- e) Mein Fahrrad hat einen platten **Reifen**, also muss ich es zur Reparatur bringen.
- f) Auf der Autobahn gibt es viele **Autos**, besonders während der Stoßzeiten.
- g) An der **Ampel** müssen Sie warten, bis das rote Licht grün wird, bevor Sie die Straße gehen dürfen.

Seite 157, Aufgabe 2



5. Der Reifen



6. Die Bremsen



3. Der Fußgängerüberweg / Der Zebrastreifen



1. Die Ampel



4. Das Verkehrszeichen



2. Die Kreisverkehr

Seite 158, Aufgabe 3

Wenn man mit dem Zug fährt,	Wenn man mit dem Auto fährt,	Wenn man mit dem Bus fährt,	Wenn man mit dem Flugzeug fliegt,
Zeit zum Lesen hat. Günstiger reist.	Anhaltet, wann immer man möchte	In der Schlange wartet.	Filme ansieht.
Die Landschaft genießt.	den Plan ändert. Ein Abenteuer erlebt.	Günstiger reist. Unangenehmen Menschen begegnet.	Monumente (Sehenswürdigkeiten) besichtigt.
Im Internet surft.	In einen Verkehrsstau geratet.	Interessante Leute kennenlernt.	Spät schlafen geht.
Filme ansieht.	Viel Energie verliert.	oft tankt.	Schöne Fotos macht.

Diskussionspunkte:

1. Wenn man mit dem Zug fährt	<p>Man hat Zeit zum Lesen, kann die Landschaft genießen und im Internet surfen.</p> <p>Man hört das Gespräch anderer Leute und kann Filme ansehen.</p> <p>Reisen mit dem Zug ist oft günstiger und schont die Umwelt.</p>
2. Wenn man mit dem Auto fährt	<p>Man kann anhalten, wann immer man möchte, und den Plan ändern.</p> <p>Man könnte in einen Verkehrsstau geraten und viel Energie verlieren.</p> <p>Man hat die Freiheit, ein Abenteuer zu erleben.</p>

3. Wenn man mit dem Bus fährt	<p>Man muss oft in der Schlange warten, kann aber günstig reisen.</p> <p>Man lernt interessante Leute kennen, begegnet aber auch unangenehmen Menschen.</p> <p>Manchmal muss man oft tanken und kann die Landschaft genießen.</p>
4. Wenn man mit dem Flugzeug fliegt	<p>Es ist oft teuer, bietet aber die Möglichkeit, schöne Fotos zu machen.</p> <p>Man verbringt lange Zeit in derselben Position, hat aber eine schöne Aussicht.</p> <p>Man kommt schnell ans Ziel, kann Filme ansehen und Monamente besichtigen.</p>

Weitere Gründe hinzufügen:

- **Mit dem Zug:** Kann während der Fahrt arbeiten.
- **Mit dem Auto:** Kann schwere oder viele Gegenstände transportieren.
- **Mit dem Bus:** Kann während der Fahrt entspannen.
- **Mit dem Flugzeug:** Kann internationale Ziele erreichen.

Diese Klassifizierung und Diskussionspunkte sollen den Schülern helfen, die Vor- und Nachteile der verschiedenen Transportmittel zu verstehen und darüber zu sprechen.

Seite 160, Aufgabe 5

1. Welche Arten von Verkehrsmitteln werden im Text erwähnt?

- Auto, Bus, Straßenbahn, Fahrrad.

2. Warum ist Verkehr wichtig für unser tägliches Leben?

- Verkehr hilft uns, von einem Ort zum anderen zu kommen.

3. Warum wird das Fahrrad als umweltfreundliche Option erwähnt?

- Weil es keine Abgase produziert und gesund ist.

4. Welche Rolle spielt Verkehr in der Verbindung von Städten und Ländern?

- Verkehr verbindet Städte und Länder.

5. Warum ist es wichtig, auf Verkehrssicherheit zu achten?

- Damit Unfälle vermieden werden.

6. Wie können wir dazu beitragen, dass unsere Straßen sicherer werden?

- Regeln befolgen und vorsichtig sein.

Auf dem Weg

THEMA 3. Die Architektur

Seite 162, Aufgabe 1

1. die Architektur

- Die Architektur dieses Gebäudes ist sehr beeindruckend.

2. die Gebäude

- In der Stadt gibt es viele alte und neue Gebäude.

3. das Bauwerk

- Das Bauwerk wurde im 19. Jahrhundert errichtet.

4. die Baukunst

- Die Baukunst dieser Epoche ist sehr detailreich und schön.

5. der Baustil

- Der Baustil dieses Hauses ist modern und minimalistisch.

6. das Fenster

- Das Fenster bietet einen schönen Blick auf den Garten.

7. die Tür

- Die Tür ist aus massivem Holz gefertigt.

8. das Dach

- Das Dach ist mit Ziegeln bedeckt.

9. das Treppenhaus

- Das Treppenhaus ist sehr geräumig und hell.

10. die Innenarchitektur

- Die Innenarchitektur dieses Hotels ist sehr luxuriös.

11. die Stadtplanung

- Die Stadtplanung berücksichtigt viele Grünflächen und Parks.

12. das Denkmal

- Das Denkmal erinnert an wichtige historische Ereignisse.

13. die Renovierung

- Die Renovierung des alten Hauses hat lange gedauert.

14. das Bauprojekt

- Das Bauprojekt wird voraussichtlich zwei Jahre dauern.

Seite 163, 164 Aufgabe 2a

Die Antworten sind in zwei Varianten gegeben : a) schwer b) einfach

1. Welche verschiedenen Einflüsse prägen die Architektur in Aserbaidschan?

- a. Die Architektur in Aserbaidschan ist von verschiedenen Kulturen und Einflüssen geprägt.
- b. Verschiedene Kulturen und Einflüsse.

2. Wer hat das Heydar Aliyev Zentrum entworfen?

- a. Das Heydar Aliyev Zentrum wurde von der berühmten Architektin Zaha Hadid entworfen.
- b. Zaha Hadid.

3. Warum ist der Palast der Schirwanschahs wichtig?

- a. Der Palast der Schirwanschahs ist wichtig, weil er ein historisches Wahrzeichen aus dem 15. Jahrhundert ist und zum UNESCO-Weltkulturerbe gehört.
- b. Er ist ein UNESCO-Weltkulturerbe.

4. Gibt es andere historische Gebäude in Aserbaidschan?

- a. Ja, es gibt viele historische Gebäude in ganz Aserbaidschan.

5. Wie zeigt die Architektur die Geschichte und Kultur des Landes?

- a. Die Vielfalt der aserbaidschanischen Architektur spiegelt die reiche Geschichte und Kultur des Landes wider.
- b. Sie zeigt die Vielfalt der Geschichte und Kultur.

6. Warum finden manche Leute Aserbaidschans Architektur interessant?

- a. Manche Leute finden Aserbaidschans Architektur interessant wegen der architektonischen Details und der kunstvollen Gestaltung.
- b. Wegen der schönen Gestaltung.

7. Gibt es moderne Gebäude in Aserbaidschan?

- a. Ja, es gibt moderne Gebäude, darunter auch Wolkenkratzer in Baku.
- b. ja, zum Beispiel Wolkenkratzer.

8. Wie hilft die Architektur, um die Identität Aserbaidschans zu zeigen?

- a. Die Architektur zeigt die Identität Aserbaidschans, indem sie die verschiedenen historischen und kulturellen Einflüsse des Landes widerspiegelt.
- b. Sie zeigt die verschiedenen Einflüsse.

9. Wie unterscheiden sich die Gebäude in Baku von den anderen Städten?

- a. Die Gebäude in Baku umfassen sowohl historische als auch moderne Strukturen, was die Vielfalt der Stadt zeigt.
- b. Sie haben sowohl alte als auch neue Strukturen.

10. Warum besuchen Touristen gerne architektonische Sehenswürdigkeiten in Aserbaidschan?

- a. Touristen besuchen gerne architektonische Sehenswürdigkeiten in Aserbaidschan wegen der beeindruckenden historischen Gebäude und der modernen Architektur.
- b. Wegen der beeindruckenden Gebäude.

Seite 165, Aufgabe 3

Beispieltext A)

Mein Lieblingsgebäude: Das Hejdar Alijev Zentrum

Das Hejdar Alijev Zentrum in Baku, Aserbaidschan, ist mein Lieblingsgebäude. Es wurde von der berühmten Architektin Zaha Hadid entworfen. Das Gebäude ist bekannt für seine einzigartige Form und moderne Architektur.

Das Zentrum ist aus weißen Materialien gebaut, die hell und elegant wirken. Die fließenden Linien des Gebäudes symbolisieren die Verbindung zwischen Vergangenheit und Zukunft. Im Inneren des Zentrums gibt es ein Museum, einen Konzertsaal und Konferenzräume. Es ist ein wichtiger Ort für Kultur und Veranstaltungen in Aserbaidschan.

Was ich besonders faszinierend finde, ist die innovative Gestaltung des Hejdar Alijev Zentrums. Es sieht aus, als ob es keine geraden Linien oder Ecken gibt, was dem Gebäude ein futuristisches Aussehen verleiht. Die Architektur zeigt die Kreativität und den Fortschritt des Landes.

Das Hejdar Alijev Zentrum ist mehr als nur ein Gebäude; es ist ein Symbol für die moderne Entwicklung und Kultur Aserbaidschans. Es zieht viele Besucher aus aller Welt an, die von seiner Schönheit und Einzigartigkeit beeindruckt sind. Deshalb ist es mein Lieblingsgebäude in Aserbaidschan.

Beispieltext B)

Mein Lieblingsgebäude: Das Brandenburger Tor

Das Brandenburger Tor in Berlin ist mein Lieblingsgebäude in Deutschland. Es wurde im Jahr 1791 erbaut und ist ein wichtiger Teil der deutschen Geschichte. Das Tor ist aus Sandstein und hat zwölf große Säulen. Auf dem Tor steht eine Statue mit vier Pferden, die Quadriga genannt wird.

Das Brandenburger Tor ist ein Symbol für Frieden und Einheit. Früher stand es an der Grenze zwischen Ost- und Westberlin. Nach dem Fall der Berliner Mauer im Jahr 1989 wurde das Tor ein Zeichen für die Wiedervereinigung Deutschlands.

Ich finde das Brandenburger Tor beeindruckend, weil es so alt und dennoch gut erhalten ist. Es ist ein wunderschönes Beispiel für klassizistische Architektur. Jedes Mal, wenn ich das Tor sehe, denke ich an die wichtige Rolle, die es in der Geschichte gespielt hat.

Das Brandenburger Tor ist nicht nur ein historisches Gebäude, sondern auch ein Ort, an dem Menschen zusammenkommen. Es ist ein Symbol für Hoffnung und Freiheit. Deshalb ist es mein Lieblingsgebäude in Deutschland.

Beispieltext C)

Mein Lieblingsgebäude: Der Eiffelturm

Der Eiffelturm in Paris ist mein Lieblingsgebäude. Er wurde von Gustave Eiffel gebaut und ist 1889 fertig geworden. Der Turm ist aus Eisen und 324 Meter hoch. Was ich toll finde, ist die Geschichte des Eiffelturms. Er sollte nur für eine Ausstellung stehen, aber jetzt ist er ein berühmtes Wahrzeichen.

Der Eiffelturm hat drei Plattformen, von denen man Paris sehen kann. Die Struktur des Turms ist beeindruckend, weil sie stark und schön ist. Besonders bei Nacht, wenn der Turm beleuchtet ist, sieht er fantastisch aus.

Für mich ist der Eiffelturm ein Zeichen von Technik und Kreativität. Er ist nicht nur ein technisches Wunder, sondern auch ein Kunstwerk. Jedes Mal, wenn ich den Eiffelturm sehe, bin ich von seiner Schönheit und Geschichte begeistert.

Der Eiffelturm ist mehr als nur ein Gebäude; er ist ein Symbol für Paris und die Kraft der Ideen. Deshalb ist er mein Lieblingsgebäude.

Seite 165, Grammatik (Relativpronomen)

Anleitung für Lehrer: Unterricht zu Relativpronomen

Ziel: Die Schüler sollen die Verwendung von Relativpronomen in Relativsätzen verstehen und anwenden können.

Einführung:

1. Definition und Erklärung	<p>Erklären Sie, dass Relativpronomen verwendet werden, um Relativsätze einzuleiten. Sie beziehen sich auf ein Substantiv im Hauptsatz und verbinden die beiden Sätze.</p> <p>Betonen Sie, dass die Wahl des Relativpronomens von Genus, Kasus und Numerus des Substantivs abhängt.</p>
2. Relativpronomen-Tabelle	<p>Geben Sie eine Übersicht der Relativpronomen:</p> <ul style="list-style-type: none">▪ Maskulin: der, welcher▪ Feminin: die, welche▪ Neutrum: das, welches▪ Plural: die, welche
3. Wortstellung im Relativsatz	Erklären Sie die Satzstellung im Relativsatz: Subjekt (falls vorhanden), Relativpronomen, Verb (am Ende), andere Elemente (z.B. Objekte, Adverbien).
4. Kasus des Relativpronomens	Besprechen Sie die verschiedenen Fälle (Nominativ, Akkusativ, Dativ, Genitiv) und wie sie im Relativsatz verwendet werden.
5. Beispiele	Zeigen Sie einfache Beispiele und lassen Sie die Schüler erkennen, welches Relativpronomen verwendet wird und warum.

Erklärung, Seite 167, Aufgaben 4, 5, 6, 7:

1. Übung 4: Relativsätze bilden	<p>Lassen Sie die Schüler Sätze mit den gegebenen Substantiven bilden. Helfen Sie ihnen, das richtige Relativpronomen zu wählen.</p> <p>Beispiel: Das Haus -> Das ist das Haus, das sehr alt ist.</p>
--	--

2. Übung 5: Sätze mit Relativsätzen	Lassen Sie die Schüler die Sätze vervollständigen und die Relativsätze richtig einfügen. Beispiel: Das ist das Gebäude, in dem ich studiere.
3. Übung 6: Lücken mit Relativpronomen	Lassen Sie die Schüler die Lücken mit dem passenden Relativpronomen füllen. Beispiel: Das ist der Mann, der gestern hier war.
4. Übung 7: Sätze mit Relativpronomen	Lassen Sie die Schüler Sätze mit Relativpronomen bilden. Beispiel: Das Auto ist schnell. Ich möchte es kaufen. -> Das Auto, das ich kaufen möchte, ist schnell.

Seite 167, Aufgabe 4

a. Das Haus: Das ist das Haus, das sehr alt ist. b. Die Kirche: Das ist die Kirche, die in meiner Stadt steht. c. Der Park: Das ist der Park, in dem ich oft spazieren gehe. d. Die Bibliothek: Das ist die Bibliothek, in der ich Bücher ausleihe. e. Die Straße: Das ist die Straße, auf der ich wohne.

Seite 167, Aufgabe 5

1. Das ist das Gebäude, **in dem** ich studiere.
2. Die Skulptur, **die** ich bewundere, steht im Park.
3. Der Architekt, **der** das Haus entworfen hat, ist sehr talentiert.
4. Die Straße, **auf der** wir entlang gehen, führt direkt zum Bahnhof.
5. Das ist das Gemälde, **das** meine Schwester gemalt hat.

Seite 167, Aufgabe 6

a. Das ist der Mann, **der** gestern hier war. b. Ich habe das Buch gelesen, **das** du mir empfohlen hast. c. Die Frau, **mit der** ich telefoniert habe, ist meine Schwester. d. Das ist das Haus, **das** wir kaufen möchten.

Seite 167, Aufgabe 7

1. Das Auto ist schnell. Ich möchte es kaufen.
 - Das Auto, **das** ich kaufen möchte, ist schnell.
1. Die Blumen duften herrlich. Ich habe sie gepflückt.
 - Die Blumen, **die** ich gepflückt habe, duften herrlich.
2. Der Mann ist mein Nachbar. Er hat gestern geholfen.
 - Der Mann, **der** gestern geholfen hat, ist mein Nachbar.

Auf dem Weg

THEMA 4. Die Sehenswürdigkeiten

Seite 168, Aufgabe 1

1. Die Aussichtsplattform

- ein hohes Gebäude oder eine Struktur, die oft einen Panoramablick bietet

2. Das Wahrzeichen

- ein bekanntes Gebäude oder eine Struktur, die ein Symbol für eine Stadt oder Region ist

3. Der Park

- ein öffentlicher Garten oder ein Gelände, das der Erholung dient und oft landschaftlich gestaltet ist

4. Die Brücke

- eine Struktur, die zwei Bereiche über ein Hindernis wie einen Fluss verbindet

5. Die Kathedrale

- eine große Kirche, typischerweise von besonderer architektonischer Bedeutung

6. Der Turm

- ein hohes Gebäude oder eine Struktur, die oft einen Panoramablick bietet

7. Die Altstadt

- historisches Zentrum einer Stadt mit alten Gebäuden und Straßen

8. Die Sehenswürdigkeit

- touristisches Ziel oder Attraktion

9. Das Denkmal

- ein Bauwerk oder eine Statue, das an ein Ereignis oder eine Person erinnert

10. Das Schloss

- eine große, historische Residenz, oft mit Türmen und Mauern

11. Das Museum

- eine Institution, die Kunst, Geschichte, Wissenschaft usw. ausstellt und bewahrt

12. Der Platz

- ein öffentlicher Raum, oft von Gebäuden, Statuen oder Denkmälern umgeben

13. Die Festung

- eine befestigte Anlage zum Schutz vor Angriffen

14. Die Statue

- eine Skulptur, die eine Person, ein Tier oder ein abstraktes Objekt darstellt

15. Das Denkmal

- eine Struktur oder Errichtung, die an ein historisches Ereignis oder eine Person erinnert

Seite 170, Aufgabe 3

Audiotext

Person 1: Hast du schon vom Hejdar Alijev Zentrum in Baku gehört? Es wurde von der berühmten Architektin Zaha Hadid entworfen und ist bekannt für seine futuristische Form und die weiße, geschwungene Struktur.

Person 2: Ja, ich habe davon gehört. Es ist wirklich beeindruckend. Und was ist mit dem Palast der Schirwanschahs? Er ist eines der wichtigsten historischen Gebäude in Baku und gehört zum UNESCO-Weltkulturerbe.

Person 1: Genau, der Palast der Schirwanschahs stammt aus dem 15. Jahrhundert und ist ein hervorragendes Beispiel für die islamische Architektur. Er liegt in der Altstadt von Baku, die selbst eine Reise wert ist.

Person 2: Stimmt. Und dann gibt es noch moderne Flame Towers. Sie sind ein Symbol für das moderne Baku.

Person 1: Ja, die Flame Towers sind wirklich ein Highlight. Sie zeigen, wie sich Aserbaidschan in den letzten Jahren entwickelt hat und wie die Stadt Tradition und Moderne miteinander verbindet.

Seite 170, 171, Aufgabe 4

1. Welche berühmte Sehenswürdigkeit wird in Paris, Frankreich erwähnt und was macht sie besonders?

- Der Eiffelturm wird erwähnt. Er ist besonders wegen seiner Höhe und der atemberaubenden Aussicht, die er auf die Stadt bietet. Viele Menschen besuchen den Eiffelturm, um Fotos zu machen oder ein romantisches Abendessen mit Aussicht zu genießen.

2. Was ist die Chinesische Mauer und warum ist sie ein bedeutendes historisches Monument?

- Die Chinesische Mauer ist eine lange Mauer aus Stein und Ziegel, die sich über Berge und Täler erstreckt. Sie ist ein antikes Weltwunder und wird jedes Jahr von Millionen Touristen besucht. Sie ist bedeutend, weil sie ein Symbol für die lange Geschichte und Kultur Chinas ist.

3. Beschreiben Sie kurz das Kolosseum in Rom und welche Aktivitäten finden dort statt?

- Das Kolosseum in Rom ist ein riesiges Amphitheater, in dem die alten Römer Gladiatorenkämpfe und andere Veranstaltungen verfolgten. Heute können Besucher die Ruinen erkunden und die Geschichte des Römischen Reiches kennenlernen.

4. Welches natürliche Wunder wird in den Vereinigten Staaten erwähnt und wie können Besucher es erkunden?

- Der Grand Canyon wird erwähnt. Besucher können entlang des Canyonrandes wandern oder einen Hubschrauberflug für ein unvergessliches Erlebnis unternehmen.

5. Warum sind Sehenswürdigkeiten wie der Eiffelturm, die Chinesische Mauer, das Kolosseum und der Grand Canyon so beliebt bei Touristen aus aller Welt?

- Diese Sehenswürdigkeiten sind beliebt wegen ihrer Schönheit, Geschichte und kulturellen Bedeutung. Sie bieten einzigartige Erlebnisse und atemberaubende Aussichten, die Menschen aus aller Welt anziehen.

6. Welche anderen berühmten Sehenswürdigkeiten kennen Sie, die nicht im Text erwähnt wurden? Was macht sie besonders?

- Antworten können variieren.

Beispiel:

- Die Freiheitsstatue in New York, USA, ist ein Symbol für Freiheit und Demokratie.
- Die Pyramiden von Gizeh in Ägypten sind bekannt für ihre beeindruckende Bauweise und ihre Bedeutung in der antiken Geschichte.
- Der Taj Mahal in Indien ist berühmt für seine wunderschöne Architektur und seine romantische Geschichte.

Seite 172, Aufgabe 5**1. Welche Art von Sehenswürdigkeit ist typischerweise von historischer Bedeutung?**

- b) das Museum

1. Welche Struktur bietet normalerweise einen Panoramablick auf eine Stadt?

- b) der Turm

2. Was ist ein Beispiel für ein Denkmal?

- b) eine Statue

3. Welche Sehenswürdigkeit dient oft als königliche Residenz?

- a) das Schloss

4. Welche Struktur ist dafür bekannt, historische Artefakte auszustellen und zu bewahren?

- c) das Museum

Seite 173, Aufgabe 6**Anleitung für die Übung: Rollenspiel an der Touristeninformation**

Ziel: Die Schüler sollen ihre Sprachfähigkeiten durch ein Rollenspiel verbessern, indem sie Informationen über Sehenswürdigkeiten geben und erhalten.

Vorbereitung:

1. Rollenverteilung	Ein Schüler spielt die Rolle des Touristen. Ein anderer Schüler spielt die Rolle des Mitarbeiters der Touristeninformation.
2. Materialien	Stadtpläne, Broschüren oder Informationsblätter über lokale Sehenswürdigkeiten. Notizblock und Stift für den Touristen, um Notizen zu machen.

Ablauf des Rollenspiels:

1. Einführung	<p>Erklären Sie den Schülern den Kontext: Ein Tourist kommt zur Touristeninformation und möchte Informationen über Sehenswürdigkeiten in der Stadt erhalten.</p> <p>Besprechen Sie mögliche Fragen, die der Tourist stellen könnte, und die Art der Antworten, die der Mitarbeiter geben sollte.</p>
2. Beispielgespräch	<p>Tourist: Guten Tag! Ich bin neu in der Stadt und möchte einige Sehenswürdigkeiten besuchen. Können Sie mir ein paar Empfehlungen geben?</p> <p>Mitarbeiter: Guten Tag! Natürlich, ich helfe Ihnen gerne weiter. Was interessiert Sie besonders? Mögen Sie historische Gebäude, Museen oder Parks?</p> <p>Tourist: Ich interessiere mich sehr für Geschichte und Architektur. Welche historischen Gebäude sollte ich mir ansehen?</p> <p>Mitarbeiter: In diesem Fall empfehle ich Ihnen, das Schloss und die Kathedrale zu besuchen. Beide sind sehr beeindruckend und haben eine lange Geschichte. Das Schloss dient oft als königliche Residenz und die Kathedrale ist bekannt für ihre Architektur.</p> <p>Tourist: Das klingt interessant! Gibt es auch Museen in der Nähe?</p> <p>Mitarbeiter: Ja, wir haben ein sehr bekanntes Museum, das historische Artefakte ausstellt. Es liegt nur zehn Minuten zu Fuß vom Schloss entfernt. Dort können Sie viel über die Geschichte der Region lernen.</p> <p>Tourist: Vielen Dank für die Informationen. Gibt es auch einen Ort, von dem aus man einen guten Blick auf die Stadt hat?</p> <p>Mitarbeiter: Ja, der beste Ort dafür ist der Turm. Von dort aus haben Sie einen wunderschönen Panoramablick auf die ganze Stadt. Er ist leicht zu erreichen und der Aufstieg lohnt sich wirklich.</p> <p>Tourist: Das werde ich auf jeden Fall machen. Vielen Dank für Ihre Hilfe!</p> <p>Mitarbeiter: Gern geschehen! Wenn Sie noch weitere Fragen haben, kommen Sie gerne wieder vorbei. Viel Spaß bei Ihrer Erkundung!</p>

3. Durchführung	<p>Lassen Sie die Schüler das Rollenspiel in Paaren durchführen.</p> <p>Der Tourist sollte verschiedene Fragen stellen, um detaillierte Informationen zu den Sehenswürdigkeiten zu erhalten.</p> <p>Der Mitarbeiter sollte ausführliche Antworten geben und zusätzliche Tipps oder Empfehlungen anbieten.</p>
1. Reflexion	<p>Nach dem Rollenspiel können die Schüler über ihre Erfahrungen sprechen. Was war leicht, was war schwierig?</p> <p>Diskutieren Sie, welche neuen Vokabeln oder Redewendungen sie gelernt haben.</p>
2. Variationen	<p>Wechseln Sie die Rollen, sodass jeder Schüler einmal Tourist und einmal Mitarbeiter der Touristeninformation ist.</p> <p>Fügen Sie zusätzliche Szenarien hinzu, wie z.B. Empfehlungen für Restaurants, Einkaufsmöglichkeiten oder kulturelle Veranstaltungen.</p>

LEKTION 1

Persönliche Informationen Summative Bewertung 1

1. Lies die Texte und beantworte die Fragen.

Text A) Elvira (16 Jahre alt)

„Ich mag gerne Dolma, Spaghetti Bolognese, Reis mit Fleisch, gebratene Kartoffeln, Pizza und „Butter Hähnchen“ aus Indischen Küche. Obst und Gemüse mag ich nicht so besonders gern. Aber zur Schule nehme ich immer Äpfel und Mandarinen mit. Die Tomate und die Gurke esse ich auch. Mittags esse ich in der Kantine. Das Essen ist okay. Manchmal gibt es richtig leckere Sachen und manchmal ist es gar nicht gut. Es gibt immer Beilagen zur Auswahl. In der Pause esse ich Schokolade und Kekse. Dazu trinke ich Tee mit Zitrone. Das ist eigentlich immer das Gleiche. Am Wochenende mag ich am liebsten das Frühstück und unter der Woche das gemeinsame Abendessen. Ich esse gern eine Zwischenmahlzeit, wenn ich von der Schule nach Hause komme. Die Süßigkeiten mag ich auch sehr gerne. Meistens trinke ich Wasser. Jeder soll mindestens 2 Liter Wasser an einem Tag trinken, aber manchmal trinke ich auch Limonade oder Apfelsaft. Im Sommer trinke ich sehr gerne Smoothies. Ich esse gerne Eis.

Text B) Nidschat (14 Jahre alt)

Ich mag Fast Food. „Mein Lieblingsessen ist Burger mit Pommes. Ich trinke viel Wasser. Ich mag auch Cola oder Limonade. Zum Frühstück trinke ich meistens Orangensaft. Dazu esse ich ein Stück Brot mit Erdbeermarmelade. In die Schule nehme ich einen geschnittenen Apfel und ein Wurstbrot mit. Unter der Woche mag ich das Frühstück nicht so. Aber am Wochenende mag ich das Frühstück richtig gerne mit der ganzen Familie. Das Abendessen mag ich auch. Das Mittagessen ist mir nicht so wichtig. Ich esse das Mittagessen in der Schulkantine. Wir essen zwischen 12 und 12:30 Uhr. Abends esse ich meistens zwischen 18 und 19 Uhr.

Fragen zu Text A:

1. Wie alt ist Elvira?

2. Welche Gerichte mag Elvira besonders gerne?

3. Welches Obst und Gemüse isst Elvira in der Schule?

4. Wo isst Elvira mittags?

5. Was mag Elvira am liebsten am Wochenende und unter der Woche?

6. Wie viel Wasser sollte man laut Elvira täglich trinken?

7. Welches Dessert mag Elvira besonders gerne?

Fragen zu Text B:

1. Was ist Nidschats Lieblingsessen?

2. Welche Getränke mag Nidschat?

3. Was trinkt Nidschat meistens zum Frühstück?

4. Was nimmt Nidschat mit in die Schule?

5. Was mag Nidschat unter der Woche nicht so gerne?

6. Wann isst Nidschat mittags in der Schulkantine?

7. Wann isst Nidschat abends normalerweise?

2. Ergänze die folgenden Sätze mit dem richtigen Possessivartikel und der richtigen Deklination. Verwende die Possessivartikel "mein", "dein", "sein", "ihr", "unser", "euer".

1. Ich habe (mein) _____ Heft vergessen.

2. Wo ist (dein) _____ Tasche?

3. (Sein) _____ Bruder ist sehr nett.

4. Wir besuchen (unser) _____ Großeltern am Wochenende.

5. (Ihr) _____ Katze spielt im Garten.

6. Hast du (euer) _____ Hausaufgaben gemacht?

3. Schreibe einen kurzen Aufsatz (ca. 100 Wörter) über deine Familie und Verwandtschaft. Beschreibe die wichtigsten Mitglieder deiner Familie und ihre Beziehung zu dir. Verwende dabei folgende Punkte:

- Namen und Alter der Familienmitglieder

- Ihre Beziehung zu diesen Personen (z.B. Mutter, Vater, Schwester, Bruder, Großeltern, etc.)
 - Was Sie gemeinsam unternehmen oder welche besonderen Eigenschaften die einzelnen Familienmitglieder haben

LEKTION 1

Persönliche Informationen Summative Bewertung 2

1. Lies den Text und schreibe eigene Fragen zu dem Text.

MEIN TAGESABLAUF

Jeden Morgen beginnt mein Tag früh. Ich stehe um sechs Uhr auf und bereite mich auf den Tag vor. Zuerst putze ich mir meine Zähne und wasche mir mein Gesicht. Dann ziehe ich mir meine Kleidung an. Nachdem ich mein Frühstück zubereitet habe, esse ich in der Küche. Am Vormittag gehe ich zur Arbeit. Ich arbeite in meinem Büro und erledige meine Aufgaben. In der Mittagspause esse ich das mitgebrachte Essen. Am Nachmittag kehre ich nach Hause zurück und entspanne mich ein wenig.

Abends kuche ich oft mein Abendessen. Dann lese ich ein Buch, bevor ich ins Bett gehe. Vor dem Schlafengehen wasche ich mein Gesicht noch einmal und lege meine Kleidung für den nächsten Tag bereit.

Diese täglichen Aktivitäten helfen mir, einen strukturierten Tag zu haben und meine Zeit effizient zu nutzen. Es ist wichtig, auf die täglichen Gewohnheiten zu achten, um ein ausgewogenes Leben zu führen.

1. _____
2. _____
3. _____
4. _____
5. _____

2. Wähle drei Personen aus deinem Umfeld (Familie, Freunde, Kollegen) und beschreibe deren Eigenschaften in einem kurzen Text (ca. 50 Wörter pro Person). Verwende dabei Adjektive, die du in Lektion 1, Thema 3 gelernt hast.

3. Vervollständige die Sätze, indem du das richtige Gegenteil der fettgedruckten Adjektive aus der Liste unten auswählst.

Wörterliste:

- a) unfreundlich, b) intolerant, c) pessimistisch, d) unverantwortlich,
e) unkreativ, f) höflich, g) ungeduldig, h) asozial, i) fleißig, j) unsportlich

1. Elvira ist sehr **freundlich**. Sie ist nie ..

2. Mein Bruder ist **tolerant** und akzeptiert andere Meinungen. Er ist nicht _____.

3. Ogas bleibt immer **optimistisch**, selbst in schwierigen Zeiten. Er ist nicht _____.

4. Settar ist **verantwortungsbewusst** und kümmert sich um seine Aufgaben. Er ist nicht _____.

5. Asmar ist sehr **kreativ** und hat immer neue Ideen. Sie ist nie _____.

6. Der Kellner war **unhöflich** und sprach mit uns respektlos. Normalerweise sind die Kellner hier _____.

7. Mein Lehrer ist immer **geduldig** und erklärt alles in Ruhe. Er ist nie

8. Lale ist sehr **kontaktfreudig** und liebt es, neue Leute kennenzulernen. Sie ist nicht _____.
9. Raul ist oft **faul** und macht seine Hausaufgaben nicht. Sein Freund Max ist dagegen sehr _____.
10. Sara ist sehr **sportlich** und trainiert regelmäßig. Ihre Schwester ist eher _____.

4. Schreibe eigene Sätze im Komparativ und Superlativ.

1. Komparativ: Schreibe drei Sätze, in denen du das Adjektiv im Komparativ verwendest.

Beispiel: Der Sommer ist wärmer als der Frühling.

2. Superlativ: Schreibe drei Sätze, in denen du das Adjektiv im Superlativ verwendest.

Beispiel: Der Sommer ist die wärmste Jahreszeit.

5. A) Setze das Adjektiv im Komparativ ein

1. Jasmin ist _____ (groß) als Miralp.
2. Dieser Film ist _____ (spannend) als der andere.
3. Mein Fahrrad ist _____ (neu) als deins.

B) Setze das Adjektiv im Superlativ ein

1. Das ist _____ (lang) Fluss in Aserbaidschan.

2. Sie ist _____ (klug) Schülerin in der Klasse.

3. Heute war _____ (heiß) Tag des Jahres.

6. Schreibe einen detaillierten Bericht (ca. 100 Wörter) über deinen typischen Tagesablauf. Beschreibe dabei:

- Deine Aktivitäten von morgens bis abends
 - Die Zeiten, zu denen du diese Aktivitäten durchgeführt

LEKTION 2

Neue Freunde und Kontakte Summative Bewertung 1

1. Lies den Text und beantworte richtig oder falsch?

Hallo an alle. Ich heiße Pinar und bin sechzehn Jahre alt. Meine Freundin Banu und ich kennen uns schon seit der Kindheit. Wir waren zusammen im Kindergarten. Sie ist meine beste Freundin, denn sie ist die Einzige für mich. Banu kann manchmal ein bisschen eifersüchtig sein, wenn ich mit anderen Freunden rede, aber das stört mich nicht. Wenn ich Probleme habe, kann ich sie Tag und Nacht anrufen. Sie versteht mich und gibt mir immer gute Ratschläge. Einmal hatte ich viele schlechte Noten in Mathe. Sie sagte, dass sie mir helfen will. Wir haben einander bei der Hausaufgabe geholfen. Banu ist wirklich eine gute Lehrerin! Wir verstehen uns so gut und wollten wir zusammen in den

Ferien fahren. Wir beschlossen nach Wien zu fahren. Wir können in Wien auch viel entdecken und erleben.

Ich habe die Fahrt organisiert: Ich bin zuerst zum Bahnhof gegangen und habe zwei Karten Hin- und Rückfahrt nach Wien gekauft. Die Karten haben zum Glück nicht viel gekostet. Banu hat ein Hotelzimmer in Wien gebucht.

Am späten Vormittag hatten wir unsere Koffer gepackt. Meine Mama hat uns auch noch Proviant und zwei Taschenlampen gekauft. Und natürlich haben wir unsere Badesachen nicht vergessen. Meine Eltern sind mit uns an den Bahnhof gefahren und gegen fünf Uhr nachmittags sind wir in Wien angekommen.

Zwei Wochen in Wien waren wirklich sehr schön. Am ersten Tag haben wir die Stadt erkundet und haben noch am gleichen Abend traditionelle Speisen probiert. Wir haben auch ein paar nette Leute kennengelernt und haben mit ihnen oft bis Mitternacht gesprochen. Einer hieß Emre, und wir haben uns befreundet.

Mit Emre und Nihal haben wir einmal eine Radtour durch die Stadt gemacht. Unsere Reise war wunderbar.

Ich bin aber froh, dass wir wieder zu Hause sind. Es ist schön, in ihrem eigenen Bett zu schlafen. Wir planen nächstes Jahr wieder zusammen in den Ferien zu fahren.

1. Banu kann manchmal eifersüchtig sein, wenn Pinar mit anderen Freunden spricht.
2. Banu gibt Pinar immer gute Ratschläge.
3. Pinar hatte viele schlechte Noten in Englisch, und Banu hat ihr geholfen.
4. Pinar und Banu beschlossen, nach Paris zu fahren.
5. Pinar kaufte die Zugtickets nach Wien.
6. Die Zugtickets nach Wien waren sehr teuer.
7. Banu buchte ein Hotelzimmer in Wien
8. Pinar und Banu haben ihre Badesachen vergessen.
9. Pinars Eltern fuhren sie und Banu zum Bahnhof.
10. Pinar und Banu verbrachten drei Wochen in Wien.
11. Am ersten Tag in Wien erkundeten Pinar und Banu die Stadt und probierten traditionelle Speisen.
12. Pinar und Banu lernten einige nette Leute in Wien kennen, darunter einen namens Emre.
13. Pinar und Banu machten eine Radtour durch die Stadt mit Emre und Nihal
14. Pinar ist froh, wieder zu Hause zu sein und in ihrem eigenen Bett zu schlafen.
15. Pinar und Banu planen, nächstes Jahr wieder zusammen in den Ferien zu fahren.
16. Pinar und Banu kennen sich seit der Grundschule.

2. A) Setze das Adjektiv im Komparativ ein

1. Der Ausflug war _____ (interessant) als die Wanderung.
2. Die Stadttour war _____ (anstrengend) als die Bootstour.

3. Das Museum besichtigen ist _____ (bildend) als den Tierpark besuchen.
4. Der Strandtag war _____ (entspannend) als die Radtour.
5. Die Theateraufführung war _____ (unterhaltsam) als die Führung durch historische Orte.

B) Setze das Adjektiv im Superlativ ein

1. Das ist _____ (schön) Strandtag, den ich hatte.
2. Die Wanderung war _____ (lang) in diesem Jahr.
3. Der Botanische Garten ist _____ (ruhig) Ort in der Stadt.
4. Die Radtour machen ist _____ (gesund) Aktivität für den Körper.
5. Das Klettern war _____ (abenteuerlich) Erlebnis des Urlaubs.
6. Das Angeln ist _____ (ruhig) Hobby, das ich kenne.
7. Die Theateraufführung war _____ (unterhaltsam) Veranstaltung des Abends.

3. Füllen Lücken mit passendem Vokabular.

die Natur erkunden, der Strandtag, den Tierpark oder Zoo besuchen, den Freizeitpark besuchen, die Wanderung, die Stadttour, Sehenswürdigkeiten, den Botanischen Garten besuchen, angeln, die Führung durch historische Orte

1. Am Wochenende machen wir einen _____ durch den Wald.
2. Wir planen, die _____ zu machen und die _____ die entdecken .
3. Am Samstag wollen wir _____ und danach die Theateraufführung sehen.
4. Am Sonntag steht die Bootstour auf dem Programm und wir werden auch _____.
5. Meine Familie und ich _____ gern am See.

6. Letztes Wochenende haben wir _____ und viele Tiere gesehen.
7. Wir möchten das Museum besichtigen und an einer _____ teilnehmen.
8. Im Sommer gehen wir oft _____ und genießen die Sonne.
9. Nächstes Wochenende möchten wir _____ (die Radtour machen) und _____.

4. Setze die passenden Begriffe ein

Wörterliste:

- Stadttour
- Sehenswürdigkeiten
- Picknick
- Tierpark besuchen
- Radtour
- Konzert erleben
- Theateraufführung
- Museum
- Bootstour
- Skifahren
- Wandern

1. Ich plane eine _____, um alle _____ zu sehen.
2. Im Sommer machen wir oft ein _____ im Park.
3. Am Wochenende möchte ich den _____ und verschiedene Tiere sehen.
4. Meine Freunde und ich wollen eine _____ machen, um die Natur zu erkunden.
5. Nächstes Wochenende werden wir ein _____ und die Live-Musik genießen.
6. Wir haben Karten für eine _____ und freuen uns auf die Show.
7. Ich liebe es, Kunstwerke im _____ zu besichtigen.
8. Eine _____ auf dem Fluss ist immer sehr entspannend.
9. Im Winter gehen wir oft _____ in den Bergen.
10. Im Herbst gehe ich gerne _____, um die schöne Landschaft zu genießen.

4. Schreibe eine Antwort zu Email.

Von: Marie Zijadova

An: Herr Hasanov

Betreff: Neuer Termin für das Gespräch

Lieber Herr Hasanov,

Sie haben am 15. Februar um 11.00 Uhr einen Termin mit Herrn Weber. Leider ist Herr Weber aus beruflichen Gründen bis Ende Februar nicht im Büro. Das Gespräch mit Ihnen wird nun Frau Schmidt führen. Der Terminkalender von Frau Schmidt ist am 15. Februar bereits voll. Können wir aus diesem Grund einen neuen Termin vereinbaren? Haben Sie am 18. Februar um 14.00 Uhr Zeit?

Vielen Dank für Ihr Verständnis.

Mit besten Grüßen,

Marie Zijadova

LEKTION 2

Neue Freunde und Kontakte Summative Bewertung 1

- 1. Lies die Texte aus einem Jugendmagazin. Was machen die Jugendlichen heute? Was haben sie früher gemacht? Macht Notizen und sprecht in der Klasse.**

Khadija, 16

Ich liebe Tanz. Früher habe ich Ballett gemacht, aber es war mir irgendwann zu langweilig. Dann habe ich Jazz Dance ausprobiert, und jetzt bin ich in einem Hip-Hop-Team. Wir trainieren dreimal die Woche und treten oft bei Wettbewerben auf. Hip-Hop ist anstrengend, aber es macht unglaublich viel Spaß. Mit meinen Freunden gehe ich auch oft zum Zumba, weil es ein toller Ausgleich ist.

Ogus, 14

Meine Freunde und ich haben immer Fußball gespielt, aber ich habe gemerkt, dass es nicht wirklich mein Ding ist. Vor zwei Jahren habe ich dann mit Schwimmen angefangen. Schwimmen ist super, weil es den ganzen Körper trainiert. In unserem Verein haben wir zweimal die Woche Training und nehmen auch an Wettkämpfen teil. In meiner Freizeit fahre ich gerne Fahrrad mit meinem Bruder.

Nihal, 15

Ich war immer ein großer Fan von Pferden. Früher habe ich Reitstunden genommen, aber jetzt mache ich lieber Leichtathletik. Laufen und Weitsprung sind meine Aktivitäten. Ich habe auch angefangen, an kleinen Wettbewerben teilzunehmen. Leichtathletik ist toll, weil man sich ständig verbessern kann und es nie langweilig wird.

Früher	Heute
Khadija	
Ogus	
Nihal	

2. Ergänze das passende Fragewort.

Fragewörter

warum, wie, was, woher, wann, wo, wohin

1. _____ alt sind Sie? – 25.
2. _____ kommen Sie? – Aus Aserbaidschan.
3. _____ haben Sie studiert? – In Gabala.
4. _____ haben Sie studiert? – Biologie.
5. _____ haben Sie dieses Studienfach gewählt? – Weil ich mich für Naturwissenschaften interessiere.
6. _____ haben Sie Ihr Studium abgeschlossen? – 2024.
7. _____ arbeiten Sie im Moment? – In einem Labor.
8. _____ beginnt Ihre Arbeitszeit? – Um 9 Uhr.
9. _____ gehen Sie nach Ihrer Arbeitszeit? – Nach Hause.
10. _____ machen Sie in Ihrer Freizeit? – Ich lese gerne Bücher.
11. _____ lesen Sie am liebsten? – Romane.

3. Ergänze das passende Verb.

1. fährt – geht – reist

Ein Taxifahrer _____ Auto.

2. beginnt – vereinbart – schreibt – belegt – beantwortet – sieht

Eine Sekretärin _____ Termine und _____ E-Mails.

3. nimmt – führt – spricht – gibt – hilft – besucht

Eine Ärztin _____ Gespräche mit ihren Patienten und _____ ihnen.

4. schießt – führt – gibt

Ein guter Fußballspieler _____ Tore.

5. holt – bedient – spricht

Ein Kellner _____ Gäste.

6. löst – gibt – baut

Ein Informatiker _____ Computerprobleme.

7. nimmt – führt – liest

Ein Student _____ Bücher.

8. spricht – sieht – unterrichtet

Ein Lehrer _____ Kinder oder Erwachsene.

9. verkauft – spielt – hört

Eine Musikerin _____ ein Instrument.

10. bereitet – macht – kocht

Ein Koch _____ das Essen zu.

11. hilft – löst – repariert

Ein Lehrer _____ den Schüler.

12. schreibt – telefoniert – bekommt

Ein Patentprüfer _____ Briefe an Patentanwälte.

4. Ergänze die Sätze.

Wenn, weil oder denn?

1. Wir müssen in den Buchladen, _____ ich einen neuen Abenteuerroman kaufen möchte.

2. Sahib muss zum Arzt gehen, _____ er hat regelmäßig Kopfschmerzen.

3. Wir müssen uns beeilen, _____ der Supermarkt schließt um 19 Uhr.
4. Ich freue mich immer, _____ du mich anrufst.
5. Ich bin in Sumgajit zur Schule gegangen, _____ wir damals dort gewohnt haben.
6. Schreiben Sie bitte einen Brief an den Direktor, _____ Sie sich beschweren möchten.
7. _____ das Wetter am Wochenende schön ist, machen wir ein Picknick im Wald.
8. Ich verdiene nicht so viel Geld, _____ ich nur Teilzeit arbeite.
9. _____ wir auf die Umwelt achten, fahren wir häufig mit der Bahn.
10. Ich bin immer sehr gestresst, _____ ich eine Prüfung habe.

5. Wähle die richtige Präposition aus.

-an, -bei, -für, -in, -mit, -über, -von

1. Am Wochenende hat Halima _____ ihren Eltern telefoniert.
2. Sie hat ihnen _____ ihrem neuen Freund erzählt.
3. Sie hat ihn vor zwei Wochen kennengelernt und sich sofort _____ ihm befreundet.
4. Seitdem trifft sie sich jeden Tag _____ ihm.
5. Der neue Freund arbeitet _____ einer internationalen Büro.
6. Am Wochenende nimmt Tofiq _____ einem Seminar teil.
7. Sie verstehen sich sehr gut, und sie interessieren sich _____ die gleichen Sachen.
8. Die Eltern haben sich _____ diese gute Neuigkeit sehr gefreut.
9. Sie erinnern sich noch _____ Halimas alten Freund.
10. _____ ihm hat sie sich sehr oft gestritten und am Telefon immer nur _____ diesen Streiten gesprochen.

LEKTION 2

Neue Freunde und Kontakte Summative Bewertung 2

1. Setze die unbestimmten Artikel ein (einen, eine, ein).

1. Er braucht _____ Stift.
2. Sie kauft _____ Blume.
3. Wir suchen _____ Tisch.
4. Findest du _____ Apfel?
5. Maria möchte _____ Buch lesen.
6. Der Hund hat _____ Ball gefunden.
7. Ich sehe _____ Vogel im Baum.
8. Peter ruft _____ Freund an.
9. Öffnest du bitte _____ Fenster?
10. Sie trinken _____ Glas Wasser.

2. Setze den bestimmten Artikel ein (den, die, das).

1. Ich sehe _____ Hund im Garten.
2. Er isst _____ Apfel.
3. Sie bringt _____ Kind zur Schule.
4. Wir haben _____ Film gesehen.
5. Holst du _____ Buch?
6. Ich finde _____ Schlüssel nicht.
7. Sie hängen _____ Bild an die Wand.

8. Er ruft _____ Lehrer an.

9. Wir treffen _____ Freunde im Park.

10. Öffnest du _____ Tür?

3. Sammle die passenden Substantive. Achte auf den Artikel.

1. Mein ... funktioniert gut.

- Computer, Drucker, Auto, Handy, Fernseher, Laptop

2. Deine ... lernt Japanisch.

- Schwester, Freundin, Tochter, Lehrerin, Katze

3. Ihr ... ist schön.

- Haus, Garten, Kleid, Auto, Zimmer

4. Seine ... kostet 200 Euro.

5. Mein ... ist sehr schnell.

- Fahrrad, Computer, Internetanschluss, Zug, Auto

6. Deine ... ist lecker.

- Suppe, Pizza, Schokolade, Marmelade, Lasagne

7. Sein ... ist sehr alt.

- Buch, Haus, Fahrrad, Laptop, Stuhl

Unsere ... hat gewonnen.

- Mannschaft, Schule, Tochter, Katze, Gruppe

8. Eure ... sind laut.

- Nachbarn, Kinder, Freunde, Hunde, Mitbewohner

9. Sein ... ist kaputt.

- Handy, Fernseher, Auto, Fahrrad, Computer

10. Unsere ... ist die Beste.

- Lehrerin, Schule, Firma, Mannschaft, Nachbarin

4. Setze das passende Verb aus der Liste ein

A) Kultur

bewundern • eröffnen • kosten • zeigen

a) Der Bürgermeister _____ die neue Bibliothek.

b) Die Ausstellung _____ Kunstwerke aus dem 19. Jahrhundert.

c) Die Besucher _____ auch Skulpturen und Gemälde.

d) Die Eintrittskarte _____ 10 Euro.

B) Kino

drehen • gehen (f) • spielen • sehen

a) Dieser Regisseur _____ immer interessante Filme.

b) Der Kameramann _____ die Szenen sehr professionell.

c) Die Schauspieler _____ ihre Rollen überzeugend.

d) Die Zuschauer _____ ins Kino, um den neuen Film zu sehen.

C) Sport

ausscheiden (f) • gewinnen (f) • kommen (f) • spielen • verlieren (f)

a) Drei Teams _____ um den ersten Platz.

b) Ein Team _____ das Finale, das andere _____ es.

c) Eine Mannschaft _____, die andere _____ weiter.

LEKTION 3

Haushalt Summative Bewertung 1

1. Setze die Sätze mit „um ... zu“ zusammen.

1. Ich gehe in die Bibliothek. Ich möchte Bücher ausleihen.

- Ich gehe in die Bibliothek, _____.

2. Er lernt Deutsch. Er will in Deutschland arbeiten.

- Er lernt Deutsch, _____.

3. Sie kauft eine Zeitung. Sie möchte die Nachrichten lesen.

- Sie kauft eine Zeitung, _____.

4. Wir gehen ins Kino. Wir wollen den neuen Film sehen.

- Wir gehen ins Kino, _____.

5. Ich mache Sport. Ich möchte fit bleiben.

- Ich mache Sport, _____.

2. Setze die Sätze mit „damit“ zusammen.

1. Ich kaufe ein Geschenk. Mein Freund soll sich freuen.

- Ich kaufe ein Geschenk, _____.

2. Sie bringt ihr Auto in die Werkstatt. Der Mechaniker kann es reparieren.

- Sie bringt ihr Auto in die Werkstatt, _____.

3. Wir fahren früher los. Wir vermeiden den Verkehr.

- Wir fahren früher los, _____.

4. Er schreibt alles auf. Er vergisst nichts.

- Er schreibt alles auf, _____.

5. Sie übt jeden Tag. Sie wird besser im Klavierspielen.

- Sie übt jeden Tag, _____.

3. Setze die Sätze mit „um ... zu“ zusammen.

1. Ich lerne jeden Tag. Ich möchte die Prüfung bestehen.

- Ich lerne jeden Tag, _____.

2. Wir gehen früh ins Bett. Wir wollen morgen früh aufstehen.

- Wir gehen früh ins Bett, _____.

3. Sie fährt nach Paris. Sie will den Eiffelturm sehen.

- Sie fährt nach Paris, _____.

4. Er spart Geld. Er möchte ein neues Auto kaufen.

- Er spart Geld, _____.

5. Wir gehen einkaufen. Wir wollen Lebensmittel kaufen.

- Wir gehen einkaufen, _____.

6. Ich schließe das Fenster. Ich will den Lärm draußen halten.

- Ich schließe das Fenster, _____.

7. Du nimmst einen Regenschirm mit. Du möchtest nicht nass werden.

- Du nimmst einen Regenschirm mit, _____.

8. Sie kocht ein großes Abendessen. Sie möchte ihre Familie überraschen.

- Sie kocht ein großes Abendessen, _____.

9. Wir machen einen Spaziergang. Wir wollen frische Luft schnappen.

- Wir machen einen Spaziergang, _____.

10. Er nimmt eine Aspirin. Er möchte seine Kopfschmerzen lindern.

- Er nimmt eine Aspirin, _____.

4. Lies den Text und beantworte richtig oder falsch?

Es war einmal ein kleiner Junge Namens Max. Er lebte in einer kleinen Stadt. Max war 10 Jahre alt und immer voller Energie. Er liebte es, zu Hause zu helfen. In seiner Familie gab es viele Geräte, die das Leben einfacher machten. Max wollte ein guter Helfer sein. Wenn er Zeit hatte, wäscht er das Geschirr. Besonders gern machte er leckeres Toast mit dem Toaster für die Familie zum Frühstück. Auch die Mikrowelle war sein Freund. Er konnte damit das Essen schnell aufwärmen. Die Kühlschrank war wichtig, um das Essen frisch zu halten.

Wenn es Zeit hatte, half Max beim Geschirrspüler. Seine Familie war froh, dass er so fleißig war.

Auch die Waschmaschine war interessant für Max. Er half, die Kleidung zu sortieren und in die Waschmaschine zu legen. So sorgte er dafür, dass alle sauberen Kleidung hatten.

Max fand Freude daran, zu helfen. Seine Familie war stolz auf ihn. Mit jedem Knopfdruck und den Summen der Maschinen lernte Max mehr darüber, wie man ein Zuhause warm und gemütlich macht.

1. Max lebte in einer großen Stadt.
2. Max war 10 Jahre alt.
3. Max half nicht gern zu Hause.
4. Max machte oft Toast für die Familie zum Frühstück.
5. Max wusste nicht, wie man die Mikrowelle benutzt.
6. Der Kühlschrank hielt das Essen frisch.
7. Max half nie beim Geschirrspüler.
8. Max fand die Waschmaschine interessant.
9. Max sortierte die Kleidung, bevor er sie in die Waschmaschine legte.
10. Max' Familie war stolz auf ihn, weil er fleißig war.

LEKTION 3

Haushalt Summative Bewertung 2

1. Lies den Text und beantworte die Fragen.

Mein Lieblings-Haushaltsgerät ist der Wasserkocher. Er ist so einfach, aber wirklich nützlich. Der Wasserkocher hilft mir, schnell heißes Wasser zu kochen. Zum Beispiel mache ich mir morgens immer eine Tasse Tee und der Wasserkocher macht das Wasser super schnell heiß. Ich fülle einfach Wasser ein, schalte ihn ein und schon in kurzer Zeit habe ich heißes Wasser. Das spart mir Zeit, besonders wenn ich es eilig habe. Außerdem verwende ich den Wasserkocher, um Wasser für Nudeln oder Suppen zu kochen. Es geht viel schneller als auf dem Herd und das ist besonders praktisch, wenn ich hungrig bin und schnell etwas zum Essen machen möchte. Insgesamt mag ich meinen Wasserkocher, weil er mir das Leben einfacher macht. Er ist schnell, einfach und sehr praktisch. Manchmal gibt es kleine Dinge im Haushalt, die den Alltag erleichtern. Der Wasserkocher ist mein Lieblingsgerät.

1. Welches ist das Lieblings-Haushaltsgerät des Autors? _____

2. Warum ist der Wasserkocher für den Autor besonders nützlich? _____

3. Was macht der Autor morgens immer mit Hilfe des Wasserkochers? _____

4. Wie funktioniert der Wasserkocher laut dem Autor? _____

5. Welche Eigenschaften des Wasserkochers schätzt der Autor besonders? _____

6. Gibt es im Haushalt andere kleine Dinge, die dem Autor den Alltag erleichtern?
(laut dem Text)

7. Was ist der Hauptgrund, warum der Autor den Wasserkocher als sein Lieblingsgerät bezeichnet?

2. Setze die Sätze mit „damit“ zusammen.

1. Ich schreibe eine E-Mail. Mein Chef erhält die Information.

- Ich schreibe eine E-Mail, _____.

2. Sie kauft neue Kleidung. Ihr Kind hat etwas zum Anziehen.

- Sie kauft neue Kleidung, _____.

3. Er geht zum Arzt. Er wird untersucht.

- Er geht zum Arzt, _____.

4. Wir organisieren eine Party. Alle Freunde können kommen.

- Wir organisieren eine Party, _____.

5. Sie stellt den Wecker. Sie verschläft nicht.

- Sie stellt den Wecker, _____.

6. Er nimmt das Fahrrad. Er vermeidet den Verkehrsstau.

- Er nimmt das Fahrrad, _____.

7. Du rufst den Kundenservice an. Du erhältst Hilfe.

- Du rufst den Kundenservice an, _____.

8. Wir öffnen die Fenster. Frische Luft kommt ins Haus.

- Wir öffnen die Fenster, _____.

9. Sie übt täglich Klavier. Sie wird besser im Spielen.

- Sie übt täglich Klavier, _____.

10. Er bringt seinen Laptop mit. Er kann im Meeting Notizen machen.

- Er bringt seinen Laptop mit, _____.

3. Vervollständige die folgenden Sätze mit „anstatt“ und einem passenden Nomen oder Pronomen im Akkusativ.

1. Anstatt _____ (der Fernseher) zu schauen, lese ich ein Buch.

2. Wir essen Obst zum Frühstück, anstatt _____ (das Frühstück) auszulassen.

3. Anstatt _____ (die Katze) zu füttern, hat er den Hund gefüttert.

4. Anstatt _____ (die Zeitung) zu lesen, hörte er Nachrichten im Radio.

5. Sie gingen spazieren, anstatt _____ (den ganzen Tag) zu Hause zu bleiben.

6. Anstatt _____ (den Zug) zu nehmen, fuhr er mit dem Fahrrad.

7. Anstatt _____ (die Suppe) zu kochen, bestellten sie eine Pizza.
8. Anstatt _____ (den Aufzug) zu benutzen, nahmen wir die Treppe.
9. Anstatt _____ (die Wahrheit) zu sagen, erzählte er eine Lüge.
10. Sie schrieb einen Brief, anstatt _____ (eine E-Mail) zu senden.

4. Bilde eigene Sätze, die die Präposition „anstatt“ verwenden, um eine Handlung oder Sache durch eine andere zu ersetzen.

1. _____
2. _____
3. _____
4. _____
5. _____
6. _____
7. _____
8. _____
9. _____
10. _____

LEKTION 4

Gesunde Lebensweise Summative Bewertung 1

1. Lies den Text und beantworte richtig oder falsch?

Die Menschen können nicht ohne Konflikte zu leben. Es kommt immer wieder zu Konflikten, weil Menschen unterschiedliche Meinungen und Vorstellungen haben. Dies kann an vielen verschiedenen Orten passieren, beispielsweise zu Hause bei Ihrer Familie oder in der Schule mit Ihren Freunden. Manchmal können Auseinandersetzungen sehr heftig werden. Die Kinder kommen mit unterschiedlichen Erfahrungen und Überzeugungen in die Schule, die sie zu Meinungsverschiedenheiten führen kann. Es ist wichtig, die Unterschiede zwischen Konflikte und Stress zu verstehen und zu respektieren, um Streit zu vermeiden. Manchmal können Streitigkeiten stressig sein, weil Kinder nicht wissen, wie sie sie lösen sollen. Aber die Argumente sind nicht immer schlecht; Sie können helfen, Probleme in Beziehungen zu klären. Um gut argumentieren zu können, ist es wichtig, einige Grundregeln der Kommunikation zu befolgen und bereit zu sein, einander zuzuhören.

1. Die Menschen können ohne Konflikte leben.
2. Konflikte entstehen, weil Menschen unterschiedliche Meinungen und Vorstellungen haben.
3. Auseinandersetzungen können nur zu Hause bei der Familie passieren.
4. Kinder kommen mit unterschiedlichen Erfahrungen und Überzeugungen in die Schule.
5. Es ist unwichtig, die Unterschiede zu verstehen und zu respektieren, um Streit zu vermeiden.
6. Streitigkeiten können stressig sein, weil Kinder nicht wissen, wie sie sie lösen sollen.
7. Argumente sind immer schlecht für Beziehungen.
8. Um gut argumentieren zu können, ist es wichtig, einige Grundregeln der Kommunikation zu befolgen.
9. Es ist wichtig, bereit zu sein, einander zuzuhören, um gut argumentieren zu können.

2. Finde die Fehler in den folgenden Sätzen und korrigiere sie. Achte besonders auf die Verwendung von „anstatt“.

1. Anstatt der Zug zu nehmen, fuhr er mit dem Auto.
2. Sie ging ins Kino anstatt zur Party.
3. Anstatt einen Spaziergang machen, blieb sie zu Hause.
4. Wir kochten Pasta anstatt bestellen Pizza.
5. Er sah fern anstatt mit uns zu spielen.

1. _____
2. _____
3. _____
4. _____
5. _____

1. Setze passende Modalverb in richtiger Form.

A) Setze das Modalverb „können“ in die Lücken ein.

1. Ich _____ Klavier spielen.
2. Du _____ morgen um 20.00 Uhr kommen.
3. Er _____ Deutsch sprechen.
4. Wir _____ Geige spielen.
5. Ihr _____ Französisch verstehen.
6. Sie _____ alles.

B) Setze das Modalverb „möchten“ in die Lücken ein.

1. Ich _____ Pizza essen.
2. Du _____ keine Pizza essen.
3. Er _____ eine Cola trinken.

4. Wir _____ keine Cola trinken.
5. Ihr _____ lieber Mineralwasser trinken.
6. Sie _____ ins Kino gehen.

C) Setze das Modalverb „dürfen“ in die Lücken ein.

1. Ich _____ Auto fahren.
2. Du _____ nicht Auto fahren.
3. Er _____ lange fernsehen.
4. Ihr _____ nicht arbeiten.
5. Sie _____ nach Hause gehen.

D) Setze das Modalverb „müssen“ in die Lücken ein.

1. Ich _____ jeden Tag zur Arbeit gehen.
2. Du _____ deine Hausaufgaben machen.
3. Er _____ früh aufstehen.
4. Wir _____ das Zimmer aufräumen.
5. Ihr _____ die Prüfung bestehen.
6. Sie _____ pünktlich sein.

E) Setze das Modalverb „sollen“ in die Lücken ein.

1. Ich _____ mehr Wasser trinken.
2. Du _____ vorsichtig fahren.
3. Er _____ seine Hausaufgaben machen.
4. Wir _____ dem Lehrer zuhören.
5. Ihr _____ leise sein.
6. Sie _____ den Arzt besuchen.

F) Setze das Modalverb „wollen“ in die Lücken ein.

- | | |
|--------------------------------|---------------------------------|
| 1. Ich _____ nach Hause gehen. | 4. Wir _____ spazieren gehen. |
| 2. Du _____ einen Film sehen. | 5. Ihr _____ ein Spiel spielen. |
| 3. Er _____ ein Buch lesen. | 6. Sie _____ eine Party feiern. |

4. Viele Schüler/innen an Ihrer Schule leiden an Schulstress und schlafen auch nicht gut. Schreibe einen Text, in dem du deinen Mitschülern/innen zwei Tipps für eine gesündere Tagesroutine geben. Erkläre, warum Schlaf so wichtig ist.

Schreibe mindestens 100 Wörter. _____

LEKTION 4

Gesunde Lebensweise Summative Bewertung 2

1. Lies Nihals Blog und wähle richtig oder falsch?



Nihals Blog: Gemeinsam Gesund und Glücklich

Hallo liebe Freunde! Heute erzähle ich euch, wie ich versuche, gesund zu essen. Es ist wichtig, gut auf unseren Körper aufzupassen, besonders wenn wir jung sind.

Bunte Früchte und Gemüse

Ich versuche, viele verschiedene Obst- und Gemüsesorten zu essen. Sie sind voller Vitamine, die meinem Körper helfen, zu wachsen.

Starke Proteine

Proteine sind wie Helden für meinen Körper. Ich esse Lebensmittel wie Fleisch, Fisch und Nüsse, um stark und fit zu bleiben.

Vollkorn für Energie

Ich mag Vollkornbrot und Haferflocken. Die geben mir den ganzen Tag Energie.

Weniger Zucker, Mehr Wasser

Ich trinke mehr Wasser und versuche, weniger süße Sachen zu essen. Das ist besser für meine Energie und Gesundheit.

Planung ist Schlüssel

Es hilft mir, meine Mahlzeiten zu planen. So vergesse ich nicht, gesunde Produkte zu essen.

Zusammenfassung: Gesund Essen, Glücklich Leben

Gesundes Essen macht Spaß und gibt mir Energie. Ich hoffe, dass gesunde Ernährung wahre Freunde bereiten kann.

Bis bald für mehr Geschichten auf Nihals Blog, wo wir gemeinsam lernen, wie man glücklich und gesund bleibt.

1. Nihal isst keine Obst- und Gemüsesorten.
2. Vitamine helfen Nihals Körper, zu wachsen.

3. Nihal isst keine Proteine.
4. Fleisch, Fisch und Nüsse sind Beispiele für starke Proteine in Nihals Ernährung.
5. Vollkornbrot und Haferflocken geben Nihal Energie für den ganzen Tag.
6. Nihal trinkt mehr Wasser und versucht, weniger süße Sachen zu essen.
7. Planung der Mahlzeiten hilft Nihal nicht.
8. Gesundes Essen macht Nihal Spaß und gibt ihm Energie.
9. Nihal hofft, dass gesunde Ernährung anderen keine Freude bereitet.
10. Nihal lädt die Leser ein, auf seinem Blog mehr Geschichten zu lesen.

2. A) Lies das Gespräch. Markiere die Verben und ergänze die Tabelle.

- Hallo, Thomas! Was hast du am Wochenende gemacht?
- Ich habe viel für meine Prüfung gelernt. Gestern Abend bin ich mit Sara ins Kino gegangen und wir haben einen Film gesehen. Und du?
- Am Samstagvormittag habe ich gearbeitet. Am Nachmittag habe ich mein Fahrrad repariert. Gestern sind Lina und ich zum See gefahren. Wir haben dort mit Freunden gegrillt.

WAS	hast du am Wochenende _____?
Ich	viel für meine Prüfung _____.
Gestern Abend	ich mit Sara ins Kino _____.
Am Nachmittag	ich mein Fahrrad _____.
Gestern	Lina und ich zum See _____.

B) Lies das Gespräch noch einmal und ergänzen Sie die Liste.

Perfekt mit haben: machen, _____, _____, _____, _____,

Perfekt mit sein: (auch so: wenige andere Verben, z.B. bleiben, kommen, laufen, schwimmen)

C) Was passt? Ergänze.

gearbeitet – gegangen – gekocht – geblieben – gekommen – gelernt – gefrühstückt – getrunken

1. Wir kochen heute Nudeln. Gestern _____ wir auch schon Nudeln _____.
2. Ich trinke heute keinen Kaffee. Gestern _____ ich auch keinen Kaffee _____.
3. Geht ihr heute wieder ins Kino? Ihr _____ gestern auch ins Kino _____.
4. Ich arbeite heute lang. Gestern _____ ich auch bis 20 Uhr _____.
5. Frühstückt Ben heute nicht? Er _____ gestern auch nicht _____.
6. Warum kommst du zu spät zum Training? Du _____ gestern auch zu spät _____.
7. Lernst du wieder für die Prüfung? Sie _____ gestern auch _____.
8. Kommt ihr nicht mit? Ihr _____ doch gestern schon zu Hause _____.

3. Du bist bei einem Umweltprojekt sehr engagiert. Du willst auch andere Jugendliche darüber informieren. Schreibe einen Text, in dem du erklären kannst, was man machen kann und warum es wichtig ist.

LEKTION 5

In der Stadt oder auf dem Land? Summative Bewertung 1

1. Lies den Text und beantworte die Fragen.

MEIN BAKU

Baku, die Hauptstadt Aserbaidschans, ist eine faszinierende Mischung aus Moderne und Geschichte. Baku hat sich in den letzten Jahren zu einer aufstrebenden Metropole entwickelt. Baku ist für seine beeindruckende Architektur, kulturelle Vielfalt und wirtschaftliche Dynamik bekannt. Die modernen Gebäude stehen im Kontrast zu den historischen Teilen der Stadt, wie zum Beispiel der Altstadt (Icheliseher), die zum UNESCO-Weltkulturerbe gehört. Hier finden sich enge Gassen, alte Moscheen und Paläste. Baku ist auch für sein kulturelles Erbe bekannt. In der Stadt gibt es verschiedene Restaurants, die köstliche aserbaidschanische Küche servieren. Von traditionellen Gerichten wie Plov und Kebabs bis hin zu kulinarischen Erlebnissen aus der ganzen Welt finden Sie in Baku eine große Auswahl an Gastronomie. Bakuer Boulevard bietet nicht nur atemberaubende Ausblicke, sondern auch zahlreiche Freizeitmöglichkeiten wie Parks, Spielplätze und Cafés. Baku verbindet Tradition und Moderne zu einer einzigartigen Atmosphäre. Baku zieht Touristen nicht nur wegen seiner wirtschaftlichen Bedeutung an, sondern auch wegen seiner kulturellen Vielfalt und gastfreundlichen Atmosphäre, die es zu einem attraktiven Reiseziel macht.

1. Was ist die Hauptstadt Aserbaidschans? _____

1. Wie hat sich Baku in den letzten Jahren entwickelt? _____

2. Wofür ist Baku bekannt? _____

3. Was steht im Kontrast zu den modernen Gebäuden in Baku? _____

4. Was gehört zum UNESCO-Weltkulturerbe in Baku? _____

5. Welche historischen Elemente findet man in der Altstadt? _____

6. Wofür ist Baku außer seiner Architektur noch bekannt? _____

7. Welche kulinarischen Angebote gibt es in Baku? _____

8. Was bietet der Bakuer Boulevard den Besuchern? _____

9. Warum zieht Baku Touristen an? _____

2. Lies die Werbeslogans. Was passt? Ordne zu.

Verben: besser – freundlicher – gesünder – lieber – mehr – schneller

1. Bitte freundlich lachen! Auf unseren Fotos sieht Ihr Gesicht _____ aus.

2. Schnell zu Fahrrad Hübel! Mit uns sind Sie _____ am Ziel!

3. Fahrschule Dilek: Andere sind gut, aber wir sind _____!
 4. Gesund essen, _____ leben!
 5. Möbel Friedrich: Hier bekommen Sie viel für Ihr Geld! (und mit der Kundenkarte können Sie noch _____ sparen)!
 6. Wir helfen Ihnen gern – und noch _____ machen wir Sie glücklich! Ihr Kundenservice von AlTec.

3. Ergänze die Wörter in den Komparativ.

1. Ich lese _____ (gern) Krimis als Liebesgeschichten.
 2. Dieses Buch ist _____ (interessant) als das andere.
 3. Anna läuft _____ (schnell) als Maria.
 4. Peter arbeitet _____ (fleißig) als sein Bruder.
 5. Der Sommer ist _____ (warm) als der Winter.
 6. Ich finde Mathe _____ (schwierig) als Deutsch.
 7. Mein Hund ist _____ (laut) als meine Katze.
 8. Ich trinke _____ (viel) Wasser als Saft.

4. Du findest, dass zu viele Leute online einkaufen und deshalb viele lokale Geschäfte schließen müssen. Du willst helfen. Schreibe einen Blog, in dem du die Geschäfte in deiner Stadt für die Einwohner beschreiben. Erkläre, warum es gut ist, dort einzukaufen.

LEKTION 5

In der Stadt oder auf dem Land? Summative Bewertung 2

1. Lies den Text und beantworte richtig oder falsch?

Berlin ist die Hauptstadt Deutschlands. Berlin ist eine faszinierende Stadt voller Geschichte und lebendiger Atmosphäre. Berlin hat viele verschiedene Kulturen. Die Vielfalt der Kulturen und Religionen macht eine internationale Metropole aus. Es gibt viele Museen in Berlin, in denen man Kunst und Geschichte sehen kann. Berlin ist eine Stadt, in der Freiheit, Kreativität und Vielfalt herrscht. Berlin nennt man auch die Hauptstadt der elektronischen Musik. Die verschiedenen Stadtteile, wie Kreuzberg und Prenzlauer Berg zeigen die bunte Vielfalt und Lebensweise der Berliner. Das Brandenburger Tor ist ein bekanntes Symbol für Berlin. Es gibt auch viele moderne Gebäude wie den Berliner Hauptbahnhof. Dort gibt es viele verschiedene Teile von Berlin, die alle unterschiedlich sind. Die Leute in Berlin sind sehr verschiedene Nationalitäten und das macht die Stadt besonders.

1. Berlin ist die Hauptstadt Deutschlands.
2. Berlin ist eine interessante Stadt ohne viel Geschichte.
3. Es gibt nur eine Kultur in Berlin.
4. Berlin hat viele Museen, in denen man Kunst und Geschichte sehen kann.
5. Berlin ist bekannt für seine Freiheit, Kreativität und Vielfalt.
6. Berlin wird auch die Hauptstadt der klassischen Musik genannt.
7. Kreuzberg und Prenzlauer Berg sind Stadtteile von Berlin.
8. Das Brandenburger Tor ist ein bekanntes Symbol für Berlin.
9. Der Berliner Hauptbahnhof ist ein modernes Gebäude in Berlin.
10. Die Leute in Berlin sind alle von derselben Nationalität.

2. Ergänze Possessivartikel

A) Im Dativ

1. Jasmin macht mit _____ Freund ein Picknick. (ihr)
2. Ich helfe _____ Oma. (meine)
3. Habt ihr die Bücher von _____ Author bekommen? (euer)

4. Sie schenken _____ Freunden ein Geschenk zur Geburtstag. (ihre)
5. Herr Mammadli schickt _____ Kollegen eine E-Mail. (sein)
6. Wir kaufen _____ Kindern einen Luftballon. (unser)
7. Hast du bei _____ Tante angerufen? (deine)
8. Karla trifft sich mit _____ Freundin. (ihr)
9. Hat Haschim _____ Schwester geholfen? (seine)
10. Trefft ihr euch mit _____ Geschwistern? (eure)

B) Im Nominativ, Akkusativ oder Dativ

1. _____ Nachbarn haben zwei Kinder. (ich)
2. Ali geht gern mit _____ Hund spazieren. (sein)
3. Rufst du _____ Mutter an? (deine)
4. Von _____ Freund hat Julia das Klavier spielen gelernt. (ihr)
5. Wie geht es _____ Großmutter? (deine)
6. _____ Katze ist schwarz und weiß. (unsere)
7. Das Mädchen bringt _____ Puppe in die Schule mit. (ihre)
8. Die Kinder fahren mit _____ Fahrrädern. (ihre)
9. _____ Mutter kocht gut. (deine)
10. Frau Mammadli, besuchen Sie _____ Tante oft? (ihre)

3. Ergänze die Sätze mit den richtigen Possessivartikeln im Dativ.

1. Ich habe ein Geschenk für _____ (mein) Bruder.
2. Kannst du _____ (dein) Eltern helfen?
3. Wir gehen zu _____ (unser) Freunden.
4. Sie gibt _____ (ihr) Freund eine Karte.
5. Habt ihr von _____ (euer) Lehrer gelernt?

6. Er kauft _____ (sein) Schwester ein Buch.
7. Sie spielen mit _____ (ihr) Kindern im Park.
8. Hat er mit _____ (sein) Chef gesprochen?
9. Wir haben ein Problem mit _____ (unser) Auto.
10. Trefft ihr euch mit _____ (euer) Nachbarn?

4. Ergänze die Sätze mit den richtigen Possessivartikeln im Nominativ, Akkusativ oder Dativ.

1. _____ (ich) Katze ist sehr süß.
2. Ich habe _____ (du) Bruder gesehen.
3. Er hat _____ (sein) Haus verkauft.
4. Wir treffen _____ (ihr) Schwester im Café.
5. _____ (sie) Hund spielt im Garten.
6. Hast du _____ (er) Buch gelesen?
7. Wir besuchen _____ (unser) Großeltern am Wochenende.
8. Kannst du _____ (sie) bitte fragen?
9. _____ (ihr) Auto steht vor dem Haus.
10. Ich habe _____ (mein) Tasche vergessen.

5. Verwende die Relativpronomen in verschiedenen Fällen (Nominativ, Akkusativ, Dativ, Genitiv).

1. Das ist der Mann, _____ ich gesehen habe. (Akkusativ)
2. Das ist die Frau, _____ ich geholfen habe. (Dativ)
3. Das ist das Kind, _____ Ball ich gefunden habe. (Genitiv)
4. Das ist der Lehrer, _____ uns unterrichtet. (Nominativ)

LEKTION 6

Auf dem Weg Summative Bewertung 1

1. Ergänze die Sätze mit den passenden Präpositionaladverbien (da- oder wo- + Präposition).

1. Ich freue mich _____, dass du kommst. (auf)
2. _____ ärgerst du dich? (über)
3. Wir interessieren uns _____, was im Kino läuft. (für)
4. _____ hast du gestern gesprochen? (mit)
5. Sie träumt _____, ein berühmter Sänger zu werden. (von)
6. Sie wartet _____, dass ihr Freund anruft. (auf)
7. _____ hast du Angst? (vor)
8. Wir kümmern uns _____, dass alles sauber ist. (um)
9. _____ denkst du gerade? (an)
10. Er hofft _____, bald eine Antwort zu bekommen. (auf)

2. Ergänze die Sätze mit den passenden Präpositionen und Personalpronomen.

1. Ich freue mich _____, dass du so viel entwickelt hast. (auf/du)
2. _____ ärgerst er sich? (über/sie)
3. Sie interessieren sich _____, was im Kino läuft. (für/er)
4. _____ hat er gestern gesprochen? (mit/sie)
5. Er träumt _____, ein erfolgreicher Programmierer zu werden. (von/er)
6. Sie wartet _____, dass ihr Freund anruft. (auf/er)
7. _____ hast du Angst? (vor/er)
8. Er kümmert sich _____, dass alles in Ordnung ist. (um/es)
9. _____ denkst du gerade? (an/ich)
10. Wir hoffen _____ bald eine Antwort zu bekommen. (auf/sie)

3. Fülle die Lücken mit den passenden Präpositionen aus der Liste: *an, vor, hinter, neben, über, entlang, durch*

1. Der Supermarkt liegt _____ der Apotheke.
2. Gehen Sie _____ die Brücke, dann sehen Sie den Park.
3. Das Auto steht _____ dem Haus.
4. Der Spielplatz ist gleich _____ der Kirche.
5. Wir sind _____ den Fluss entlang spaziert.
6. Der Bahnhof ist _____ dem Museum.
7. Gehen Sie _____ die Straße, dann erreichen Sie das Café.
8. Wir haben einen Spaziergang _____ den Wald gemacht.

4. Ordne die Präpositionen den richtigen Beispielen zu.

1. Gehen Sie _____ die Brücke, dann sehen Sie das Gebäude.
a) vor b) durch c) über
2. Der Spielplatz liegt direkt _____ dem Fluss.
a) hinter b) neben c) an
3. Das Kino befindet sich _____ dem Parkplatz.
a) hinter b) durch c) entlang
4. Sie müssen _____ den Wald gehen, um zur Hütte zu gelangen.
a) vor b) hinter c) durch
5. Der Markt ist gleich _____ der Kirche.
a) neben b) an c) vor

5. Vervollständige die folgenden Sätze mit den passenden Präpositionen.

1. Wir treffen uns _____ dem Eingang des Gebäudes.
2. Der Park ist direkt _____ dem Fluss.

3. Sie müssen _____ die Straße gehen, um zum Geschäft zu kommen.
4. Das Restaurant liegt _____ dem Kino.
5. Die Schule befindet sich _____ der Bibliothek.
6. Ich bin gestern _____ die Stadt gefahren.
7. Das Hotel ist _____ dem Park und dem Museum.
8. Der Weg führt _____ den Wald.

6. Verwende die angegebenen Präpositionen, um vollständige Sätze zu bilden.

1. hinter / das Haus
 - Der Garten ist _____.
2. an / die Straße
 - Das Café liegt _____.
3. durch / der Park
 - Wir sind _____ gegangen.
4. vor / das Kino
 - Der Treffpunkt ist _____.
5. neben / die Apotheke
 - Der Supermarkt ist _____.

7. Bilde die Relativsätze mit den folgenden Substantiven.

- a. **Das Haus**
- b. Die Kirche
- c. Der Park
- d. Die Bibliothek
- e. Die Straße

Beispiel:

- Das ist das Haus, in dem ich wohne.

LEKTION 6

Auf dem Weg Summative Bewertung 2

1. Lies den Text und beantworte richtig oder falsch?

Aserbaidschan ist ein Land mit einer reichen Architekturgeschichte. Viele historische Gebäude und moderne Strukturen prägen das Bild der Städte. Die Architektur in Aserbaidschan ist oft von verschiedenen Kulturen und Einflüssen geprägt. Ein berühmtes architektonisches Wahrzeichen in Aserbaidschan ist das Hejdar Alijev Zentrum. Dieses moderne Gebäude wurde von dem berühmten Architekten Zaha Hadid entworfen und ist mit seiner innovativen, futuristischen Form bekannt. Ein weiteres beeindruckendes Gebäude in Aserbaidschan ist der Palast der Schirwanschahs in der Altstadt von Baku. Dieser historische Palastkomplex stammt aus dem 15. Jahrhundert und wurde zum UNESCO-Weltkulturerbe ernannt. Die architektonischen Details und die kunstvolle Gestaltung faszinieren Besucher aus aller Welt. Neben diesen bekannten Gebäuden gibt es in ganz Aserbaidschan eine Vielzahl von architektonischen Schätzen. Hier kann man auch traditionellen Karawansereien bis hin zu modernen Wolkenkratzern entdecken. Die Vielfalt der aserbaidschanischen Architektur spiegelt die reiche Geschichte und Kultur des Landes wider. Diese historischen Baudenkmäler machen Aserbaidschan zu einem faszinierenden Ort.

1. Das Hejdar Alijev Zentrum wurde von dem berühmten Architekten Zaha Hadid entworfen.
2. Der Palast der Schirwanschahs in der Altstadt von Baku stammt aus dem 20. Jahrhundert.
3. Die Architektur in Aserbaidschan ist oft von verschiedenen Kulturen und Einflüssen geprägt.
4. Es gibt nur moderne Gebäude in Aserbaidschan.
5. Der Palast der Schirwanschahs wurde zum UNESCO-Weltkulturerbe ernannt.

3. Bilde die Sätze, die die folgenden Relativsätze enthalten.

1. Das ist das Gebäude, _____ ich studiere.
2. Die Skulptur, _____ ich bewundere, steht im Park.

3. Der Architekt, _____ das Haus entworfen hat, ist sehr talentiert.
4. Die Straße, _____ wir entlang gehen, führt direkt zum Bahnhof.
5. Das ist das Gemälde, _____ meine Schwester gemalt hat.

4. Ergänze die Lücken mit dem passenden Relativpronomen: *der, die, das, dem, den, dessen, deren*.

1. Das ist der Mann, _____ (der/die/das) gestern hier war.
2. Ich habe das Buch gelesen, _____ (welches/den/die) du mir empfohlen hast.
3. Die Frau, _____ (die/wem) am Telefon spricht, ist meine Schwester.
4. Das ist das Haus, _____ (das/die/dem) wir kaufen möchten.

5. Bilde die Sätze. Verwende Relativpronomen.

1. Das Auto ist schnell. Ich möchte es kaufen.
 - Das Auto, das ich kaufen möchte, ist schnell.
2. Die Blumen duften herrlich. Ich habe sie gepflückt.
 - Die Blumen, die ich gepflückt habe, duften herrlich.
3. Der Mann ist mein Nachbar. Er hat gestern geholfen.
 - Der Mann, der gestern geholfen hat, ist mein Nachbar.

6. Vervollständige die Relativsätze.

1. Das ist die Schule, _____ ich zur Schule gegangen bin.
2. Der Kuchen, _____ meine Mutter gebacken hat, schmeckt sehr lecker.
3. Das Buch, _____ ich gestern gekauft habe, ist sehr spannend.
4. Der Film, _____ wir letzte Woche gesehen haben, war sehr unterhaltsam.
5. Der Hund, _____ im Garten spielt, gehört meinem Nachbarn.

LITERATURVERZEICHNIS

Lehrbücher:

- ## 1. Klasse A2 2. Studio A1/A2 3. Netzwerk A2

Internetquellen:

1. Deutsche Welle: www.dw.com
 2. Goethe-Zertifikat, Übungsmaterialien: www.goethe.de
 3. Meindeutschbuch, Grammatik: www.mein-deutschbuch.de
 4. https://www.cornelsen.de/_Resources/
 5. <https://www.schubert-verlag.de>
 6. OpenAI, 2024
 7. <https://www.bing.com> (Copilot)

Bildquellen:

1. www.freepik.com
 2. www.shutterstock.com

Literaturverzeichnis (Lehrerhandbuch)

1. Aserbaidschanischer nationaler Lehrplan
 2. Wissenschaftliche pädagogische Bibliothek des Bildungsministeriums der Republik Aserbaidschan: Sammlung der Methodischen Ressourcen
 3. Bildungsprogramm (Curriculum) zur ersten Fremdsprachen der Republik Aserbaidschan .
 4. Bildungsprogramm (Curriculum) zur zweiten Fremdsprache der Republik Aserbaidschan.

Internetquellen:

www.europaeischer-referenzrahmen.de

<https://www.goethe.de>

<https://deutsch.heute-lernen.de>

OpenAI, 2024

<https://www.bing.com> (Copilot)

<https://www.kurikulum.az>

Buraxılış məlumatı

ALMAN DİLİ 9

Ümumi təhsil müəssisələrinin 9-cu sinifləri üçün
Alman dili (əsas xarici dil) fənni üzrə

METODİK VƏSAİT

Tərtibçi heyət:

Müəllif **Turan Kərimbəyli**

İxtisas redaktoru **Mehriban Rəhimzadə**

Buraxılışa məsul **Rafiq Kazımov**

Dizayner və səhifələyici **Ələkbər Kərimov**

Üz qabığının dizaynı **Ayaz Abdulzadə**

Texniki redaktor **Sevinc Yusifova**

Baş redaktor **Samirə Bektaşı**

Texniki direktor **Allahverdi Kərimov**

Nəşriyyat direktoru **Sevil İsmayılova**

© “Şərq-Qərb” Açıq Səhmdar Cəmiyyəti

Müəlliflik hüquqları qorunur. Xüsusi icazə olmadan bu nəşri və
yaxud onun hər hansı hissəsini yenidən çap etdirmək, surətini çıxarmaq,
elektron informasiya vasitələri ilə yaymaq qanuna ziddir.

Hesab-nəşriyyat həcmi 18,5. Fiziki çap vərəqi 26. Formatı 57x82¹/₈.

Kəsimdən sonra ölçüsü: 195x275. Səhifə sayı 208.

Şriftin adı və ölçüsü: məktəb qarnituru 10-12. Ofset kağızı. Ofset çapı.

Sifariş . Pulsuz. Bakı – 2024

Çap məhsulunu hazırlayan:

“Şərq-Qərb” ASC
(Bakı, AZ1143, Hüseyn Cavid pr., 111)

Pulsuz